

Bezugsgebühr
Wiederholt für Dres-
den bei täglich zweit-
wöchiger Ausgung von
Sonne und Montag
nur etwas 2.50 M.,
bei 3 wöchiger Zeits-
chrift nur 3.50 M.
Bei einem Tag
nachher durch die Post
ausgeführt 3.50 M.
Die beiden Beiträge
sammeln jährlich,
Rundschau nur mit bester
oder Gütekennzeich-
(Dresd. Rundschau) zu-
mehr. Unterhaltungs-
beiträge werden
nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Hofflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Dreiring-Cacao.

Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Anzeigen-Tarif
Blaublätter vor Stichlin-
ienpreis 20. Pfennig
2 Mr. Sonntag mit
Stichlinien 30. Pf.
11 bis 12 Mr. 7. Pf.
Anzeigen-Sammel-
blätter 10. Pfennig
Buchdruck 20. Pf.
Gesamt-Bestellung 10. Pf.
Der Sammelblatt 10. Pf.
20. Pf. für verschiedene
Blätter. Zeitungen 10. Pf.
Anzeigen nach
Som. u. Feiertagen
die einzahlung kann
gegen 20. Pf. auf Sonn-
tag 20. Pf. Sammel-
blätter 10. Pfennig
Bestellung 10. Pf.
Anzeigen nach
Som. u. Feiertagen
die einzahlung kann
gegen 20. Pf. auf Sonn-
tag 20. Pf. Sammel-
blätter 10. Pfennig
Bestellung 10. Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Kernpreis: 11 + 2096 + 3601.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen wir Kronleuchter, Tischlampen,
prächtige Bronzefiguren mit Beleuchtung,
Klingeltaster, Türschilder, Briefkastenschilder.
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.



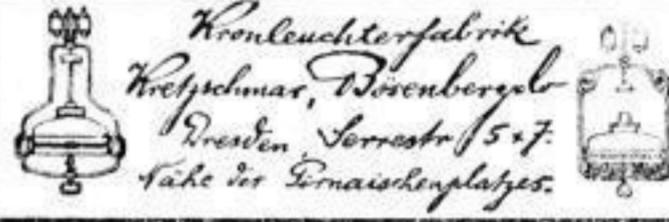
Buchholz-Hüte
Annenstrasse 28
Wettinerstr. 21.
Neu eröffnet:



Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstrasse 38-40.

Kronleuchterfabrik
Krogschmar, Rosengarten
Dresden, Ferestre 5+7.
Fahrt der Prinzenplatz.



Lederwaren. Reise-Artikel.

Weitgehendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.**Adolf Näter,** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft
26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Mild, regnerisch.

Der König wird sich, wie verlautet, am 10. d. M. zu mehr-
tagigem Jagdausenthalt nach Sibyllenort begeben.Gegen die Schiffsabgaben hat sich eine in
Bingen abgehaltene große Versammlung des Verbandes der
hessischen Verkehrsvereine ausgesprochen.

Die Cholerex in Ostpreußen greift weiter um sich.

Die Feier erbrachte in Saint Julianne-Peycheville (Gironde)
die Gruß des französischen Zweiges der Familie Heine.

Stolypin erklärte seine Abhängigkeit von den Oktoberfesten.

Mindestens 26 Konservative, 24 National- liberale, 8 Freisinnige und 22 Sozial- demokraten im sächsischen Landtag!

Dass sind die Ergebnisse der Wahlen, die bis gestern
nachts 12 Uhr vorlagen. In der Hauptwahl am 21. Oktober
und in den vorangegangenen vereinzelten Stichwahlen der
letzten Tage waren bis vorgestern abend gewählt: 14 Konser-
vative, 11 Nationalliberale, 17 Sozialdemokraten, 2 Frei-
sinnige, und es machten sich noch 47 Stichwahlen erforderlich.
Die letzten 11 Stichwahlen finden heute und morgen statt.
Merkwürdig ist, daß trotz vielfältiger Umfrage, auch an
amtlichen Stellen, mit Sicherheit nur sehr schwer festzustellen
war, wieviel Wahlen gestern stattfanden und wieviel Stich-
wahlen heute und morgen noch vorgenommen sind. Zur
Stichwahl standen überhaupt 23 Konservative, 21 National-
liberale, 8 Freisinnige, 54 Sozialdemokraten.

Durch die noch ausstehenden Resultate kann an dem
Stärkeverhältnis der Parteien, wie es sich durch die bis
jetzt vollzogenen Wahlen herausgestellt hat, im allgemeinen
nur wenig geändert werden. Nach Wahrscheinlichkeitsbe-
rechnungen werden alle beteiligten Parteien auf noch 3 bis
4 Sitze rechnen können. Freisinnige kommen bei den Stich-
wahlen nicht mehr in Betracht; dagegen sind ihre sämtlichen
8 Kandidaten, die in die Stichwahl kamen, durch Hilfe von
links und rechts gewählt.

Die Parteien wiesen im vorigen Landtag fol-
gende Stärken auf: 45 Konservative, 31 National-
liberale, 3 Freisinnige, 2 Reformen, 1 Sozialdemokrat.
Die von der Sozialdemokratie errungenen Er-
folge bilden eine Überraschung für alle die, welche sich auf
Schätzungen über die Wirkung des neuen Wahlgesetzes
eingelassen haben. Die Erwartungen auf national-
liberaler Seite, die auf einen großen Zuwachs an
eigenen Sitzen und auf die parlamentarische Vorherrschhaft
gerichtet waren, sind getäuscht; die erschneute Größe auf
grund des neuen liberalen Wahlrechts ist hauptsächlich
der Sozialdemokratie und zum Teil dem weiter links-
liegenden Freisinn zugeschlagen. Anderseits sind die Ab-
hängigkeiten der Wirkungen des neuen Wahlrechts auch auf
sozialliberaler Seite, wie sie während der Beratung
des Wahlgesetzes im vorigen Landtag stattfanden und bei
denen der Eintritt von 12 bis 15 Sozialdemokraten in die
Räume angenommen wurde, weit überholt. Und selbst
die Regierung wird, als sie dem Plurawahlsystem in der
jetzigen Fassung zustimmt, eine so weitgehende Wirkung
im liberalen Sinne, die der Sozialdemokratie eine so hohe
Zahl von Sitzen einräumt, nicht vorausgesehen haben.

Ausgezeichnet national hat sich bei den gestrigen Stich-
wahlen Dresden erwiesen. Mit mustergültiger Ein-
mütigkeit sind die konservativen Wähler für die nationalen
Kandidaten eingetreten, so daß Dresden im Landtag von
4 Nationalliberalen, 1 Freisinnigen und 2 Sozialdemo-
kraten vertreten sein wird. Leipzig entsteht 4 National-
liberale und 3 Sozialdemokraten.

120 Millionen Abstriche

hat der neue Reichskanzlerkabinettsberater Herr Vermuth bereits
jezt an den Anforderungen der einzelnen Minister für den
Reichshaushaltsetat 1910/11 vorgenommen, und bis zur
Vorstellung des Haushaltshauses in der dem Reichs-
tag vorzulegenden Gestalt werden die Blau- und Rot-
liste des Reichshaushaltshauses wohl noch weiter in Tätigkeit
treten. Das ist ein starker Trocken-Wermut in den
Becher der Haushaltspolitik der verschiedenen Verwaltungen,
die offenbar nicht ganz frei von einer gewissen ironi-
schen Betrachtungsweise der finanziellen Lage unter dem
Einfluß der aus der Reichsfinanzreform zu erwähnigen-
den Mehreinnahmen gehalten waren. Um so auffallender ist
der Dämpfer, den der neue Herr im Reichshaushaltsha-
us durch die energetische Handhabung seiner finanziellen
Vormachtstellung von vornherein einer derartigen über-
schwenglichen Aufsicht angewiesen hat. Es ist dadurch gleich
im ersten Stadium der Vorbereitungen zum Etat die not-
wendige klarheit darüber geschaffen worden, daß das Reich
auch nach der Verabschiedung der Finanzreform keineswegs
in der Lage ist, aus dem Fossen zu wirtschaften, sondern daß
es in jeder Hinsicht darauf angewiesen ist, sich in allen
seinen Aufgaben aus das äußerste zu befreien und die
strenge Sparpolitik auf allen Gebieten sich zur obersten
Richtschnur zu machen. Das hiermit vom Reichshaushaltsha-
us gegebene Beispiel weitet finanzielle Zurückhaltung ver-
dient ungemein Anerkennung, und es bleibt nur zu
wünschen, daß die Mehrheit des Reichstages dem amt-
lichen Vorbild nachzuallen bestrebt ist und ihrerseits alle
Fehler vermeidet, die an einer Erfüllung der wohl-
erwogenen Sparvolumenabschläge der Regierung führen
können. Räumlich wird der Reichstag sich hüten müssen,
wieder in die alte Gewohnheit zurückzufallen, die nötige
Vorsicht bei der Abschaltung der Einnahmen außer acht zu
lassen. Wiederholt ist es in den Zeiten der Finanzmisere
vorgekommen, daß die Einnahmen vom Parlament ohne
sachliche Begründung trotz des Einverns der Regierung
hinausgekehrt wurden, bloß um den tüchtlichen Effekt eines
Ausgleichs im Etat herbeizuführen, der dann durch die
tatsächlichen Ergebnisse des Finanzjahrabschlusses wieder
verletzt wurde. Daneben ist insbesondere ein Verzicht
auf die früher beliebte Methode der Korrektionen der sogenannten
Kulturaufgaben erforderlich, mit denen namentlich
von der radikalen Linken, aber auch von ultramontaner
Seite ein erheblicher autoritärer Missbrauch getrieben zu
werden pflegte. Die „Ahl. Aa.“ hatte durchaus recht, wenn
sie fürsätzlich betonte, daß man aus der Lage unerbittlich die
Konsequenz ziehen müsse, auch nüpfliche Anforderungen,
die nicht unbedingt notwendig sind, auf bessere Seiten zu-
rückzurollen. Die Verhältnisse liegen so, daß mit der
Sparpolitik endlich einmal ganze durchgreifende Arbeit
gemacht werden muß, damit wir nicht in kurzer Frist
wieder vor der Ausicht stehen, die Steuererhöhung aber-
mals in Bewegung zu sehen und die politischen Leiden-
schaften in noch verstärktem Maße zu entfesseln. Die Re-
gierung hat einen guten Anfang gemacht, indem sie durch
ihre starken Abwehr in klaren und überzeugender Form
ihren festen Willen zur Sparsamkeit befunden. Nunmehr
ist es Sache der Volksvertretung, dem Reichshaushaltsha-
us auf diesem Wege verhandlungswillig zu folgen und alle anderen
als rein sachlichen Erwägungen bei der Behandlung des
Etats anzuhalten. Nur die Mehrheit des Reichstages darf
dieser Richtung ihre Schuldschuld, so wird jetzt end-
lich nach langem Hantzen und Hantzen in schwiegender An-
lehnung der bedeutende Augenblick eintreten, wo das
Reich imstande ist, sich zur Deckung seiner Bedürfnisse
ohne weitere Belastung seines Kredits mit den ihm zur
Verfügung stehenden eigenen Einnahmen zu behelfen. Je
konsequenter in diesem Weise fortgearbeitet wird, desto
mehr werden wir uns auch finanziellen Zuständen nähern,
die eine praktisch brauchbare Grundlage für die als letztes
Ziel unverrückt im Auge zu behaltende perfekte Selbst-
ständigung des Reiches nach Bismarck-Miquelschem
Muster unter völliger Beseitigung der Matrikularkontrakt-
pflicht der Einzelstaaten schaffen. In den Kreisen der
einzelstaatlichen Finanzverwaltungen herrscht nach wie
vor Einsimmigkeit darüber, daß die gänzliche Auf-
hebung des Matrikularsystems, die reale Schließung
zwischen den Finanzen des Reiches und seiner Glieder
eine nationale Notwendigkeit ist, die früher oder später
trotz aller Widerstände ebenso verwirklicht werden muß,
wie die leidige Reichsfinanzreform.

Neueste Drahtmeldungen

vom 2. November.

Prinz Heinrichs Abschied von der Hochseeslotte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz Heinrich hat sich
mit folgendem Tagebotbrief von der Hochseeslotte ver-
abschiedet, als er von deren Vertritt zurücktritt: „Un-
verzüglichkeit, abgewandt, ruhe, nur auf den Genuss
verachtete Arbeit, Berufswiegenheit, frohe Disziplin bei
Wohlwollen der Passagiere gegen die Untergebenen,
treue Rauhraltigkeit, diese Passagiere sollen in immer
höherem Maße Lust und Vergnügen der Hochseeslotte
anführen auszeichnen. Mit diesem Wunsche legt ich
mein Kommando am heutigen Tage auf Altershöchsten Befehl
Sr. Majorat des Kaisers und Königs nieder. Ein Kom-
mando, auf das ich stolz war, welches anfangen mir un-
endlich schwer wird und an welches ich zurückbliebe
aufgründen Herzogen gegen alle meine bisherigen Unter-
gebenen.“

Zur Frage der Schiffsabgaben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wegen die Einführung
von Schiffsabgaben hat sich eine in Bingen
abgehaltene große Versammlung des Verbandes der
hessischen Verkehrsvereine ausgesprochen. Den
Bericht über die geplante Einführung von Schiffsab-
gaben erstellte Stadtkonservator Schnabel-Mainz, der die
Erklärung abgab, daß bei der augenblicklichen Lage
das Großherzogtum Hessen den Anschlag im Bundesrat
gebe und allein dafür zu sorgen vermöge, daß die Schiffs-
abgaben nicht lägen. Bayern und Württemberg seien
für die Abgaben gewonnen, und nur Sachsen, Baden,
Hessen und einige thüringische Staaten wären noch dagegen.
Sachsen müsse gegen die Abgaben stimmen, weil die Schiffs-
fahrt an der Elbe durch diese schwer bedrängt würde. Auch sei
zu befürchten, daß die Industrie vom Elberfeld abwandere,
ebenso wie sie vom Oberhessen und Mittelhessen nach der
Schweiz abwandern würde, da dortgehende Güter von
den Abgaben freibleiben sollten. Eine Erklärung gegen
die Einführung von Schiffsabgaben wurde einstimmig
angenommen. Nur Kreisrath v. Heni enthielt sich der Ab-
stimmung.

Kieler Werftprozeß.

(Vergl. Vermischtes)

Kiel. (Priv.-Tel.) Der Vorstehende hält dann dem An-
geklagten Chruntz vor, daß er Wiegelsel zerstören und durch
neue ersetzen soll. Der Angeklagte befreit das. Ein Geschworener macht den Vorstehenden darauf aufmerksam, daß der Angeklagte Rüden den anderen Angeklagten wiederholz zuge-
küsst habe, was sie aus sagen sollen. Der Vorstehende unterfragt
das dem Angeklagten; sie dürfen nicht miteinander sprechen
und sich nicht unterstellen, was sie aus sagen wollten. Der Vor-
stehende hält dann dem Angeklagten Chruntz weiter vor, daß einmal sechs große Schraubenflügel an das Magazin abgelöst
worden sind, und fragt, ob er dies gewogen habe. Angekl.: Nein, nur einen.
Die Schraubenflügel waren alle gleich, deshalb habe ich nur
einen gewogen. Vor.: Sie haben dann ein Gewicht von 1000
Kilogramm angegeben? Angekl.: Ja. Ein Geschworener fragt,
ob es sich um große Differenzen bei diesen Flügeln gehandelt
habe. Vor.: Ja, um sehr große. Die sechs Flügel haben beim
Verkauf in Wirklichkeit 15000 Kilogramm gewogen. Der Ange-
klagte hat jeden Flügel mit 1750 Kilogramm berechnet, wäh-
rend er in Wirklichkeit 2500 Kilogramm wog. Der Angeklagte
behauptet, daß er richtig gewogen habe. Vor.: Sind Sie vielleicht
frank gewesen? Angekl.: Ja. Vor.: Sie haben sich im Jahre
1905 einmal plötzlich gesund gemeldet, als der Verlust
von Altmaterial in Aussicht stand. Der Angeklagte bestreitet
das. Vor.: Im vorigen Jahre waren Sie auf Kosten der Werft
in Teplice? Angekl.: Nein, auf meine Kosten. Vor.: Sie haben
aber von der Werft eine Unterstützung zu der Reise bekom-
men? Angekl.: Ja. Vor.: Sie wurden dann in Teplice
verhaftet und ausgesetzt. Vor.: Sie von Frankenthal auch einmal eine
Gans und eine Krone gekauft? Angekl.: Ja, ich habe sie
aber bezahlt. Vor.: Sie sind auch einmal mit Frankenthal
Wagen spazieren gefahren? Angekl.: Ja, mit meiner Familie
und einigen Freunden. Frankenthal lagte der Wagen leicht auf
der Werft und bat nichts zu tun, es werden ihm nur die Reine-
seif, wollen Sie nicht einmal spazieren fahren? Ich habe das dann
getan, es Jahren ja auch andere Beamte mit solchen Wagen.
Ich habe den Frankenthal behandelt wie jeden anderen Lie-
utenant oder Abnehmer, manchmal auch schroff. Ich habe oft
eingegriffen, wenn er sich besseres Material aussuchen wollte,
und sagte: Ich lasse Sie sofort abholen, wenn das nicht anders
wird. Der Staatsanwalt fragt, ob der Angeklagte nicht die
anderen Beamten nennen wolle, die auch mit Wagen von Ab-
nehmern spazieren fahren? Angekl.: Nein, man sieht das aber
oft.

Naumanns Nähmaschinen
Haus- und Sessel- & Raumdecken
Siedel & Naumann, DRESDEN-AN-

Cholera.

Königsberg (Preußen). In Antrittszeit (Kreis Niederung) sind bei einer weiteren Person Cholera-kranken festgestellt; ferner ist in Stettin (Kreis Neubrandenburg) bei zwei weiteren Personen Cholera-historisch festgestellt. Diese Fälle stehen im engsten Zusammenhang mit den bereits gemeldeten Erkrankungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hatte heute nachmittag im Schloss eine Versprechung mit dem Reichskanzler.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der neue Polizeipräsident v. Jagow hat heute sein Amt übernommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der deutsch-schweizerische Kongressbericht über den Wohlzollkredit ist, wie der "Zürcher Tag", von unterrichteter Seite geschrieben wird, nicht eingerichtet, vielmehr liegt der schweizerischen Regierung eine deutsche Note vor, nach deren Beantwortung die Reichsregierung ihre weitere Stellungnahme einrichten wird.

Wien. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, ist ein Jagdschuh von Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog Franz Ferdinand am 14. d. M. in Donaueschingen beim Jägern Künzenberg in Aussicht genommen.

Wien. Die von den Landtagen von Niederoesterreich, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg beschlossenen Gesetzentwürfe über den Gebrauch der Landessprache in den Landtagen und bei den autonomen Abgeordneten, ferner über den Gebrauch der Unterrichtssprache in den staatlichen und Landes-Lehrer- und Lehrerinnenbildungseinrichtungen, sowie in den Landes-Nationalstunden haben die Sanction des Kaisers erhalten.

Wien. (Priv.-Tel.) Maria Herzogin von Sachsen, die Erbauerin der chemischen Kronprinzessin Stefanie, ist gestorben auf dem Standesamt zu Wien mit ihrem Privatsekretär Arpad Rosenthaler getraut worden.

Paris. (Priv.-Tel.) In Saint-Dominge-Boucheville, Département Pyrénées, erbrachten Einbrecher die dortige Gräfin des französischen Zweiges der Familie Seine, verzerrten Bräutigam des Vaters und der Mutter der Fürstin von Monaco und raubten die mit den beiden abgelegenen Schmuckgegenstände. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Madrid. (Priv.-Tel.) Auch im südlichen Teile Spaniens hat das Unwetter zwischen Madrid und Valencia, nahezu in den Gegend von Barcelona, Tarragona und Castellón. Überschwemmungen haben an vielen Orten die Ernte vernichtet und die Schienenwege unterbrochen. Viele Gebäude drohen einzustürzen.

London. (Priv.-Tel.) Von den Wahlen zu den Londoner Bezirkstagen sind bisher die Resultate aus 21 von den 25 Bezirken bekannt. Daran geht schauhervor, daß die konservative Welle, die 1906 die sozialistisch geprägten Protagonisten von ihrer Machstellung hinweggelebt, noch im Wahlkreis 14 und dort die Partei der Reformer, die bereit über das Sieg verlor, wahrscheinlich über 1000 Manu darf in den neuen Räten eindringen wird. Die Sozialisten und die Freudenlandpartei hatten große Misserfolge.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Sjolupin erklärte in Gesprächen mit Abgeordneten unumwunden, daß er nicht mehr mit den Oktobertrümpfen rechnen könne. Die Regierung werde nicht wiederlich betrügt sein, wenn sie in der Duma über seine Wehrheit verfüge. Die Wehrheit würde schon mit der Zeit zufallen kommen.

Teheran. Die Räuberbanden im Süden Persiens nehmenden zu. Die Straße von Isfahan nach Schiras ist von mehreren Hundert Räubern besetzt. Vor einigen Tagen zerstörten sieglosen Angreifer den englischen Telegraphen in Teheran. Die Telegraphenverbindung war 24 Stunden unterbrochen. Der Telegraph arbeitet auch heute noch sehr schlecht.

Nachts etwa eingehende Teile siehe Seite 4.

Gronau a. R. (Gebäudeabzug). Freitag 26.10. Dienstag 30.10. Dienstag 3.11. Dienstag 10.11. Dienstag 17.11. Dienstag 24.11. Dienstag 1.12. Dienstag 8.12. Dienstag 15.12. Dienstag 22.12. Dienstag 29.12. Dienstag 5.1. Dienstag 12.1. Dienstag 19.1. Dienstag 26.1. Dienstag 2.2. Dienstag 9.2. Dienstag 16.2. Dienstag 23.2. Dienstag 30.2. Dienstag 6.3. Dienstag 13.3. Dienstag 20.3. Dienstag 27.3. Dienstag 3.4. Dienstag 10.4. Dienstag 17.4. Dienstag 24.4. Dienstag 1.5. Dienstag 8.5. Dienstag 15.5. Dienstag 22.5. Dienstag 29.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.10. Dienstag 30.10. Dienstag 6.11. Dienstag 13.11. Dienstag 20.11. Dienstag 27.11. Dienstag 4.12. Dienstag 11.12. Dienstag 18.12. Dienstag 25.12. Dienstag 1.1. Dienstag 8.1. Dienstag 15.1. Dienstag 22.1. Dienstag 29.1. Dienstag 5.2. Dienstag 12.2. Dienstag 19.2. Dienstag 26.2. Dienstag 5.3. Dienstag 12.3. Dienstag 19.3. Dienstag 26.3. Dienstag 2.4. Dienstag 9.4. Dienstag 16.4. Dienstag 23.4. Dienstag 30.4. Dienstag 7.5. Dienstag 14.5. Dienstag 21.5. Dienstag 28.5. Dienstag 5.6. Dienstag 12.6. Dienstag 19.6. Dienstag 26.6. Dienstag 3.7. Dienstag 10.7. Dienstag 17.7. Dienstag 24.7. Dienstag 31.7. Dienstag 7.8. Dienstag 14.8. Dienstag 21.8. Dienstag 28.8. Dienstag 4.9. Dienstag 11.9. Dienstag 18.9. Dienstag 25.9. Dienstag 2.10. Dienstag 9.10. Dienstag 16.10. Dienstag 23.1

Einen Unterhaltungssabend. „Im Jugendstil“ veranstaltet am Sonntag, den 7. November, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus der vollständliche Dichter und Dichter Wilhelm Alberti. Alberti verlässt sich im Gegensatz zu anderen Vortragshäuslern sein modernes Repertoire, das in buntem Wechsel aus Poetie, gefundenem Humor, bestehende Satire und Plauterien umfasst, selbst und ist seit einiger Zeit mit seinem Erfolg sein eigener Interpret geworden, nachdem er vorher schon häufig für Variété und Breitbühnen, wie Ranzen, Sebus, Lenau u. s. a. m. wirkliche Tugte geschaffen hat.

Nationaltheater. Am 4. November, abends 8 Uhr, beginnt Herr Pastor Meining seine öffentlichen Vorträge, die alle 14 Tage bis zum 20. Dezember stattfinden und in diesem Winter „Das religiöse Problem der Gegenwart und die Verlücke seiner Wirkung“ behandeln.

Der Musikverein der Postunterbeamten Dresden veranstaltet heute abend im Postcafé ein Konzert.

Die diesjährige Herbstversammlung der alten Schäler des Gymnasiums zu Bautzen findet heute abend im Kaiser-Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofes statt.

Bereinsnachrichten. Der Dresdner Turnverein von 1867 hält heute in Hammers Hotel einen Familienabend in Gestalt eines Eidgenössischen Turnfestes am Bodensee ab. — Der Schlesische Bühnen-Verein feiert heute in Reinholds Sälen sein 5. Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. — Der Männergesangverein „Ewigkeit“ veranstaltet heute im „Drei-Mäder-Hof“ anlässlich des 25. Stiftungsfestes ein Konzert. — Der Männergesangverein Dresden-Plaue hält heute abends 8 Uhr seine Stiftungsfeier im „Westend-Schlösschen“ ab, bestehend in Vokal- und Instrumentalkonzert (Schwungspiele). Chöre von R. Schumann, Dr. Edgar, C. M. v. Weber u. a. — Morgen abend 8 Uhr veranstaltet der Freiwillige Kirchenchor zu Briesnitz im Gaußhof ebenfalls einen vollständigen Lieberabend. Gemischte Damen- und Männerchöre wechseln mit Sopran- und Bassstörl, sowie Klaviervorträgen ab. — Der Militärvierein zu Dresden tritt morgen im Saale der „Grünen Wiege“ sein 11. Stiftungsfest; — der Militärvierein „Kaiserliche Marine“ zu Dresden hält morgen im „Dresdner Reglerheim“ einen Familienabend ab. — Morgen feiert der Turnverein Dresden-Strehlen sein 25. Stiftungsfest in den Sälen der „Goldenen Krone“, bestehend in Konzert der Kapelle Ruge, Bühnenvorlagen, turnerischen Aufführungen und Ball. — Im Deutschen Museumkabinett, Ortsgruppe Dresden, spricht Prof. Dr. Drews-Karlsruhe am 5. November über das Thema: „Die Christus eine historische Persönlichkeit?“ Redner ist zu einer Diskussion nach dem Vortrage gern bereit.

Eine Ballonverfolgung durch Kraftfahrzeuge wird nächsten Sonntag durch den Deutschen Motorradfahrerverein veranstaltet. Sonntag, den 14. November, unternimmt der Sachsen Automobilclub ebenfalls, wie schon im Februar d. J., die Verfolgung eines Ballons des Sächsischen Vereins für Luftfahrt. Ob die Ballons in Reit oder Weitflug aufsteigen, steht noch nicht fest; wahrscheinlich aber wird man sich für Reit entscheiden. Sonntag den 21. November, findet die Einweihung des neuen Ballonstartplatzes in Reit durch eine Fackelzug statt.

Im Liebesmahn. Mürrisch wollte ein junger Mediziner mit einer Dame in einer Bar der Altkohl und hatte an einem Ettiche Platz genommen. Bald darauf setzte sich zu beiden ein jüngerer Herr, der früher an der Dame in näheren Beziehungen gestanden hatte. Die zwischen lebhaften Gesprächen nahmen sehr bald einen erregten Charakter an, und der junge Mann zog in seiner Eiferfucht einen Revolver hervor und feuerte auf das Paar einen Schuß ab. Der schnell herbeigekommene Wirt verwies alle drei aus seinem Lokal. Der junge Mann wurde bereits wegen unbefugten Waffentragens mit einer Geldstrafe belegt und außerdem Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Das Tonbild-Theater, Prager Straße 47, bietet diese Woche ein besonders reichhaltiges Programm. Das Ausstattungsfest „Nero“ erfreut sich großen Zuspruchs und führt ihm zahlreiche Besucher zu.

Das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde der Frau Amalie verm. Hartmann in Pirna überreicht. Sie ist seit 1874 im dortigen Hotel zum Schwarzen Adler tätig.

Im Schulinspektionsbezirk Döbeln sind in den letzten Jahren mehrere Schulneubauten im heimischen Baustile errichtet worden. Am Sonntag wurde ein solcher in Steinbach bei Waldheim geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der Bau ist nach dem Entwurf und unter Oberleitung des Architekten Böhlig in Dresden ausgeführt und der örtlichen Umgebung angepaßt worden.

— In Nr. 297 unseres Blattes vom 26. Oktober d. J. brachten wir eine Notiz des Inhalts, daß im Zusammenhang mit der auf 3 Millionen Mark veranschlagten Erweiterung des oberen Bahnhofs Reichenbach i. B. auch der viergleisige Ausbau der zweigleisigen Strecke vom Bahnhofgebäude Döbeln bis zum Verbindungsbau aufgewandt sei. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind diese Angaben, soweit sie sich auf den viergleisigen Ausbau der Strecke zwischen dem Verbindungsbau und dem Bahnhof Reichenbach beziehen, sehr verfrüht. Es wird gegenwärtig nicht beobachtet, die bezeichnete Bahnhofstrecke viergleisig auszubauen.

Am Sonnabend ist in Schneeberg der im Aufstand lebende, verdiente frühere Direktor des Blauhafenwerks Niederpfannenstiel, Herr Oberbergrat Bischoff gestorben. Der Berewiate gehörte auch seit langen Jahren dem Reichsfinanzministerium und der Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg an.

Oberstriegsgericht. Eines Tages im Mai hatte der Sergeant Joh. Aug. Schüre von der 6. Batterie des 6. Feldartillerie-Regiments in Pirna in seiner Eigenschaft als Artilleriemeister einen Kriegerwagen zu holen. Auf dem in Aussicht genommenen, im Schuppen liegenden Wagen befand sich noch ein Rest Kohlen. Schüre ließ die Kohlen in Pferdeäsch schütten, vorläufig in eine Ecke fallen und einige Tage später durch Soldaten in seinen Keller befördern. Diese Kohlen, 6 bis 7 Sack, à 1 Zentner, sind im Haushalt des Angeklagten aufgebraucht worden. Während der Verhandlung vor dem Kriegsgericht wurde festgestellt, daß die Kohlen von der leichten großen Batterie-Lieferung herkamen. Schüre hat das Abladen in den Keller beobachtet und soll den mit dieser Arbeit beauftragten Soldaten gesagt haben: „Was nicht in den Keller geht, bleibt auf dem Wagen!“ Diese Worte bestätigt der Sergeant, während sie ein Zeuge mit seinem Eide bestätigte. Die Soldaten haben dann, als der Keller angeblich voll war, den Rest Kohlen auf dem Wagen gelassen und das Ganze später in den Schuppen geschoben. Schüre gab an, daß er eine Dichthälsabsicht nicht gehabt und die Kohlenreste für wertlos gehalten habe. Da er nicht gewußt habe, was er mit ihnen anfangen sollte, und sie nicht aus dem Mühlhausen habe schütten wollen, sei ihm der Gedanke gekommen, sie in seinen Keller schaffen zu lassen. Verschiedene Zeugen bestätigten dogegen, daß die Kohlen durchaus nicht wertlos gewesen seien. Engegen der auf Dienststahl zugesetzten Anklage nahm das Kriegsgericht nur Unterschlagung an und erkannte auf 16 Tage Mittelorekt. Von einer Degradation wurde wegen der guten Führung des Sergeanten, der im Südwest gefämpft hat und Inhaber des sächsischen und preußischen Militär-Ehrenzeichens, der Südwest-Medaille und der Auszeichnung für neunjährige, tapfere Dienstzeit ist, abgesehen. In der Urteilsbegründung hieß es, daß sich die Kohlen weder im Gewahrsam des Kompaniehefts noch der Garnisonverwaltung befunden hätten, da beide keine Ahnung von ihrer Existenz

und auch nicht den Willen gehabt hätten, über sie zu herrschen oder zu verfügen. Aus dem direkten Befrei der Garnisonverwaltung seien sie ausgeschlossen gewesen und in den Besitz des Hauptmanns überhaupt nicht gelangt. Sie hätten sich in der Aufbewahrung des Angeklagten befinden; er habe demnach eine in seiner Obhut befindliche fremde bewegliche Sache unterstellt. Der Gerichtsherr beruhigte sich bei diesem Urteil, das von dem humanen Gedanken, des Angeklagten ganze Existenz nicht zu verbürgen, distanziert war, nicht, legte Berufung beim Oberstriegsgericht ein und verlangte Bekräzung wegen Dienstabschluß nebst gleichzeitiger Degradation. In der Verhandlung vor dem Oberstriegsgericht gibt ein Zeuge an, daß sogar aneinander noch des Angeklagten Keller gekahnt wurden, und daß in den Säcken meist gute Kohle gewesen sei. Nach umfangreicher Beweisaufnahme verwirkt das Kriegsgericht die Berufung mit Rücksicht auf den geringen Wert der Kohlen und das tapfere Verleben des Angeklagten.

Landgericht. Heute den 7. Jahre älteren früheren Justiz, jetzigen Rentenmeister Friedrich Wilhelm Jurij wird wegen Sittlichkeitsverbrechens gegen § 176, 2 des Strafgesetzbuches verhandelt. Der Angeklagte hat sich von Anfang 1909 an fortgesetzt an sechs Mädchen unter 14 Jahren in ärztlicher Weise vergangen und den Kindern schweren fiktiven Schaden zugefügt. Das Gericht berücksichtigt strafmildernd das hohe Alter des Angeklagten, erkennt aber doch auf 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Wegen Dienstabschluß hat sich die 1874 in Halle geborene Berlinerin Emma Krämer an zu verantworten. Die Angeklagte war bis zum 1. Mai d. J. mit 150 Mark Monatsgehalt in einem kleinen Warenhaus tätig und gedachte sich demnächst nach siebenjährigem Brantungszeit mit einem Leidenden zu verheiraten. Um eine noble Ausbildung zusammenzubringen, stahl sie innerhalb dreier Jahre aus dem Geschäftslager Kleidung, Blumen, Wäsche, Strümpfe im Werte von 2000 Mark. Als die Entdeckung drohte, ging die Dienbin nach Amerika, fand jedoch keine Stellung und kehrte deshalb am 1. September nach Deutschland zurück. Unter günstigen Bedingungen erlangte sie Aufstellung in einem Münchener Konfektionshaus, setzte jedoch dort die diebstähnliche Tätigkeit vom ersten Tage an fort und entwendete Blumen und Korsetts im Werte von 88 Mark. Ein ganzes Warenlager ist in der Wohnung der Krämer beschlagnahmt worden. Sie wird zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis unter Auseinandersetzung der Unterdrückungshaft mit 1 Monat verurteilt. — Der 1883 in Dresden geborene, mehrfach vorbestrafe Agent Ferdinand Kurt Meyer erhob im Mai und Juli von einem Bädermeister in Oberkötzschenbroda Kostenwürche in Höhe von 100 Mark unter dem Vorbehalt, zwei Prozesse für die Geldgeber führen zu wollen. Er holt das Geld einfach in die Tasche, ohne sich um die Prozesse zu kümmern. Meyer erniert wegen Rückfallbetrugs 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust und wird am Samstag der Haftverhandlung sofort in Haft genommen. — Der Mühlhäuser Schneidermeister Franz Max Petrasch aus Herzberg steht im Februar 1905 dem Trostleutnant B. ein Strafgesetzbuch über 30 Mark Entlastung und holt davon zunächst 30 Mark für den eigenen Bedarf ab. Dann stellt er sich einem kleinen Händler als Eigentümer des Buches vor, nahm drei Darlehen von zusammen 167 Mark auf, gab das Buch zum Stande und quittierte über die 167 Mark mit dem Namen des beschuldigten Trostleutnants. Das Urteil lautet auf 6 Monate Gefängnis. — Um die Mittel zum Anlaufe einer goldenen Uhr zu erlangen, unterschlug der Mühlhäuser Kaufmann Alfred Gustav Baumgärtel zum Schaden einer bischen Weinhandlung annähernd 47 Mark. Um der Entdeckung aus dem Wege zu gehen, veruntreute er am 2. August noch 2248 Mark und flüchtete über Leipzig und Berlin nach Danzig. Hier behauptet er, sei ihm in einem öffentlichen Hause der Rest von 1800 Mark gestohlen worden. Das Gericht distanziert ihm 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust an.

Tagesgeschichte.

Vom konservativen Parteitag für die Provinz Sachsen, der am Sonntag in Halle stattgefunden hat und über den schon kurz berichtet wurde, sei noch folgendes mitgeteilt: Von den Hauptrednern sprach der frühere Minister von Wedel-Piesdorf, ehemaliger Präsident des Reichstages, über Reichsfinanzreform und Erbschulsteuer. Er führte aus, daß die konservative Partei sich große Verdienste um das Vaterland erworben habe. Bülow habe nicht nötig gehabt, aus seinem Amt zu scheiden, da man ihm doch 300 Millionen in den Schoß gelegt habe. Bülow wäre sicherlich nicht gegangen, der wäre dazu zu praktisch gewesen. — Der Vorsitzende des konservativen Vereins in Halle, Professor Schöckel, führte aus, die Situation sei schließlich die gewesen, daß die Liberalen gegen alle Steuern waren, außer für die Nachlasssteuer, die konservativen aber für alle Steuern und nur gegen die Nachlasssteuer. Es sei bedauerlich, daß Leute von wissenschaftlichem Ruf, wie Professor Delbrück, einen verfehlten Hauch in die Agitation gebracht haben. Die Wölfe habe sich nur deshalb für die Erbschulsteuer so erheitert, weil sie gehofft habe, dadurch Kapital mobil zu machen und von dem mobilen Kapital Vorteile zu gewinnen. — Justizrat Schenk (Magdeburg) nannte es trivial, daß der nationalliberale Führer Boßermann das Verhalten der Konservativen in der Reichsfinanzreform einen Raubzug auf die Taschen der Unbenannten“ genannt habe. Gegen den Verhaft, daß der Staat mit dem Zentrum dem Vaterland schaden könne, sei zu sagen, daß die Parole der Konservativen lautete: „Sie gut Wittenberg alle wege!“ — Sodann führte der Abgeordnete von Heydebrand und der Vize aus: Das evangelische Volk brauche sich nicht zu beunruhigen, es werde kein evangelisches Gut gepflegt. In dieser modernen Zeit sei die Unterdrückung evangelischer Interessen von katholischer Seite überhaupt ein Ding der Unmöglichkeit. Die liberale Fraktion habe in der Finanzreform Dinge nicht mitmach wollen, die der Volksgeist nicht genehm gewesen wären. Die Liberalen seien überhaupt zu lange in der Opposition gewesen, deshalb seien sie für positive Mitarbeit unfähig geworden. Hoffentlich lerne der Liberalismus aus den leichten Vergängen, die Konservativen wären dann nicht abgeneigt, wie er wenigstens für sich persönlich hoffe, wieder mit ihnen positive Politik zu machen. Schließlich würde die bereits gemeldete Vertrauenskundgebung als Resolution angenommen.

Über das parlamentarische Regierungssystem in Deutschland sagt Hans Delbrück in den „Preußischen Jahrbüchern“ folgendes: Selbst ein Mann wie Friedrich Naumann bringt es heute noch fertig, von dem großen Ziel eines parlamentarischen Regierungssystems in Deutschland zu sprechen und zu schwärmen. Wir wollen gar nicht davon reden, wie schlecht dieses System allenfalls in der Welt bewährt, mit einziger Ausnahme von England, wo das soziale Gleichgewicht einer ungeheuer starken Aristokratie ein günstiges Ergebnis ermöglicht hat. Aber selbst wenn wir die Plutokratie und die Korruption in Amerika, die Direktionslosigkeit und den Niedergang in Frankreich, die langsame Fortschritte und das Schwanken Wests Italiens, das Bauskandalen in der Schweiz, die Verzweiflung in Spanien nicht vor Augen hätten, wenn das parlamentarische System also in anderen Staaten sich wirtschaftlich bewährt hätte, was soll das und bedeutet das für uns? Ein Offizierkorps wie das preußisch-deutsche sollte es nie wieder gefallen lassen, daß ihm von wechselnden parlamentarischen Majoritäten irgend ein Advokat, Vorsitzender

oder Poststuhlmüller als Kriegsminister vorgesetzt würde? Ein Kriegsminister, der ein solches Offizierkorps hinter sich hat, soll sich von den Herren Biemer, Oppitz, Müller, Voastke, Friedberg, Spahn, Graber, Arenki, Naumann die Macht aus den Händen nehmen lassen? Heute die Fortsetzung eines parlamentarischen Regierungssystems in Deutschland ausstellen, heißt uns auf den Bürgerstreit verweisen. In Frankreich muß die Armee, die bei Sedan besiegt worden ist, es sich gefallen lassen, und sie läßt es auch gefallen, wenn auch mit äußerstem Nachdruck. Dem Herren, das bei Sedan besiegt hat, ein solches Ereignis zuzumuten, heißt ihm den Krieg erklären. Ich bin wahrhaftig mit den Konservativen in vielen Dingen und namentlich im letzten Jahre wenig aufzureden gewesen, aber wenn ich die Reden der Herren von der Münze lese, dann fällt mir sofort wieder ein, daß Herr v. Heydebrand doch weitgehend in politischer Kopf ist.

Über mangelnde Handwerkerfreundlichkeit der Behörden klagt der Obermeister der Berliner Tischlerinnung, Alo. Nahardt in der letzten Nummer der „Deutschen Mittelstands-Zeitung“. In einem längeren Artikel erzählt Herr Nahardt folgendes: Als die Berliner Tischlerinnung im Jahre 1908 eine Ausstellung von Wohnungseinrichtungen veranstaltete, wurde ein Auftrag an die Aufsichtsbehörde gerichtet, das Unternehmen der Innung durch Genehmigung einer Lotterie zu unterstützen. Alo. Nahardt verwandte sich persönlich bei den maßgebenden Ämtern und erhielt von dem Beauftragten für das Tischlerwesen im Ministerium des Innern, Dr. Oberregierungsrat Hermes, den Bescheid, daß er gegen eine Genehmigung des auf die Provinz Brandenburg und Berlin befrüchteten Antrages, für den der Oberpräsident aufzudringen sei, Einwendungen irgendwelcher Art nicht zu erheben habe. Die Gewerbeaufsicht und das Polizeipräsidium gaben den Antrag mit Beifürwortung weiter. Die Angelegenheit wurde sehr befehligt. Nach einiger Zeit ging die Dienbin nach Amerika, fand jedoch keine Stellung und kehrte deshalb am 1. September nach Deutschland zurück. Alo. Nahardt verwandte sich wieder bei den maßgebenden Ämtern und erhielt von dem Beauftragten für das Tischlerwesen im Ministerium des Innern, Dr. Oberregierungsrat Hermes, den Bescheid, daß er gegen eine Genehmigung des auf die Provinz Brandenburg und Berlin befrüchteten Antrages, für den der Oberpräsident aufzudringen sei, Einwendungen irgendwelcher Art nicht zu erheben habe. Die Gewerbeaufsicht und das Polizeipräsidium gaben den Antrag mit Beifürwortung weiter. Die Angelegenheit wurde sehr befehligt. Nach einiger Zeit ging die Dienbin nach Amerika, fand jedoch keine Stellung und kehrte deshalb am 1. September nach Deutschland zurück. Alo. Nahardt bemerkte dazu: „Die Herren Minister haben mich dahin beschieden, daß sie an ihrem Arbeitspult abnehmende Standpunkte auch unter Bevorbehaltung der Verlohnung auf die Provinz Brandenburg und die Stadt Berlin befrüchten müssen. Ich bin daher nicht in der Lage, die geplante Verlohnung zu genehmigen zu können.“ — Herr Nahardt bemerkte dazu: „Wir fühlen uns als Handwerker auf das allerschwerste und tiefe geprägt darin, daß man uns hinter Manufakturägeln, Hundezüchter, Kanarienzüchter, Kanarienvogelzüchter, Automobilisten und Sportfreunden stellt, deren Ansprüchen in volkswirtschaftlicher Bedeutung direkt der unjener doch weit zurückgedrängt haben.“

Strafgesetz und Neuerbestrafung. Als seinerzeit über die Zulassung der Neuerbestrafung in Preußen in der Öffentlichkeit diskutiert wurde, wurde von amtlicher Seite darauf hingewiesen, und auch das Oberverwaltungsgericht schloß sich in seinem Urteil über die Hagener Krematoriumfrage dieziger Ausstellung an, daß die Regelung der Neuerbestrafung im Verwaltungswesent nicht möglich sei, weil rechtsgerichtliche Bestimmungen, insbesondere die des Strafgesetzbuches, von der Voraussetzung der Erdbeisetzung ausgehen und diese gesetzlich festgelegt. Der jetzt veröffentlichte Vorentwurf zum Deutschen Strafgesetzbuch räumt dieses Hindernis aus dem Wege. Denn, wenn es in dem § 188 des neuen Entwurfs, der dem § 168 des jetzt geltenden Strafgesetzbuches entspricht, heißt: „Wer unbefugt einen Leichnam oder Teile eines solchen oder der Art eines Verstorbenen aus dem Gewahrsam des Rechtmäßig bestimmt, oder wer daran oder an der Beisetzungslücke beschimpfenden Umgang vornimmt, wird usw.“, so kann das nur bedeuten, daß die Neuerbestrafung ausdrücklich durch Gesetz anerkannt werden soll. Das wird noch deutlicher, wenn man der neuen Fassung des Leichenhandlungs-Paragrafen die alte gegenüberstellt. In der alten Fassung nämlich wird der „Akte eines Verstorbenen“ seine Erwähnung getan, während der entsprechende Paragraph des neuen Entwurfs die „Akte ausdrücklich in seinen Schub einbezieht und an Stelle des Ausdrucks „Grab“ die Bezeichnung „Beisetzungsstätte“ wählt. Der § 188 des altesten Strafgesetzbuches lautet im Gegensatz zu § 188 des Vorentwurfs: „Wer unbefugt eine Leiche aus dem Gewahrsam der dazu berechtigten Person weg nimmt, in gleicher Weise wie bei einem Grab zerstört oder beschädigt, oder wer an einem Grab beschimpfenden Umgang verübt, usw...“ Tatsächlich schreiben die „Rechte R. R.“, nicht deutlich hervor, daß der neue Entwurf der Neuerbestrafung zur staatlichen Anerkennung verhelfen will.

Bau der Sozialdemokratie. Für den 3. Januar 1910 beruft die Sozialdemokratie in Preußen einen Parteitag zusammen. Auf der Tagung wird der Bericht des geschäftsführenden Ausschusses von Hugo Erwin, der Bericht der sozialdemokratischen Landtagsfraktion von Hugo Heimann erläutert werden. Über die Wahlrechtsfrage in Preußen wird Ströbel referieren, über die Kommunalprogramm für Preußen Paul Hirsh. Im übrigen enthält der vom Vorwärts veröffentlichte Programmentwurf ein Durcheinander von Forderungen. Sie beginnen mit dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Personen ohne Unterschied des Geschlechts. Hieraus schließen sich: Übertragung der Zuständigkeiten der Gemeinden, Verbot der Erhebung indirekter Steuern, Toden des kommunalen Bedarfs durch progressiv gehaltene Zuschläge auf die staatliche Einkommens- und Vermögenssteuer durch eine Verzinsungs- und Umlaufsteuer, Einführung der obligatorisch zu beauftragenden konfessionellen Einheitschule, Übernahme sämtlicher Schulosten durch den Staat, Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Vermittlung, Schulärzte, freie ärztliche Hilfeleistung für kranke Schulkinder auf Gemeindekosten, Berufsschulen, Spezial- und bedürftiger Schulkinder, Schulwärmstuben, Schultüten. Werner: Erwerbung von möglichst umfangreichem Grundbesitz durch die Gemeinden und Verwendung dieses Terrains zur Errichtung insbesondere von Arbeitserwohnungen zu Mietpreisen, bei denen nur Verzinsung und Amortifizierung des Kapitals, sowie etwaige Instandhaltungskosten in Ansatz gebracht werden; Übernahme des gesamten Reinigungsweises durch die Kommune, Kontrolle und Regelung des Nahrungsmitteleverkehrs, Gesundheitsämter, Bau und Betrieb von Krankenhäusern zur unentgeltlichen Bewohnung aller Gemeindeangehörigen, unentgeltliche Geburtshilfe und Wöchnerinnenpflege in besonderen Anstalten; Übernahme des gesamten für die Gemeindeangehörigen unentgeltlichen Bevölkerungsweises in den Gemeindebetrieb; Kommunalisierung der Beleuchtungs-, Verkehrs-, Wärme- und Katererzeugungsanlagen, Lagerhäuser, Publikationsseinrichtungen; Errichtung von Gemeindebetriebsämtern. — Sodann folgen die noch zahlreichen sozialpolitischen Blätter.

Abschaffung der Titel und Orden in Dänemark. Die demokratische Gesinnung des ersten radikal Ministeriums Dänemarks findet nicht nur in der Abschaffung der Ministeruniformen, sondern auch darin ihren Ausdruck, daß die neuen Minister sich nicht als „Exzellenz“ titulieren lassen wollen. Ministerpräsident Zahl hat bereits bei seiner ersten Audienz beim König die Abschaffung der Ministeruniformen und des Exzellenztitels auf Bedingung der Übernahme des Auftrages zur Kabinettbildung gewünscht. Der König war einverstanden. Die neuen Minister haben ferner erklärt, daß sie unter keinen Umständen Orden auszeichnen wollen. Auch wollen sie keine dänischen Unterthanen zu Titelverleihungen empfehlen, es sei denn, daß „besondere Umstände oder eine nicht umgehende Tradition“, s. o. innerhalb des Militärs

etats, solche Auszeichnungen erheben. Das Ministerium habe beobachtet, wie schon kurz gemeldet, einen Bevorschlag über die Abschaffung des Titel- und Ordenswesens überhaupt im Reichstage einzubringen. (S. 2.)

Deutsches Reich. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres haben die Fälle, Steuern und Gewöhren einen Überschuss über den Staatsausgaben von 15 Millionen Mark erbracht und zwar die Fälle 284, die Börsesteuer 17,7 Millionen Mark, die Brannweinverbrauchabgabe 15,8 Millionen Mark, die Budersteuer 3,2 Millionen Mark, die Erdölsteuer 2 Millionen Mark, die Zigaretten-, die Schuhmutter- und die Poststeuer je etwas über 1 Mill. M. Mindestverträge ergaben die Brannsteuer (2,5 Mill. M.) und die Tabaksteuer (1,1 Mill. M.). Bevorschlagt sind diese Erträge natürlich durch die neue Rechtsfinanzreform. Die dadurch neu eingeführten Abgaben sind die Stempelsteuern von Gewinnanteilschein- und Binsabogen, von Scheinen und von Grundstücksertragungen. Die Einnahme von den Scheinen datiert erst vom 1. September; sie hat 209.764 M. in diesem Monat bezeugt. Von den Talons sind 247.613 M. und von Grundstückserträgen 2081.706 M. vereinbart. Die Einnahme am Stempel für Brachtfurtungen belief sich auf 7,5 Mill. oder 0,8 Mill. weniger gegen den Stat. Schon diese Zahlen zeigen, daß das Mehrergebnis der Reichsfinanzen annähernd den Mehrbetrag der ungedeckten Materialarbeitskräfte für 1903 erreichen wird.

Über weitere Wissblätter bemerkt die königliche Zeitung: Es ist schon wiederholt auf die unerträlichen Folgen hingewiesen worden, die die immer höher werden den politischen Karikaturen einiger unserer Wissblätter nach sich ziehen, vor allem, wie sie der Sache des Feuerzündens im Auslande schaden. Wir

Deutsche sind im allgemeinen schon im Auslande so wenig beliebt, daß unsere Wissblätter es eigentlich nicht nötig hätten, uns noch mehr Feinde zu machen. Der Schaden, den sie anrichten, liegt aber nicht nur auf politischem Gebiete, sondern sie distreditieren auch das deutsche Schrifttum. Im Auslande ist oft vielmehr die Meinung verbreitet, daß unsere Wissblätter von den kritischen und aristokratischen Seiten geschrieben sind. Wer von dieser Annahme ausgeht, muß, wenn er z. B. die rohen und über alle Beiträge gefassten Sudeten sieht, die jetzt in einigen Ländern über den König von Spanien veröffentlicht werden, einen wirklich sehr niedrigen Beurteilung von deutschem Bild und deutschem Geist bekommen. Es ist nicht nur die Hödertigkeit und Röheit dieser Karikaturen, die schlägt, sondern in fast noch höherem Grade ihre Geschmacklosigkeit und die Tatsache, daß Witze und Satire immer mehr durch bloße Umgangsschärfe und eine gewisse Illusioseitigkeit erfreut werden. Wenn vielerorts Wissblätter vorhanden, an Stelle von Witze und Humor lediglich Säbelkeit und grobe Peleklungen zu legen, so entsteht eine minderwertige Schriftart, die schließlich weder künstlerisch noch humoristischen Wert hat und lediglich als ein Anzeichen für einen Mangel an gesellschaftlicher Bildung und Vererbung angesehen werden kann, die das deutsche Schrifttum im In- und Auslande in unverdiente Weise herabsetzt.

Portugal. Da der Gesundheitszustand des Königs von Portugal noch zu wünschen übrig lässt, so ist sein Besuch bei König Alfons um einige Tage ausgeschoben und seine Abreise auf den 7. November festgesetzt worden.

Rußland. Von auständiger Stelle in Petersburg wird mitgeteilt, daß der Plan der Einverleibung des Gouvernementes Nyborg vorläufig fallen gelassen ist.

Türkei. Die türkischen Mandsjer, die der deutsche Generaloberst v. d. Goltz mit dem Generalissimus Mahmud Schefter im Beiste des 2. Korps abhält, finden zwischen Adrianopel und dem östlich davon liegenden Arslanlik auf einem Terrain statt, auf dem eine bulgarische Operationssarmee im Kriegsfall voraussichtlich in die Türkei eindringen würde. Von türkischen Truppen sind zum Mandsjer versammelt: 21 Bataillone, 3 Kavallerie- und 2 Artillerie-Regimenter. Nach Beendigung der Mandsjer beim 2. Korps begeben sich v. d. Goltz und Mahmud Schefter zum 8. Korps nach Saloniki und werden die Truppenbesichtigungen bis nach Janina in Albanien ausdehnen.

Die Porte hat der bulgarischen Gesandtschaft den Entwurf eines türkisch-bulgarischen Auslieferungsvertrages überreicht. Zwischen der Porte und Bulgarien finden Verhandlungen über die Errichtung einer neutralen Grenzzone statt.

+ Im Central-Theater gastiert Josef Rainz heute als Dreh in Goethes "Erlöser auf Tauris". Die Vorstellung beginnt 1½ Uhr. Die Kasse ist von früh 10 Uhr ununterbrochen geöffnet. Eintrittskarten für weitere Vorstellungen sind jedoch nur bis 2 Uhr zu haben.

+ Die philosophischen Vorlesungen des Herrn Prof. Dr. Eisenhans beginnen heute (Mittwoch), abends 8 Uhr, in der Königl. Technischen Hochschule.

+ Heute abend ½ Uhr findet im kleinen Saale des Gewerbeschauhauses das Konzert von Dr. Wolfgang Böhm unter Mitwirkung des Pianisten Prof. August Schmidt-Bindner aus München statt.

+ Die Gesellschaft zur Förderung der Dresdner Musik-Schule veranstaltet Sonntag, den 8. November, 7 Uhr, im Künstlerhaus einen "Non-Abend". Ausführende sind die Hochschullehrer der Kunst-Akademie Brodmann, Herren Otto Schurz, Paul Juno, Kammermusiker Wagner und Deuter, sowie Albert Raus vom Gewandhaus-Chefleiter in Leipzig. Das Programm enthält das Klavierkonzert Op. 22, Violin- und Klavier-Sonate, eine Auswahl der vierjährigen "Kantatenbücher" und das Klavierquintett Op. 35. Bokarten nur in den Schulexpeditionen.

+ Im Rothiden-Musiksalon hört man am Sonntag morgen ein Streichquartett von Max Trapp, ander Klaviertüne für Klavier von Ernst von Dohnanyi und eine Klaviertüne für Violine, Viola, Cello und Klavier von Paul Juno. Max Trapp, ein junger Berliner Pianist und Tonleiter, berechtigt zu großen Hoffnungen. Sein Quartett in D-Moll zeigt hohe Zielle, reiche Phantasie, Sinn für Klangschönheit, Temperament und, besonders im ersten Satze, auch formale Begabung. Am Finale hat er sich allerdings eine Aufgabe gestellt, die er vorläufig noch nicht lösen kann. Max Trapp's Klaviertüne ist hochbedeutend, von großer Kraft und rhythmischer Vollkommenheit. Besonders die Bild-nacharbeiteten Slawoprächtigen Klaviertüne Dohnanyis (geboren 1877 in Preßburg) brachte er hervorragend zur Geltung. Paul Juno (geboren 1872 in Modau) Klaviertüne besteht durch heile, edle Leidenschaft, ist aber sonst wohl kaum als ein Meisterwerk zu betrachten, obwohl die Bezeichnung als Klaviertüne manchen Kreuz- und Querprang der Komposition rechtfertigen mag.

+ Bewerbehans-Chefleiter. Am Donnerstag-Konzert kommen u. a. zum Vortrag: Sämtlicher Marien von Schuberts, Barcarole aus "Dofinians Gräben", von Ossietzky, Rottene, Scherzo, Hochzeitmarsch aus "ein Sommerabendraum" von Mendelssohn, Ouverture "Cyrano" von Weber, Air und Serenade für Flöte von Ambrosini, Sonatide aus "Januarhütte" von Wagner, Zwischenpiel a. d. "Zwischenraum" von Adam et. Mari, Adagio von Rietz et. Mari, Grandouette a. d. Platz von Godard, Wiener Walzer von Siebert.

+ Das Königl. Konseratorium veranstaltet Sonnabend, den 8. November, abends ½ Uhr im Auktionsaal eine Musik-Aufführung vor den Mitgliedern des Patronatvereins.

+ Der zweite Lustspiel-Abend von Marcello Galier findet nächsten Sonnabend abends 8 Uhr im Auktionsaal statt.

+ Die Ausstellung des Dresden Bildhauers Walter Sünter in der Galerie Ernst Arnold wurde unter sehr arroster Besuchszahl der Künstler, Kunstsfreunde und Kunstslehrer eröffnet und fand viel Bewunderung. Es sind 22 Plastiken vereinigt, darunter ein paar besonders reizvolle Arbeiten in Bronze.

+ Das Königliche Auswärtshäuschen ist während des Winterhalbjahrs von 1. November ab auch Dienstags und Freitags, abends von 5 bis 7 Uhr, geöffnet.

+ Ein Bildnis des Königs, das im Auftrage des Monarchen der Dresden Künstlervereinigung für das Kabinett der Landwehr Offiziersgesellschaft in Berlin gemacht hat, ist in diesen Tagen dort aufgestellt worden und hat auf alle Besucher einen schönen Eindruck gemacht.

+ Preisausgabe der Universität Leipzig. Unter den Gewinnern der mit Preisen ausgezeichneten Wettbewerbsungen um die Preisausgaben, die anlässlich des Reformationsfestes verlost wurden, befindet sich diesmal auch ein Dresden, und zwar der Stud. phil. Karl Hesse, der für seine Bearbeitung eines Themas der philosophischen Fakultät eine ehrenvolle Erwähnung und eine Gratifikation von 100 Mark auerkannt erhielt. Hesse wurde die Bearbeitung der Preisaufgabe der 2. Sektion durch den Studiosus der Mathematik Alexander Livemann aus Gottschappel so vorzüglich befunden, daß dem Verfasser beide Preise zuerkannt wurden.

+ Im ersten Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters in Bautzen gelangte unter Leitung des Kapellmeisters Böttner-Tartier Schulz-Beuthens sinfonische Dichtung "Die Toteninsel" (nach Böckling's Märchen) mit großem Erfolg zu Gehör. Das "Zwickauer Tageblatt und Anzeiger" spricht sich voll Anerkennung aus.

+ Der erste hierzärtliche Geheimrat in Preußen, Dem Departementsdirektor bei der Königlichen Regierung in Minden, Petermann, wurde bei seinem Übertritt in den Ruhestand der Titel "Geheimer Petermann" verliehen. Diese Ernennung ist insofern bemerkenswert, als Herz. Johow, der erste hierzärtliche Geheimrat in Preußen ist.

+ Alte Zarissionmalereien wurden vor einiger Zeit in Plejus am Hause zum "Bachtertor", Ede Ring und Zimmergasse, aufgefunden. Sie sind inzwischen wiederhergestellt worden, und die ganze Giebelseite des Hauses zeigt nun diesen eigenartigen Kosakensturm aus dem 16. Jahrhundert. Die Wiederherstellung der Zarissionmalereien ist zum Teil schwierig gewesen, da die Darstellungen vielfach arg zerstört waren. Die vier arabischen Bilder zeigen eine Hirschkopf, einen Christus, das Stadtbild mit Festlager und eine sehr humorvolle Auseinandersetzung durch Hosen, die bewaffnet ihren Widersacher herbeischleppen und in einem Kessel broten. Auch die Wiederherstellung des Hundekopfes mit seinen Sandsteinornamenten ist prächtig gelungen. Die Kosten kostet der Geistes- und Altertumsverein, dem die Freilegung der Malereien zu verdanken ist, durch private und behördliche Unterstützung zu decken.

+ Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein König Albert-Museum in Bautzen. Der Bau eines König Albert-Museums beschäftigte die lebte Sitzung des Gesamtkomitees Bautzens aus. Die Zustimmung der Stadtverordneten vorausgesetzt, will man jetzt ein Preisblatt erlassen. Für die Bauosten seien 800.000 Mark zur Verfügung, für welche der ganze Bau einschließlich aller Nebenanlagen und Einrichtungen, sowie einschließlich der gesamten Ausstattung fertig bis zur Schlussübergabe hergestellt werden müssen. Die Wahl des Bauplans und der Baukosten bleibt den Bewerbern freigestellt, die dabei nur an die Rücksicht auf Zweck, Lage und Umgebung des Gebäudes, sowie auf die Bauosten gebunden sind. Es werden insgesamt drei Preise für die drei vom Preisgericht als beste anerkannten Entwürfe im Gesamtbetrag von 12.000 Mark ausgeschossen und unter allen Umständen auerkannt und zwar: als erster Preis 6000 Mark, als zweiter Preis 4000 Mark, als dritter Preis 2000 Mark. Dem Preisgericht bleibt aber unbenommen, je zwei dieser Preise oder höchstens alle drei zu vereinigen und zweien oder dreien der Bewerber zu gleichen Teilen zuverkennen. Ob und unter welchen Bedingungen andere, nicht preisgekennzeichnete Entwürfe angefaßt werden sollen, bleibt nach dem freien Ermeessen des Rates der Stadt Bautzen einer zu treffenden Vereinbarung mit den Verfassern der zum Anfang in Aussicht genommenen Entwürfe vorbehalten. Das Preisgericht wird gebildet aus folgenden Mitgliedern: Direktor der Königl. Leibbibliothek, Geh. Regierungsrat Dr. Ernst (Dresden), Stadtbaurat Elswin (Dresden), Prof. Dr.-Ing. v. Seidl (München), Geh. Baurat Dr. Wallot (Dresden), Stadtverordneten-Vorsteher Studienrat Prof. Dr. Fabian, Oberbürgermeister A. Kell, Stadtbaurat Krebsmar, Stadtverordneten-Baumeister Schmidt. Zu diesen Beisitzern sind die Stadtverordneten um ihre Zustimmung ersucht worden.

+ Ein Theaterstandort in England. Vor einigen Tagen bat der Direktor des "Dialle Theatre" George Edwardes, die Kritiker der großen Tageszeitungen zu lädt, um der ersten Vorstellung der "Dollarprinzessin" beizuwohnen, die im Gegenzug zu den Erfolgen im Ausland auf der englischen Bühne nur einen mittelmäßigen Erfolg fand. Der Kritiker der "Westminster Gazette" erklärte zwar die Musik für annehmbar, nannte aber das Textbuch langweilig und ermüdend. Darob geriet der Theaterdirektor in helle Wut. Er schrieb dem Blatte einen von Beleidigungen strotzenden Brief, in dem er mitteilte, daß er sich infolge des Urteils des Kritikers veranlaßt sehe, die Annoncenvertrag aufzubeben. Die "Westminster Gazette" veröffentlichte sofort diesen Brief, der nun den Anfang zu ungezählten Kommentaren gab, die interessante Lieder auf die englischen Theater merken. Einer der besten englischen Kritiker, William Archer, schreibt an das Blatt: "Meiner Meinung nach beweist der Zwischenfall auf charakteristische Art, daß gewisse Direktoren an niedrige Reklame gewöhnt sind und daß sie die aufrichtigen und offenen Kritiken als ein Majestätsverbrechen betrachten." Bernhard Shaw äußert sich in einem längeren Brief folgendermaßen: "Ich bin im Journalismus zu oft geworden, um mich um die Handlungswelt des Herrn Edwardes zu wundern. Meiner Ansicht nach glauben alle diejenigen, die regelmäßige Annoncen in den Zeitungen erscheinen lassen, daß außerhalb der für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für Annoncen ausgegeben hat, so wird er konstatieren können, daß die Rückstände, die die Zeitungen in den Annoncenvertrag aufzubeben, die für die Annoncen reservierten Spalten einen Anspruch auf günstige Kritiken haben. Wenn ein Kritiker der Presse unter der Suppe betrachten will, was die Zeitungen für George Edwardes getan haben und was sie für John Austin tun, dann ist niemals Geld für An

Familiennachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag den 2. November morgens 1 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden im 88. Lebensjahr meine bergernde, innigstgeliebte Frau, unser treusorgendes Mutter,

Frau Martha Preil

geb. Wolf.

Um tieffien Schmerz zeigen dies an

Dresden (Central-Hotel), am 2. November 1909.

Georg Preil und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. November nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes in Tolkewitz aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines guten unvergänglichen Mannes, unseres teuren Bruders, Schwiegerohnes, Schwagers, Onkels und Vaters, des

Hoteliers und Königl. Sächs. Hoflieferanten

Franz König

foge ich allen meinen tiefgefühltesten Dank.

Dank insonderheit dem "Verbande Sächs. Bahnhofswirte", dem "Verein der Bahnhofswirte von Chemnitz und Umgegend", dem "Verein der Freien Gastwirte von Leipzig", dem "Leipziger Gastwirte-Verein", dem "Gesetz Verband, Sektion L. u. Ch.", dem "Gesangverein Phönix", dem "Madiaherrverein Wanderer", der "Leipziger Schuhengesellschaft" und der "Sängergruppe des Vereins Leipziger Gastwirte" für das lechte Geleit und die ehrenden Worte seitens der Herren Vertreter, sowie dem leichtgenannten Verein für die ehrenden Gefänge am Grabe.

Ganz besonderen Dank aber auch Herrn Pastor Böschek für seine überaus trostreichen und uns allen tie zu Herzen gehenden Worte, für sein tiefes Verständnis für den Verstorbenen und für seine herzliche Anteilnahme an unserem Schmerz.

Das hat uns allen wohlgetan.

Leipzig, am Begräbnistage.

Emma verw. König geb. Bremer

gleich im Namen der Hinterbliebenen.

Für die Beweise der Teilnahme an unserem herben Schmerz und für den reichen Blumenschmuck bei dem Heimgang unserer teuren Toten,

Herrn

Karl Hermann Bruno Geissler,

Landgerichtssekretär,

lagen wir hierdurch besonders seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen, dem Verein mittlerer Justizbeamten, sowie Herrn Pastor Klaßke für seine schlichten, tröstenden Worte am Sarge und allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Dresden, den 2. November 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die herzlichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unserer teuren, innigstgeliebten Gattin und Mutter

Frau

Bertha Hirsch

geb. Fichte

sprechen wir unserm tiefgefühltesten Dank aus.

Weißdorf, 1. November 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pianinos Flügel,

Sobertate allerersten Stanges, sehr preiswert, ges. Vor- u. ob. bequeme Teilzahlungen. Annahme gebraucht. Instrumente

Pianofortefabrik

H. Wolfframm,

Nieder- u. Oberwiesenthal

Wettsteine, größte Etabl.

Miete, Reparat., Sämmung.

Die grosse Paletot-Woche!

Moderne

Herren-

und

Knaben-

Paletots und -Ulster

zu wirklichen

Ausnahme-Preisen!!

Größter Erfolg der Saison!

Gratis!!

Telegr. Monogramm.

moderne Mütze.

Kaufhaus

Zur Glocke

25 Annenstr. 25

gegenüber der Kirche.
3 Minuten vom Postplatz,
Strassenbahn bis ans Haus,
Linien 7, 15, 23.

Schneuen Sie nicht
den Weg, Sie haben
nur Vorteile.

Seite 5 "Dresdner Nachrichten"
Mitwoch, 3. November 1909

Seite 5
Nr. 305

Die "Rekord"-Fleischhackmaschine



backt,
wiegt,
schneidet,
reibt,
mahlt

Meat, Gemüse, Brot, Schmalz, Mandeln u. und wird jetzt allen Schleifen vorgezogen.

Gebrüder Eberstein,
Altmarkt 7.

Kurbad Taupitz

Marschallstr. 50 I., am Fuße des Berg- und Nervenleidens, seine vorzüglichsten Kohlensäuren, Kieselsäure, Soda- und Salzsäure, sowie seine Feuchtewärme, gelindern Berste Pocken, Verg. Krankenfeste.

Lebende Gänse,

diesi. grobe u. starfe Tiere, 3,70 Mf. per Stück, verf. Neumann, Berliner Straße 80, Prompter Verkauf nach auswärts.

Schleswig-Holsteinische Meierei - Butter,

allerfeinste, täglich frisch, meistens preisgekrönt, verarbeitet in Körnern, a 9 Bd. netto für M. 13,25 postfr. Nachn. Glasur. Landmann, Ellingstedt 3. Schleswig. viel höchster Preis.

Jetzt günstige Pflanzzeit

für Obstholz- und Halbstämme, Formbäume, Beerenobst, Zierbäume und Sträucher.

Auf Wunsch übernehme Pflege und

geliefert. Bäume, Ausläufer, v. Obst-

plantagen, Obst u.

Steingärten. Über 76 ha in

Kultur. Besuch mein. Baum-

schulen gern gestattet.

Verland nach dem Innen-Ausland.

Paul Hauber, Baumschulen,

Tolkewitz-Dresden 17.

Jetzt günstige Pflanzzeit

für Obstholz- und Halbstämme,

Formbäume, Beerenobst,

Zierbäume und Sträucher.

Auf Wunsch über-

nehme Pflege und

geliefert. Bäume, Ausläufer, v. Obst-

plantagen, Obst u.

Steingärten. Über 76 ha in

Kultur. Besuch mein. Baum-

schulen gern gestattet.

Verland nach dem Innen-Ausland.

Paul Hauber, Baumschulen,

Tolkewitz-Dresden 17.

Eine erstklassige Dobermann-

Bißher, wachsam, aber nicht

billig, mit prima Stammbaum,

ist besonders beliebt, wegen

in nur gute Hände billig zu ver-

kosten. Derlei ist an Kinder

gewöhnt u. gefügigstromm. Näh.

der Bräutin Ernst, Nieder-

Östern, Bonnstraße 10.

Ein echter Dackel,

1 1/2 J. alt, hübschein, billig zu

verkaufen. Niedenstr. 64, Laden.

Jg. Foxterriers,

echt 7 Wochen alt, zu verkaufen.

Schumanns-Gärtner, Niedergörlitz

Zwergpudel,

weibl. 1 J. alt, zu verf. Tharandter

Straße 29, 2. Szierski.

Sehr gut. II. Damen-Rad zu verf.

Vorhangstr. 18. VI. Bonn.

Wagen.

1 Dogcart, 1 Wiener Wagen,

v. auf Gummi, 1 Bonvaywagen,

sowie versch. offene u. abwechsel-

selbstfahrbwagen, 1- u. 2-fach

silbergl. Geschirr und 1 Sattel

wegen Aufgabe des Geschäfts zu

verkaufen Augsburger Straße 31.

Auto-Reparaturen,

fachgemäß und preiswert

Händel & Reisch, Maschinenfabr.

Dresden, Tharandter Str. 18/12.

Corset-Reparaturen.

Corsets werden chemisch ge-

waschen, repariert u. wie neu vor-

gerichtet für wenige Groschen u.

aller schnellstens.

Sächs. Corset-Industrie

Na. Lina Jähne,

Ludwig Richter-Str. 15,

Ecke Neißigerstr. 11. Gr. Garten

Tapetenauflieferung.

Lager hält mod. Tapeten z. n.

nicht dogen. Bill. Preisen. Billig.

als Inflation. Bartholomästr. 6.

Nur fürze Zeit.

Tüchtige Friseuse

sucht noch mehrere Abonnenten.
U. n. P. P. 715 Opp. d. Bl.

Waischfrau mit eig. Waschhaus sucht u. m. Wäsche nach u. will zu m. Fr. Vater, Neu-Rochwitz, Hauptstraße 8.

Musikalien.
Couplets, Gesamtspiele etc., antiquarisch, antiken billig.
Fr. Kärtner, Postplatz.
Buchhandlung und Antiquariat.

Unerreicht
ist die Wirkung der ältesten, verlärmten, artig empfohlenen mediz. Schwefelseife und der verstärkten Teerschwefelseife von

Camillo Stor, Meißen, älteres Jahrz. med. Zeitern. Siegarter Ende bei Mitt. eisernen Platten, roten Decken, Schuppen, gelb, grauer, riss. Haut z. Zu haben a. Stadt 5 u. 10 Pf. in d. Drogenhandl.

Monats-Tropfen
+ „Puella“ +

Unbedenklich! Garantie: Zahlung nach Erfolg. Jähr. Preis 30 Pg. bestimmen.

Frau J. Thelen,
Dresden A., Borsigstraße 18. n

Flügel, Pianinos

u. Klaviere 350,- 400,- 1200,- dsgl.

Harmoniums

20,- 50,- 118,- 2500,- kleinste Klavi. 12-

Teile, von Miete aus voll.

Schütze, Johannestr. 12.

Während eine für 12 M. zu viel. Vorwerfer 13. 1. rechte

● **Pianino,**
franz. 300 Mk.

Sybre, 1. Et. links Taf.

Unterrichts-Ankündigungen

Nachmittagsunterricht
für Damenmodeiderei eröffnet
gründl. Beginn jederzeit. E. Kreinsen, Amalienstr. 11. n

Erst. größt. alt. Inh. Dresden.

Gewissenhaft, wohl distrikt.

● **Auskünfte**

Erfreut, Beobacht. a. all. Weltreit, Rat in allen Angelegenheiten, außergerichtliche Beileids-, Verdingungsentscheidung überallüber, Bucherrev. Kosten, Get. Betr., Beweisfähig, schriftl. Arbeitser., dicht. Beurtheil v. Med. u. Chir. Med.

Deket. - Dir. Maucksch,

Kaufmann, 10, pr. Begr. 1897, Zweck. Zweck. u. Wettbewerben. Umgang. Eng. Handel. 2. H. 250,- s. Anzeige. 4. Schreib. Dicht. Projekt. u. Ausl. mit Tel. 862.

Kurse für Herren und Damen.

Einheit jedeszeit

Rackow's

Unterr. u. Kult. für Schreiben, Handelsfischer u. Verbrachen.

Direktion:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.
Schnell. forderner Unterricht in Buchhalt., Rechnungsw., Steuer, Maschinenfisch., Schreibmaschinen. 1908 wurden mir von Geschäftsinhabern 431 offene

Zellen gemeldet.

Weissnäh-Unterricht

erstellt gänzlich u. genügendhaft

G. Schumann, Gerastrasse 12

Beginn neuer Kurse

zu gründlichen theoretischen und praktischen Ausbildung in

einf., dopp. u. amerikan.

Buchführung,

Rechn., Rechn. Korrespondenz,

Rechn. u. Büromaterial, Handels-

geographie, Warenkunde, Werts-

marktforschung, Bürg. u. We-

rkunftslehre, Steuer-

Rechnungsw., Schreib-

maschinenfisch., Schreib-

Welt-Theater,

21 Scheffelstrasse 21,

neben "Hirsch am Nachthaus".

Schlager dieser Woche:
Eine Botschaft an Napoleon auf der Insel Elba, histor.

Drama.
Tonbild: Gebet aus Strabellia.
Gindestliebe und Mutterverbündet, eindrückendes Drama, u. das weitere reichhaltige

Weltstadt-Programm.

Anton Müller

0
Neu-
markt

Weinrestaurant I. Ranges.

Abends Quartett-Konzert.

10 Stück Pa. Holländer Austern Mark 2,-.

10 Stück Pa. Engl. Austern Mark 3.30.

Dänische Hummern (½ Portion) ab Mark 1.50.

Freie Zusendung nach allen Stadtteilen bei Be-
stellung von 30 Austern oder 3 Stück Hummern.

Diners zu Mark 2.25, Mark 3,-, Mark 4,-.

Soupers Mark 4,-. Telefon 3903.

L. W. z. O. Limbäcker's

Weinstuben „Zum Oppenheimer“,

Johann Georgen-Allee 8. Fernspr. 3777.

Altbekannte und beliebte Weinstuben.

Stimmungsvolle Räume! Eristklassige Weine.

Continental-Hotel

am Hauptbahnhof.

Vornehm behagliches Restaurant.

Jeden Sonntag Tafelkonzert von 1-3 Uhr.

Gesellschaftsraum für Hochzeiten und Konferenzen etc.

A nnenhof.

Morgen Donnerstag Doppel-Schlachtfest.
Abends die vorzügl. Schlachtfestliche. Dresdner
Feldküchens. Lager. 1. Rumahader. Münchner
Spanien. Bitterer edler Urnelli.
Ergebnis: lädt ein

Paul Simon.

Lichtenhainer Bier-Palast.

An der Frauenkirche 20.

Auswahl eines vorzüglichen Lichtenhainer von unübertreff-
licher Qualität, jener des berühmten
Münchner Mathäserbräu, hell u. dunkel.
Das Beste vom Bier.

I.grosses Heidefest.

Während derselben als Extra-Frischbier-Bierpreis: Ein ganzes
Maß Münchner Mathäserbräu 40 P.

Nur noch kurze Zeit: „D. Moosbeamern“, das schnell-
digste Damengangstensemble der Gegenwart.

Genua, Grand-Hotel Miramare.

Das neueste und grossartigste Hotel in Genua.

Wundervolle Fernsicht!

Pianino

heid. Hofpianofabrik, Musch., ge-
sch. hoch. Füllung, prachtvoll. Ton,
5 Jahre Garantie, selten bill. für
375 Mark, deßgl. prachtv. Raus-Pianino.
C. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Einen grös. Posten groß. festes
Weisskraut

hat noch abzugeben Hof Herzogs-
walle bei Bloddruff.

Abbruch

Türen, Fenster, Winter-
fenster, Türschlösser, Schaukästen,

Dauerbrandöfen

aller Art, eiserner Wendeltreppen
u. v. mehr am billigsten. Kleine
Blauenische Softe Nr. 33 bei

W. Göbel, Fernstr. 6743.

Berant, Red.; Armin Bendix in Dresden (Sprech. 1/2-6 Uhr.)
Verleger u. Drucker: Biedenkopf & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.

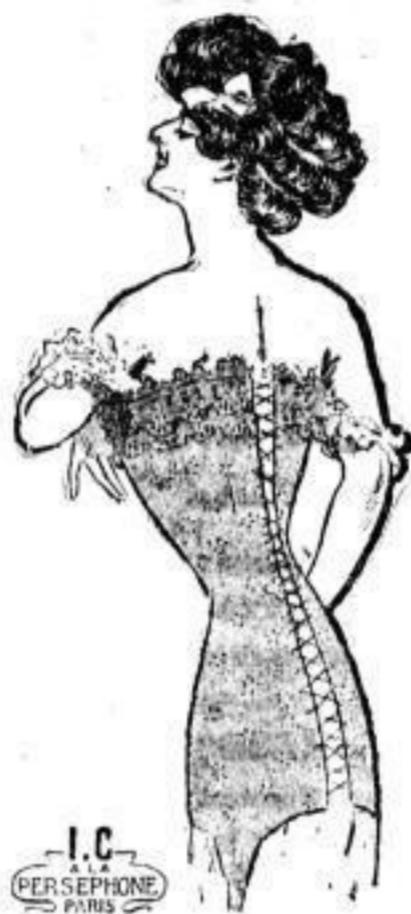
Eine Gewähr ist das Erscheinen der Zeichen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden

heute vorher erschienenen Teilausgabe.

Die Corset-Mode

1909—1910



erfordert von
Jeder Dame,
welche mit Schick ein modernes Kostüm
tragen will.

schlanke Figur,
also kein hervortretender Leib, keine plumpen
Hüften. Dieses wird erzielt durch

„Nemo“
Self Reducins-Corset

D. R. G. M. Deutschland, Amerika, England.

Selbst die korpulenteste Dame erreicht
durch **Nemo** eine moderne, dem Auge ge-
fällige Erscheinung.

Schnäiderinnen empfehlen **Nemo**, weil es
die einzige korrekte Grundlage für Aufwertung
eines vollkommen modegerechten Kostüms ist.

Jede Dame verlangt **Nemo** wieder, weil
es bei grösster Behaglichkeit die erwünschte
Figur erzielt, dabei äusserst haltbar ist.

Meine ungemein Anzahl von Kunden gestatten
jeder Dame, sich vom Gesagten zu überzeugen.

Denkbar grösste Auswahl, daher für jede
Figur ein passendes Modell.

Allein-Verkauf

bei
Helene Fugmann
Spezial-Corset-Magazin I. R.
Schreibergasse 2 (nur Laden)

zwischen Seestrasse und Kreuzkirche.
English spoken. Telefon 4936.
Versand nach ausserhalb nur gegen Nachnahme.
Eigenes Atelier für feine sowie allerfeinste
Massanfertigung.

Guts- Aufbau.

Zude bis 15. November
1909 ein Gut, Größe 25
bis 35 Hektar, mit 25 000
Mark Auszahlung zu kaufen.
Nahe Meisen bevorzugt.
Gründliche Verkäufer wird
gebeten, ihren Verkauf, da
es gilt, mir persönlich vor-
mittags zw. 9 u. 1 Uhr mit-
zuzeigen. Näheres unter
W. L. 847 durch Bruno
Löwe, Großrohrsdorf, Za.

Gasthof oder Restaurant
mit Saal in ob. bei Dresden zu
kaufen, ger. spät ev. Kunst bei S.
Am. Gewinne off. u. 2 „An-
validendau“ Südpfandkreis.

Gebietshaus ist in Niederschlesien
ein schön gelegenes
Hausgrundstück
mit Zeitengel. Objekt-Gemüse,
1000 qm ar. bill. zu verl. off. u.
amt. A. B. Vollamt 12 erb.

Befante Idone, rententrie-
3 Familien-Villa
mit wunderschönem Garten, in bestem
Anstande, im innern Schweizer-
stil, verputzt, verkleidet, bauen 111 qm mit
12000 M. Auszahlung nach
Überweisung. Abt. an Rämpf.
Dürerstraße 109, 1. Etage.

In Dresden ist ein fl.
Garten-Restaurations-
Grundstück

m. Aus. Ecke, m. Regelbahn-
straßenhalber für 26 000 M.
bei 1200 M. Aus. u. zu verkaufen.
Gewinn langfr. fest. Erft. mit.
P. N. 713 in d. Erf. d. Bl. erb.

Guts-Verkauf.

Umstände halben verkaufe ich
mein 135 Scheffel gr. Gut, 1062,80
G. Grub. 30 000 M. Brandt,
26 Hdt., 6 Bls., 1d. Wasser, ebene
Felder, an Oberrigkeit. Wallfahrt
u. kantl. Gente. Maschinen
nicht billig. Ausg. 20-25 000 M.
Übernahme kann sofort erfolgen.
Kürzere Auszeit erlaubt. Wih.
Dorn, Denken, Bez. Dresden,
Lützowstr. 9.

Baustelle

Gebietshaus, 1200 qm, mit Rück-
tritt u. Beihaltung zu verkaufen.
Off. mit. U. 6537 Exp. d. Bl.

**Besseres
Wohnhaus**

mit schönen Garten im
Altenberg i. Erzg. umländer-
halber billig zu verkaufen.
Anträge an das Bürger-
meisteramt erbeten.

Meinen Landgutshof b. Dresden.
m. Saal und Gartenwirt-
schaft, wöchentl. 1 od. 2 Schweine,
deutsch für

Fleischer
paßend, wo ich für nur 46 000 M.
verkaufen.

Umland 250 Hdt., brauerei, u.
niedrige Miete 250 M. 2 Br.-
zettel zw. Ausg. 4-5000 M.
Off. nur v. Teil u. D. A. 355
an Rudolf Mosse, Dresden.

**Geschäfts-
An- und Verkäufe.**

Feine Existenz!

Verkaufe in Garnisonstr. Sach.
Umland: halb f. d. bill. Preis
v. 7500 M. bar mein Geschäft,
welches nachweislich 4-5000 M.
p. a. ev. mehr einbringt. Keine
Acht. nötig, angenehme Tätig.
v. wenigen Stunden tägl. Gewil.
Off. mit. B. 9551 in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Restaurant. feiner
Stadtteil, Mobiliar, u.
Stehbier, Gast- und Vereins-
zimmer, Schlachteinricht., wegen
Streites bill. an Verle. m. wenig
Familie zu verkaufen. John,
Berliner Str. 24, 3.

Kaufe ein Gut
von 1-200 Hektar, mögl. m. ebenen
guten Feldern u. Gebäuden. Erb. nur
ausl. Off. mit. D. H. 7431 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Kaufe Haus in Dresden
oder Vorort, wenn mehr Bau-
flächen mit 12000 M. Guthaben in
Tempelhof bei Berlin mit in
Bildung genommen wird. Bitte
ausl. Off. an Germ. Kröner,
Leipzig, Hardenbergstr. 18.

Kaufe ein Gut
nebst Reproduktions-
Photographie und ver-
wandte Dächer, 33 Jahre alt.
Lobeshalber unter Innenpreis
bei An- und Abz. sofort. Innen-
räume werden angelemt. Off. mit.
Q. F. 720 in die Exp. d. Bl.

**Produkten- und
Delikatessengeschäft,**
lang. im Betrieb, wöchentl. Schlach-
t. in Konkurrenz, Lage (Altstadt),
tägl. 60-140 M. Einnahme, über
1000 M. Bierprozent. Käufe für 2500 M.
 sofort zu verkaufen. M. erhält
E. Wilhelm, Töpferstr. 6, Bl.

Golf-Jacketts

für Damen und Mädchen
in größter Auswahl.

Robert Bernhardt

am Postplatz.

Miet-Gesuche.

Dr. phil.
sucht

2 elegant möblierte Zimmer
nur in wirklich feinem Hause
als Alleinmieter

in Blasewitz od. den angrenznd. Vierteln. Pension erwünscht.
Off. mit. Preisangebot unter D. Z. 354 an Rudolf Mosse.

Dresden, erbeten.

Wohnung,
300-360 M. Bism. Vorstadt
Striesen, f. 15. Nov. gef. Angeb.
mit. Q. L. 734 Exp. d. Bl.

1 od. 2 möbl. unb. ungest. **ungek.**
Sämt. Zimmer mit Klavier für
1. 12 zu mieten gef. Preis insl.
Beden. u. Kaffee nicht üb. M.
Voge. Bismarck. Vorstadt oder
Johannit. Off. u. W. A. L. 592
f. d. Bl. König. Bob. Str. 2.

Miet-Angebote.

1 od. möbl. Eximm. u. Balf zu
Bism. Plauen, Ritterstr. 103, 1.

Grimma i. Sa. Markt 21.

große helle
Niederlagsräume,

Schuppen und Ställe, gr. Hof-
raum, passend für jeden Betrieb
(Getreide-, Fleisch-, Viehhof, Bier- und
Küche). oder auch ge-
werbliches Unternehmen, in best.
Geschäftsloge mit Wohnung
daneben zu verpachten od.
zu vermieten. Nöth. Aus-
fahrt erteilt Frau Stadtan-
wohner Schreyer, Grimma.

Grimma i. Sa. Markt 21.

große helle
Niederlagsräume,

Schuppen und Ställe, gr. Hof-
raum, passend für jeden Betrieb
(Getreide-, Fleisch-, Viehhof, Bier- und
Küche). oder auch ge-
werbliches Unternehmen, in best.
Geschäftsloge mit Wohnung
daneben zu verpachten od.
zu vermieten. Nöth. Aus-
fahrt erteilt Frau Stadtan-
wohner Schreyer, Grimma.

Grimma i. Sa. Markt 21.

große helle
Niederlagsräume,

Schuppen und Ställe, gr. Hof-
raum, passend für jeden Betrieb
(Getreide-, Fleisch-, Viehhof, Bier- und
Küche). oder auch ge-
werbliches Unternehmen, in best.
Geschäftsloge mit Wohnung
daneben zu verpachten od.
zu vermieten. Nöth. Aus-
fahrt erteilt Frau Stadtan-
wohner Schreyer, Grimma.

Grimma i. Sa. Markt 21.

große helle
Niederlagsräume,

Schuppen und Ställe, gr. Hof-
raum, passend für jeden Betrieb
(Getreide-, Fleisch-, Viehhof, Bier- und
Küche). oder auch ge-
werbliches Unternehmen, in best.
Geschäftsloge mit Wohnung
daneben zu verpachten od.
zu vermieten. Nöth. Aus-
fahrt erteilt Frau Stadtan-
wohner Schreyer, Grimma.

Grimma i. Sa. Markt 21.

Königliches Belvedere.
Intern. heit. Künstler-Abende.
Diktion: **Schwarz.**
Heute zum fünften Male:
„Auf ins Belvedere“,
aktuelle Revue v. Harry Waldau.
Compon. **Georg Kaiser.**
Chorus **Maud Hawley.**
Olga Desmond
Der Modehut
Cabaretdiva
Eine Burleskenschwärmerin
Angler
Die lustige Witwe
Der Modehut
Ein Gendarm
Hercules
Cabaretsänger
Vorber: **Bunter Tell mit Friedel Baumann** (Debüt).
Georg Kaiser, Theo Körner u. a.
in vollständig neuem Repertoire.
Vorbestellungen und Vorverkauf: Hotel Europ. Hof. Tel. 1682.

Konzert-Direktion **F. Ries.**
Heute 1½ Uhr, Kleiner Gewerbehaussaal:
KONZERT
Dr. Wolfgang Büla (Violine).
Am Klavier: Prof. **August Schmid-Lindner.**
Karten bei **F. Ries, Ad. Brauer**, 9–1, 3–6 Uhr
und Abendkasse.
Konzert-Direktion **F. Ries.**
Sonnabend, 6. November, 1½ Uhr, Palmengarten:
Einziges Konzert **Emil Sauer.**
Programm: Beethoven: Sonata opp. 57; Brahms:
Scherzo, op. 4; Beethoven-Sgrambattu: Minetto (neut);
Schumann: Toccata, op. 7; Chopin: Sonate op. 25; Liszt:
Sonette de Petrarca (E-dur); E. Sauer: „Volabilität“;
Etude de Conc. No. 18 (neut); „Strenen“; Etude de
Conc. No. 17 (neut); Debussy: „Clair de lune“; Saint-
Saens: Toccata, op. 111 No. 6.
Konzertflügel: C. Bechstein, a. d. Lager F. Ries (Kaufhaus).
Karten ab 5. Nov. 2½, 1½ M. bei **F. Ries, Ad. Brauer**,
9–1, 3–6 Uhr.

Marcell Salzer
nächsten Sonnabend
Aufgang 8 Uhr
Künstlerhaus.
Karten bei **Carl Tittmann**, Prager Strasse 19.

Mittwoch, 10. November, 1½ Uhr, Künstlerhaus:
Kammermusik-Abend
Prof. **Gustav Schumann** (Klavier), Prof. Kämmermusiker **Eduard Warwas** (Violine) und **Arthur Zenker** (Violoncello).
Programm: **Haydn**: Trio Nr. 3, C-dur; **Beethoven**:
Sonate op. 60, A-dur, für Violoncello u. Klavier; **Schubert**:
Konzert Brillant, op. 10, H-moll, für Violine und Klavier; **Schumann**: Trio, op. 63, D-moll.
Gäste a. 3, 2, 1, 0 bei **F. Ries** u. in der **Röllfuss** (Kunstakademie, Reinhardstrasse 6).
Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Lager **F. Ries** (Kaufhaus).

Freitag den 5. November abends 8½ Uhr
VORTRAG
des Herrn Prof. **A. Drews**-Karlsruhe
im grossen Saale des
Künstlerhauses, Grunaer Str., Ecke Albrechtstr.
Ist Christus
eine historische Persönlichkeit?
Nummerierte Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 10, 2, 1, 0
und nichtnummeriert zu 50 Pf. sind zu haben in den Buchhandlungen
Flössel, Ausg. str. 17, **Holze & Pahl**,
Waisenhausstr. 24, und **Schlaghecke**, Wiener Platz 1,
oder an der Abendkasse.
Jeder Redner ist nach dem Vortrage eine **Diskussion**
über Fragen wissenschaftlicher Art erwartet.
Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Dresden e.V.

Variété Königshof.
Täglich abends 8½ Uhr
Das neue Elite-Programm! U. a.:
Harry Arndt, der aktuelle Superstar mit seinem neuen
der Fliegengesang, öffnet
der **Flaggenträger**, öffnet
Normann Scott, den Miss Alice.
Max Hildebrandt in seinem unglaublichen Alt. Der
Schauspieler zu Sterne.
Barghold, der unübertragbare einheimische Unterhaltungskünstler,
mit seinem Stoff auf der Bühne. Stürzende Heiterkeit.
Das Theater ist gut besetzt.

Seite 8
Mittwoch, 3. November 1909
Nr. 305

Hofbräu-Cabaret.
Waisenhausstrasse 18. (Tel. 198.) Dir.: **Karl Wolf.**
Georg Wolff. **Käthe Hyam.**
Pepi Petro, Hermann Gersbach, Ellen Bartholdy, Josef Sundermann, Leo Weninger.
Anfang 8½ Uhr.
Donnerstag von 5–7 Uhr
Heiterer Nachmittag.

Victoria-Salon.
Grazie! Anmut!
Liane d'Eve
Étoile de Paris. Chic!
Stimme!
Arthur Jaecks, Humorist.
5 Warwicks, amerif. Ciclisten.
6 Rockets, Damen-Tanz-Ensemble.
Achilles und Athene, gym. Clst.
Atma, die Tanz- und Zechmaschine.
Antoinette Vallier, Parodistin.
3 Geschw. Maiss, Trahtfeil-Produktion.
Frères Freser, Kraft-Potpourri.
Kinematograph **Bolten** mit neuen
Einzug und Radiotönung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf im Vertrieb.
Tunnel-Kabarett:
Conférencier: L. S. Hart, Möhr, Vortragkünstler,
gen. „Der geistreiche Spötter“. Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei.

Tivoli-Prunksaal
Vornehmstes Cabaret der Residenz
— Internationale heitere Künstler-Abende —
Diktion: Hermann Hoffmeyer.
Freifrau Käte v. Broich
Renee Guiscard, Willy Meike
Paula Helmers, Hugo Fiala
und das phänomenale November-Programm.
Allabend 8½ Uhr. Sonn- u. Festags 4 u. 8 Uhr.

TONBILD- & THEATER.
Eine wahre **Völkerwanderung**
nach der Prager Strasse 47
verwirkt täglich

NERO
und das übrige Sensations-Programm.

Gesellschaftshaus Johann Georgen-Allee 16.
Erzählungs-Abende
Hedwig Erchenbrecher.

Sonnabend, d. 20. Nov., 8 Uhr, Freitag, den 26. Nov., 8 Uhr,
für 8–14j. Kinder für Erwachsene.
Karten: 1. Abend à 60 Pf. und 1 M., 2. Abend à 1 und
½ M., in der Buchdruckerei des dtsch. Schriftstellervereins Johann Georgen-Allee 16.

Wein-Stuben
Part. u. I. Et.
Kaiser-Keller
DRESDEN
An der Mauer 5 ab Seestrasse.

Central-Theater.
Gastspiel
Josef Kainz
Mittwoch den 3. cr.
„Iphigenie.“
Donnerstag den 4. cr.
„Die Jüdin von Toledo.“
Sonnabend den 6. cr.
„Der Verschwender.“
Montag den 8. cr.
„Gespenster.“
Dienstag den 9. cr.
„Galeotto.“
Gastspielpreise.
Einlass 7 Uhr. Anfang 1½ Uhr.
Der Billettverkauf findet Wochentags von 10 Uhr, Sonn-
tags von 11 Uhr an statt.
Vorverkauf nur bis 2 Uhr.

Sonntag, den 7. November 1909,
Familien-Abend.
z. g. A.

Wein-Restaurant
Central-Theater
Eingang: Central-Theater-Passage
Tägl. v. 7–11 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1–3 Uhr
Diners und Soupers à 2 Mark
Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse
Diners und Soupers à 3 Mark
Suppe . 3 Gänge . Salat . Kompott . Speise u. Käse
Im Abonnement 10 Prozent billiger
Alle Delikatessen der Saison . Erstklassige Weine
OSCAR MARSCHKA

Einen angenehmen Aufenthalt
findet man in den altbekannten
Antons Weinstuben
An der Frauenkirche 2.
Treffpunkt aller Sportfreunde. Chic. Bed.
Weine und Küche erstklassig.
Spez.: Stammt 60 Pf.
½ fl. guten Mosel- oder Rheinwein mit 1 Portion
Karpfen 1,50 Mf.

Vornehmes Institut
für
ästhetische Gymnastik u. eleganten Gesellschaftstanz.
Mitte November beginnt ein Zirkel für Gymnastik und Tanz
verbunden mit Atmungübungen für junge Mädchen jeden
Alters.
Anmeldungen nimmt noch entgegen von 11–1 Uhr und
1–6 Uhr täglich.
On parle français. Lilly Meyer, English spoken.
Johann Georgen-Allee 29, part.

Gegen Korpulenz

ein pflanzliches unschädliches Mittel „Vosef“-Pastillen, aus Physalis decandra und der Mercalga Pflanze verarbeitet unter Zusatz mild aufhellender Pflanzstoffe hergestellt. Glas im Gebrauchsausweis. 2 Mk., bei Einsetzen von 2,50 Mk. franks. Hergestellt im Laboratorium für med.-pharm. Präparate, Dresden. Hauptdepot:

Stichwahl-Ergebnisse.

Bis 11.50 Uhr lagen folgende Ergebnisse vor:

Wahlkreise der Stadt Dresden.

Dresden I: Gewählt Dr. Kaiser (nl.).

Rechtsanwalt Dr. Frieder. Kaiser (nl.) 11155 St., Stadtverordneter Rassbauer Kräger (soz.) 6875 St.

In der Hauptwahl erhielten: Rechtsanwalt Dr. Friedrich Kaiser (nl.) 6648, Stadtverordneter Kräger (soz.) 6067, Buchbinder-Obermeister Stadtverordneten-Bürgermeister Pauli Rath (kon.) 4910 Stimmen.

Dresden II: Gewählt: Hettner (nl.).

Landgerichtsdirektor Hettner (nl.) 17025 Stimmen, Stadtverordneter Kaufmann Braune (soz.) 7620 St.

In der Hauptwahl erhielten: Landgerichtsdirektor Hettner (nl.) 12416, Stadtverordneter Kaufmann Braune (soz.) 7698, Oberlehrer Dr. Thümmler (kon.) 6229 Stimmen.

Hier haben die Konservativen geschlossen für Hettner gestimmt. Die Stimmen der Sozialdemokraten weisen einen geringen Rückgang auf.

Dresden III: Gewählt: Anders (nl.).

Rechnungsrat Anders (nl.) 12908 Stimmen, Eisenbeinischer Stark (soz.) 6131 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Rechnungsrat Anders (nl.) 9502, Eisenbeinischer Stark (soz.) 6082, Oberpostdirektor Reichenberg (nl.) 3513 Stimmen.

Hier haben alle sämtliche Konservative und Reformer für den Nationalliberalen gestimmt. Auffallend ist die geringe Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen.

Dresden VI: Gewählt Prof. Koch (freil.).

Professor Koch (freil.) 12587 Stimmen, Buchhalter Kühn (soz.) 7224 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Professor Koch (freil.) 7328, Stadtverordneter Buchhalter Kühn (soz.) 6990, Stadtverordneter Kaufmann Möhring (Mittelst.) 5534 Stimmen.

Die Wähler Möhrings (kon.) sind fast sämtlich für den freisinnigen Kandidaten eingetreten.

Plauen i. B.

Gewählt: Günther (freil.).

Kaufmann Günther (freil.) 16924 Stimmen, Redakteur Preßlauer (soz.) 7405 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Kaufmann Günther (soz.) 3426, Oberlehrer Baumgärtel (nl.) 2373, Kaufmann Günther (freil.) 13108, Redakteur Preßlauer (soz.) 7716 Stimmen.

Städtische Wahlkreise.

1. Löbau-Zittau: Gewählt: Schwager (freil.).

Lehrer Pfing (nl.) 6124 Stimmen, Stadtrat Schwager (freil.) 8892 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Fabrikant Quandt (kon.) 3426, Oberlehrer Baumgärtel (nl.) 2373, Kaufmann Günther (freil.) 13108, Redakteur Preßlauer (soz.) 7716 Stimmen.

2. Banthen-Kamenz: Gewählt: Hartmann (nl.).

Stadtrat Neidig (kon.) 3205 Stimmen, Kaufmann Hartmann (nl.) 8246 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Stadtrat Neidig (kon.) 2498, Kaufmann Hartmann (nl.) 5030, Oberlehrer Schuster (freil.) 1486, Arbeitsschreiber Buch (soz.) 3080 Stimmen.

3. Bischofswerda-Großenhain: Gewählt: Knobloch (kon.).

Kaufmann Knobloch (kon.) 7093 Stimmen, Lagerhalter Braune (soz.) 4081 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Kaufmann Knobloch (kon.) 4884, Rechtsanwalt Hipp (freil.) 3293, Lagerhalter Braune (soz.) 3358 Stimmen.

4. Königstein-Pirna: Gewählt: Dr. Spieck (kon.).

Justizrat Dr. Spieck (kon.) 7471 Stimmen, Geschäftsführer Schirmer (soz.) 4504 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Justizrat Dr. Spieck (kon.) 3014, Schuldirektor Gruner (nl.) 3181, Geschäftsführer Schirmer (soz.) 1991 Stimmen.

In der Hauptwahl hatten beide Ordnungskandidaten 727 Stimmen mehr als Spieck jetzt allein. Der Sozialdemokrat Schirmer erhielt aber 570 Stimmen mehr als bei der ersten Wahl. Da dieses Plus von der Sozialdemokratie zweifellos aus den eigenen Reihen aufgebracht worden ist, müssen sich zahlreiche Nationalliberalen der Stimme enthalten haben.

5. Kamenz-Meissen: Gewählt Hofmann (kon.).

Fabrikant Hofmann (kon.) 9140 Stimmen, Redakteur Schmidt (soz.) 7200 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Fabrikant Hofmann (kon.) 5837, Fabrikant Müller (nl.) 2347, Oberlehrer Dr. Bärge (freil.) 1881, Redakteur Schmidt (soz.) 6120 Stimmen.

6. Oschatz-Riesa: Gewählt: Veda (nl.).

Fabrikant Veda (nl.) 8813 Stimmen, Zigarrenhändler Mader (soz.) 5201 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Bürgermeister Dr. Seehaus (kon.) 3702, Fabrikant Veda (nl.) 2018, Kaufmann Haase (freil.) 2295, Zigarrenhändler Mader (soz.) 4443 Stimmen.

10. Frankenberg-Höhnichen: Gewählt: Schiebler (nl.).

Fabrikant Schiebler (nl.) 6247 Stimmen, Gutsbesitzer Fischer (soz.) 5518 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Tischlermeister Groß (Mittelst.) 1409, Fabrikant Schiebler (nl.) 5048, Gutsbesitzer Fischer (soz.) 5016 Stimmen.

11. Golditz-Heringswalde: Gewählt: Gleißberg (nl.).

Fabrikant Gleißberg (nl.) 6118 Stimmen, Buchhalter Wittig (soz.) 5188 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Kaufmann Bittner (Mittelst.) 2349, Fabrikant Gleißberg (nl.) 4648, Buchhalter Wittig (soz.) 4330 Stimmen.

15. Gaußberg-Glauchau: Gewählt: Wilde (soz.).

Bürgermeister Brink (nl.) 1892 Stimmen, Stadtverordneten-Vorsteher Glauchau (soz.) 6239 St.

In der Hauptwahl erhielten: Rentier Seydel (kon.) 1816, Bürgermeister Brink (nl.) 2218, Fabrikant Böhmer (freil.) 1612, Stadt-Vorsteher Wilde (soz.) 5201 Stimmen.

18. Augustusburg-Marienberg: Gewählt: Sessert (nl.).

Seminarleiter Sessert (nl.) 5800 Stimmen, Bernhard Weber (soz.) 5411 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Redakteur Zimmermann (Nef.) 3308, Seminarleiter Sessert (nl.) 3545, Bernhard Weber (soz.) 4485 Stimmen.

Löwen-Apotheke

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ leichtes Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirkung erprobtes unschädliches Mittel gegen unansehne Hautarzte, Sommergräben, Leberlecken, gelbe Flecke, Hammelgeschüre. Mit ausdauerndem Anwendung 3 Mark, bei Einwendung von 1,20 Mark franks. Depot und Versand.

19. Annaberg-Buchholz: Gewählt Koch (freil.).

Lithograph Koch (freil.) 7865 Stimmen, Parteisekretär Jungnickel (soz.) 3141 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Kommerzienrat Kaiser (kon.) 490, Fabrikant Willrich (nl.) 2760, Lithograph Koch (freil.) 5550, Parteisekretär Jungnickel (soz.) 3000 Stimmen.

22. Elsterberg-Lengenfeld: Gewählt: Merkel (nl.).

Fabrikant Merkel (nl.) 7138 Stimmen, Stadtverordneter Rohleder (soz.) 5827 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Fabrikant Merkel (nl.) 5433, Kaufmann Bauch (freil.) 2221, Stadtverordneter Rohleder (soz.) 4870 Stimmen.

Somit die Nationalliberalen das Plus Merkels von 1705 Stimmen nicht selbst aufgebracht haben, rücksichtsvoll von den Kreislinigen her. Ein Teil der Kreislinigen kann auch für Rohleder gestimmt haben, doch ist ein Zuwachs der Sozialdemokraten aus eigenen Reihen gleichfalls anzunehmen.

23. Adorf-Muerbach: Gewählt: Bleyer (nl.).

Fabrikant Bleyer (nl.) 9175 Stimmen, Geschäftsführer Baumann (soz.) 7965 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Fabrikant Bleyer (nl.) 5783, Stadtrat Reinhardt (freil.) 4129, Geschäftsführer Baumann (soz.) 5257 Stimmen.

Ländliche Wahlkreise.

1. Zittau: Gewählt Uhlig (soz.).

Ekonominrat Held (kon.) 3002 Stimmen, Redakteur Uhlig (soz.) 5450 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Ekonominrat Held (kon.) 2023, Fabrikant Müller (nl.) 1524, Gemeindevorstand Ringeborn (freil.) 1908, Redakteur Uhlig (soz.) 3770 Stimmen.

2. Löbau-Zittau: Gewählt: Niem (soz.).

Fabrikant Niem (soz.) 6021 Stimmen, Redakteur Niem (soz.) 5732.

In der Hauptwahl erhielten: Fabrikant Niem (soz.) 4068, Professor Dr. Rahn (freil.) 3382, Redakteur Niem (soz.) 5816 Stimmen.

3. Löbau-Zittau: Gewählt: Donath (kon.).

Gutsbesitzer Donath (kon.) 3537 Stimmen, Redakteur Schnettler (soz.) 4333 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Gutsbesitzer Donath (kon.) 3482, Buchdruckereibesitzer Marx (nl.) 1728, Gemeindevorstand Reißig (freil.) 1268, Redakteur Schnettler (soz.) 3111 Stimmen.

4. Löbau: Gewählt: Hänel (kon.).

Geh. Ekonominrat Dr. Hänel (kon.) 4407 St., Werkmeister Böhme (soz.) 2886 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Geh. Ekonominrat Dr. Hänel (kon.) 3432, Pastor Wehrmann (nl.) 1491, Werkmeister Böhme (soz.) 2273 Stimmen.

5. Banthen-Kamenz: Gewählt: Rentsch (kon.).

Geometer Rentsch (kon.) 7015 Stimmen, Schuhmachermeister Günther-Pulsnitz (soz.) 6263.

In der Hauptwahl erhielten: Geometer Rentsch (kon.) 5054, Schuldirektor Jochen (nl.) 2381, Günther (soz.) 4861 Stimmen.

8. Banthen-Kamenz: Gewählt: Kodel (kon.).

Gutsbesitzer Kodel (kon.) 5890 Stimmen, Ekonominrat Brühl (Vd. d. L.) 5406 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Gutsbesitzer Kodel (kon.) 5027, Ekonominrat Brühl (Vd. d. L.) 4917, Brühler (soz.) 1286 Stimmen.

Hier nach erzielten bei der geistigen Stichwahl Kodel und Brühl zusammen 11200 Stimmen, in der Hauptwahl am 21. Oktober sind 11300 Stimmen abgegeben worden. Insolitär bedeutet dies ein Minus von 31 Stimmen überhaupt. Die ordnungsparteilichen Kandidaten erhielten aber jetzt 1322 Stimmen mehr als Kodel und Brühl in der Hauptwahl zusammen. Diese 1322 Stimmen sind von nationaler Seite neu aufgebracht worden, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Sozialdemokraten, deren Stimmen in der Hauptwahl verloren gegangen sind, für Kodel gestimmt haben.

18. Meißen: Gewählt: Schreiber (bäuerl. Mittelst.).

Gutsbesitzer Schreiber (bäuerl. Mittelst.) 9177 St., Oskar Scherffig (soz.) 5370 St.

In der Hauptwahl erhielten: Geh. Ekonominrat Steiner (kon.) 4729, Gutsbesitzer Schreiber (bäuerl. Mittelst.) 4783, Oskar Scherffig (soz.) 5103 Stimmen.

24. Dresden-N.: Gewählt: Kunze (nl.).

Kaufmann Kunze (nl.) 12097 Stimmen, Rob. Küller (soz.) 6017 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Kaufmann Kunze (nl.) 7801, Küller (soz.) 5904 Stimmen.

29. Nöthnitz: Gewählt: Höhnfeld (kon.).

Gemeindevorstand Höhnfeld (kon.) 8891 St., Fabrikant Barthel (soz.) 6745 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Gemeindevorstand Höhnfeld (kon.) 6072, Fabrikant Auerich (nl.) 3344, Fabrikant Barthel (soz.) 5474 Stimmen.

32. Glöha: Gewählt: Glauch (nl.).

Fabrikant Glauch (nl.) 8051 Stimmen, Fabrikant Thate (soz.) 5339 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Fabrikant Glauch (nl.) 6457, Fabrikant Thate (soz.) 4901 Stimmen.

33. Marienberg-Alsbach: Gewählt: Heymann (kon.).

Fabrikant Heymann (kon.) 5487 Stimmen, Moritz Nickel (soz.) 4752 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Fabrikant Heymann (kon.) 3850, Baumeister Schaafkämper (nl.) 1612, Nickel (soz.) 2973 Stimmen.

34. Marienberg-Annaberg: Gewählt: Dietel (freil.).

Oberlehrer Dr. Dietel (freil.) 5085 Stimmen, Redakteur Müller (soz.) 5922 Stimmen.

In der Hauptwahl erhielten: Dr. Dr. Petermann (kon.) 2671, Oberlehrer Dr. Dietel (freil.) 3394, Redakteur Müller (soz.) 4505 Stimmen.

35. Annaberg-Schwarzenberg: Gewählt: Brodauf (freil.).

Landrichter Brodauf (freil.) 5079 Stimmen, Schreiber-Tannenbergthal (soz.) 5807 Stimmen.

In der Hauptwahl erhi

Tapezierer-Innung. Der zweite Vorsitzende Obermeister Manz eröffnete die Ober-Dekorationskammer mit der Aufnahme zweier neuer Mitglieder. Ein Schreiben des Innungsausschusses, Stützungen für das neue Rathaus betreffend, und gebührende Beachtung, indem sonnte man der ungünstigen Sachenverhältnisse wegen keinen Beihilf fassen und überließ dem Vorstande diese Angelegenheit zur weiteren Beratung. Zur regen Beteiligung wurde den Mitgliedern eine vom Pfeischer Handwerkerverein ins Leben gerufene Altersversicherung als Ergänzung der bestehenden Innungs- und Bundesversicherungen empfohlen. Die beiden laut Gründungsauflösung auscheidenden Schulhauszuhörer, Mitglieder Dr. König und H. Hartmann wurden einstimmig wieder gewählt. Schlußreden Danze berichtete, daß Herr Hochschuldirigent Alfred Kurz wegen Übernahme einer Oberlehrerstelle an der Städtischen Hoch- und Fortbildungsschule sein Amt für den 1. Januar gekündigt hätte, sowie daß beider Seite Herr Lehrling Danz und der dadurch offen gewordene Leitervertreter Herrn Dekorateur und Architekten Gude übertragen werden sei. Bierliche Gasthäuser, bürgerliche Bäckereien, wurden durch Geldspenden aus der Altermannstiftung ausgezeichnet. Nebst bezeichnetem, daß noch nicht daß neue Gesetz über den unlauteren Wettbewerb in Kraft getreten sei, lägen doch wiederum Fälle vor von gewissenlosen Geschäftsmännern, welche unethisch höchst geartete Postermodel als Primaarbeit zur Hälfte des angeblichen Werkes inserierten. Der Vorstand empfahl das weiteren zu beobachten, um die gegenwärtigen Interessen zu beobachten, nur bei Mitgliedern des Vereins Dresden Tapezierhändler ihren Bedarf zu decken. Man will ferner an zweckentsprechenden Stellen vorstellen, daß die von Behörden in Auftrag zu gehenden Tapezierearbeiten an Tapeziereien übertragen werden sollen. Dem Antrage des Vorstandes, bei Richtigkeit der Innungskommunikationen die Geldstrafen zu erhöhen, wurde zugestimmt. Am Schlüsse fand noch reicher Meinungsaustausch über technische Neuerungen statt, und der anwesende Herr Fabrikant Stricker-Gemany erbot sich, ein kleines neu einzuführendes Meisters kostensatz zur Verfügung zu stellen, an die Innungsmittelglieder zur Vergütung aufzuhelfen. Ein Wintervergnügen gemeinschaftlich mit dem Schuhverbande, fehlender Tapizerie Ende Februar oder Anfang März abzuhalten, wurde in Erwögung gezogen.

Sattler-, Niemer- und Täschner-Innung. Obermeister Lange eröffnete das Michaelis-Quartal. Die vom Kästner vorgelegte Abrechnung und der Haushaltplan für 1910 wurden einstimmig angenommen. Für die vom Dresden Innungsausschuß angeregte gemeinnützige Stiftung der sämtlichen Dresdner Innungen für das neue Rathaus wurden einstimmig 200 Mark bewilligt. In Rechnung wurden die Steiner Petermann, Peterlin und M. Weise, zu Belehrern in den Prüfungsaufgaben. Dr. Große, Dr. Werner und G. Lange, als Vorsitzender A. Reich gewählt. Daran hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Hans Köhlemann einen Vortrag über: „Das neue Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb“. Er erläuterte eingehend alle wesentlichen Bestimmungen und Veränderungen des neuen Gesetzes und erhoffte einen guten Erfolg, wenn sich die Handel- und Gewerbetreibenden um das neue Gesetz kümmerten und jede Beteiligung, mit den nötigen Unterlagen versehen, sofort dem Verein gegen Unruhen im Handel und Gewerbe anzeigen. Als Vorsitzender dieses Vereins versprach er energetische Verfolgung solcher Fälle. Der Vorsitzende dankte im Namen der Innung dem Vortragenden und forderte die Mitglieder auf, dem Verein gegen Unruhen im Handel und Gewerbe beizutreten, denn dieser habe sich große Verdienste erworben, um das Zustandekommen des Gesetzes.

Der von Herrn Pastor Krebschmar am 2. Oktober in der Prediger Gruppe des Evangelischen Arbeitsvereins gehaltene Vortrag über Calvin fand andächtige Zuhörer, erwies er doch in beredten Worten ein Bild über die Studium und Wandertreize des großen Reformators. Reicher Beitrag wurde dem verehrten Kanzelredner zu teilen.

Vermischtes.

Der Kieler Werkprozeß.

Am Montag erklärte im weiteren Verlaufe der Gerichtsverhandlung der Angeklagte Rechnungsstatthalter Heinrich immer wieder, daß er von keinem Viecurrenten irgendwelche Geheimnisse erhalten habe, weder in Naturalien, noch in Geld. Präf.: Es soll aber einmal ein Bot vom Angeklagten Frankenthal Geld in einem Koffer in Ihr Haus gebracht haben. Angell.: Einmal war die Kasse schon zu Frankenthal wollte aber das Material schnell abfahren, und da er vorher bezahlen mußte, so hat er mir das Geld in das Haus geschickt. Ich habe das Geld genommen und am nächsten Morgen prompt abgeliefert. Das tat ich im Interesse der Wirtschaft, damit die Sachen schnell abgefahrene würden, ohne jeden Eigennutz. Vorl.: Sie sollen aber dem Boten ein Trifftfeld von 1 Mark gegeben haben. Angell.: Das weiß ich nicht. Ich bin sonst sehr sparsam und niemals verschwenderisch. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß Frankenthal mehrere Mal nach Kassenschluss Geld ins Haus geschickt haben soll. Der Angeklagte erklärt, daß das möglich sein könnte. Da bin ich aber im Dienst gewesen. Es wird dann der Fall eines Werktätschen am Bauer beprochen. Bauer ist wegen Trunkenheit von der Werkt entlosten worden auf Veranlassung des Angeklagten Heinrich hin. Der Angeklagte Heinrich befindet hierzu: Bauer hatte eine zahlreiche Familie und trat wiederholt an mich heran und bettelte. Ich habe ihm auch wiederholt Geld gegeben. Vorl.: Bauer soll eine regelmäßige monatliche Zahlung von 50 Mark erhalten haben. Angell.: Nein, immer nur geringere Beträge. Ich habe ihm das aus reiner Gutwilligkeit gegeben, weil der Mann auf meine Veranlassung hin entlassen worden war, wodurch die Familie ins Elend gekommen ist. Vorl.: Nun steht aber Bauer und dann kam sein Sohn zu Ihnen und verlangte wieder Geld, sonst würde er Sie anzeigen. Angell.: Ja, er hat aber nicht gesagt, weshalb er mich anzeigen wollte. Ich hatte zwar ein reines Gewissen, aber weil ich dachte, es könnte was an mir hängen bleiben, habe ich ihm verschiedene Male Geld gegeben. Vorl.: Es wurden dann mit der Zeit immer höhere Summen? Angell.: Ja, der junge Bauer wollte ein Möbelgeschäft einrichten, wogegen ich ihm 1000 Mark geliehen habe. Vorl.: Anfang 1908 sollen Sie ihm 3000 Mark gegeben haben? Angell.: Das ist gelogen, höchstens 2-300 Mark außer dem Darlehen. Vorl.: Warum haben Sie nicht bei 50 Mark angehört? Angell.: Der Mensch jammerte so. Vorl.: Man hilft wohl einem anständigen Menschen, aber nicht einem Menschen, den man als Lumpen erkannt hat, der nur etwas erpressen will. Angell.: Ich hatte immer gedacht, es ist das letzte Mal. Ich wollte den Menschen retten. Vorl.: Einigen solchen Menschen rettet man doch aber nicht. Der Vorsitzende stellt dann fest, daß der junge Bauer inzwischen wegen Erpressung verhaftet worden ist, und fragt den Angeklagten, ob er nicht auch einem gewissen Krause Geld gegeben habe. Der Angeklagte gibt dies zu. Es wird dann festgestellt, daß der Angeklagte Heinrich ein Gehalt von 5000 Mark hatte und ein eigenes Vermögen von 60000 Mark besitzt. Er sagt, er habe für sich selbst außer wenig gebraucht, höchstens jährlich 1000 Taler. Damit ist die Vernehrung des Angeklagten Heinrich zunächst beendet. — Der Angeklagte Riecken gibt dann an, daß auf der Werkt auf manche Haußen geboten worden ist, die z.B. bei dem Termin nur 10.000 Kilo wogen und dann nach acht Wochen, wenn die Abfuhr erfolgte, war der Haußen Material noch einmal so groß geworden, ohne daß die Materialverwaltung davon etwas wußte. — Hierauf wird der Angeklagte Riecken in Abwehr des Angeklagten Heinrich vernommen. Er gibt an, daß er Del von der Werkt gekauft habe. Es sei aber nur schwaches Del gewesen. Der Vorsitzende hält daran, daß dem Angeklagten vor, daß er mehr Del erhalten habe, als er bezahlt hatte. Auch soll er dem Mitangestellten Kantowski Geheimnisse gemacht haben. Der Angeklagte gibt auf weitere Befragen an, daß er dem Kantowski viermal je 200 bis 400 Mark gegeben habe. Er will das aber nicht als Geheimnisse, sondern aus Mitteil als Darlehen verfolgt haben. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß er zunächst bei der Werkt etwas ängstlich gewesen sei. Er habe sich dann aber einverstanden erklärt, als Kantowski sagte, Direktor Heinrich wisse auch von der Sache. Der Angeklagte bestreitet das. Er gibt dann weiter an, daß, als die Kriminalkommission Wannowksi und Bromme ihn verhaftet haben, Bromme zu ihm sagte, er solle nur die Wahrheit sagen, der Mitangestellte Kantowski habe das schon zugegeben; und wenn er die Wahrheit sage, würde er bald herauskommen. Sie forderten ihn aber auf, bei der Wahrheit zu bleiben. Der Vorsitzende fragt dann den Angeklagten, ob es richtig sei, daß ein Werktbeamter Schröder gegenüber war, wie die Unterredung stellte. Angell.: Ja, ich weiß aber nicht mehr, worum es sich im leichten Grunde gehandelt hat. Der Angeklagte gibt dann noch weiter an, daß der Direktor Heinrich von ihm nie Geldgeschenke bekommen habe, daß

Kontierung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Die Behandlung mit schwedischer Heilgymnastik und Massage hat wieder begonnen:

9-12 und 3-7 Uhr

Sanatorium für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Dr. Wagner Hohenlobbese,
Dresden-N., Georgenstr. 4.

Telephon 810.

Großviele.

Zahnarzt L. Prag,

34 Christianstr. 34. Sonntags 9-1, 3-5. Sonntags 10-12.

Rückliche Bähne ohne jede Blätte, lehrhaft, auch jed. Art Zahne.

Kunstvolle Blumen. Gute Gebisse. Reparatur. Goldketten.

Bei Funktionsstörungen d. Nieren, Blase u. Harnwege, was sich oft durch trübes Urin, Bodenmatsch usw. trinken machen aus härrtenden Kräutern und Wurzeln zusammen gesetzt, absolut unschädlichen Prof. Dr. WOOD's Nierente.

In Pk. à M. 2.50 u. 1.25 vorr. In fast all. Apoth. sich. i. d. Engel-, Holz-, Löwen-, Marien-, Storch-, Rosen-, Mohren-, sow. i. d. m. und Apoth.

Hans Beyer,
Spezial-Institut für Augengläser,
Tresden-A.,
Pillnitzer Str. 20, Ecke Neugasse.
brauen, Klemmer u. Lorgnetten
in den neuesten Formen, mit allen erstaunlichen Schleifarten der
Görlitz Reichthaliges Lager.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Joseph Meyer

„au petit Bazar“
Neumarkt 13, Eingang Frauenstrasse

stellt einen grossen Posten

Jacquard- und Damast-Tischtücher,
Servietten, Handtücher,
sowie diverse

Damen- und Herren-Wäsche,
Schlafdecken, Schürzen, Bettücher,
Taschentücher und Strumpfwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

zum Verkauf.

Die besten echt amerikanischen



I. Praxis: Große Brüderstraße 22.
II. Praxis: Brüderstraße 22, Eingang Johannestraße 23b.
Unter Leitung eines praktischen Zahnarztes.

Geheime Krankh. frische alte Ausfälle,
Schwäche, Dantenschläge aller
Art, Gedächtnis u. c. behandelt seit
27 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab 6-8, Sonnt. 9-3 U.S.

Die neuste Sauerstoffheilmethode

Vanadozon, Vanadioserum (Injektion), Phospho-

Vanadot, Vanadoform etc., Verbindungen von Natrium-

chlorat mit einem unglücklichen Vanadiumsalz und je nach der Krankheit noch mit Zechlinic u. Die mächtige Wirkung beruht auf

Spaltung der Chlorate in Kochsalz und Ozon durch Vanadot.

Was die Sanatorien in Spuren im Blute machen zur Reinigung

und Erholung des Körpers, wird hier in gewöhnlicher Menge im Körper selbst frei. Die Methode ist neu, von Kliniken und Ärzten

gerne geprüft und liefern bestätigte Resultate. 1. Magen und

Darm werden destilliert und verdauen vollständig. 2. Blut- u.

Körperzellen erhalten im eigenen Stoffwechsel u. kämpfen

energisch gegen Krankheitserreger; Organe und Nerven werden

gut ernährt und gehunden. 3. Der Stoffwechsel wird regelmäßig

4. Ozon nimmt den Bakterien, Toxinen u. die Alkaloidsäure und

damit ihre Lebensbedingung. Erdliche Auflösung über die Ge-

biete gibt die drast. Grottothözäure. Gebrauch für 1 Monat —

! M. — M. 10.— durch die Apotheken, wo nicht, durch die Ver-

triebsapotheke des dr. med. K. G. Goscinsky, Matthesstr. 17, tägl. v. 9-4 u. 6-8 ab.

Aufruf.

Unter den zahlreichen Freunden unseres heimgegangenen Pastors der Annengemeinde zu Dresden Paul Heise ist der Wunsch wach geworden, durch eine Stiftung, die der Unterstützung armer Angehöriger unserer Annengemeinde dienen und seinen Namen tragen soll, sein gegegenes Andenken auch für zukünftige Zeiten in der Gemeinde fortzuerhalten. Die Unterzeichner rufen alle diejenigen, welche zu diesem guten Zwecke ebenfalls eine Gabe wenden wollen, hierdurch auf, folde entweder bei einem der unterzeichneten Komitee-Mitglieder oder bei der Annenkirchen Expedition, Annenstraße 10, niedeziegen zu wollen.

Dresden, im Oktober 1909.

Eberhard D. Aufschläger, Bürgersiede 13, 2, Almonte und
Barbara Vale, Bürgersiede 8, 1, Anna Überleiterin, Küstner,
Albertplatz 8, Sophie Dr. med. Schub, Caroline 3, 2, Haber-
leiner Anton Reiche, Wiener Str. 50, Kaufmann Martin
Schlössermann, Schuhmacher 5, 1, Kaufmann Ehried Schubert,
Sellebrett 22, 2, Schleicher Augustin Kreissteuerrat Dr. Werner,
angleich im Auftrage des Kirchenvorstandes der Annengemeinde
Annenstraße 10, 1, Haberleiner Alfred Zeppeleit, Lilien-
gasse 19, 1, Kaufmann Rudolf Jocher, Annenstraße 9, Ecke
Am See.

Teichfischen in Weixdorf.

Freitag, den 5. November, soll von früh 9 Uhr an der
Teich unterhalb des Bades und Gondelteiches gefischt werden.

Der Gemeinderat.

ca. 45 Zentner Füllmäuse u.

Lausitzer Karpfensatz,

ca. 30 Zentner

Schleiensatz

verkauft

Dom. Pllesskowitz, Amtshauptmannschaft Bayreuth.

Technisches Bureau für Ingenieurbauten

C. F. Richard Müller,

Königl. Eisenbahn-Bauinspektor a. D.

Dresden - A., Christianastraße 35, part.

Forscher Nr. 10432.

Entwürfe :: Bauausführungen :: Bauleitungen

techn. Gutachten und Vertretungen.

Projektierung und Bau von Anschlussgleisen.

Generalvertretung

der Königin-Marienhütte, Akt.-Ges., Cainsdorf I. Sa.

Blusen-, Kostümrocke-, Unterröcke-, Schürzen-Spezial-Geschäft

Mina Reischneider, Habener Straße 24, pt.

Kein Laden! Allerbilligste Preise!

Vorteilhaft für Wiederverkäufer.

Eigene Schneiderei und Anfertigung sämtlicher Damen-

Garderobe nach Maß. Aufmerksam Bedienung.

Neben 100 Sorten
Gemüse- u. Früchte-Konserven
bestbewährte Fabrikate — äußerst
preiswert — bei
PAUL HENNIG,
Metzer Straße 1
(a. d. Neustädter Markthalle).
Filiale: Marienstraße 10.
Junge Schnittbohnen:
2 Bld. 3 Bld. 4 Bld. 5 Bld. —
31 50 61 80 8
Junge Erbsen:
1 Bld. 2 Bld. 3 Bld. 4 Bld. 5 Bld. 75 A
2 Bld. 3 Bld. 4 Bld. 5 Bld. 100 110 A
2 Bld. 3 Bld. 4 Bld. 5 Bld. 100 110 A
Auf vorstehende Preise bei Variablen 6% Rabatt i. W.

Rheumatismus,

Gicht, Arteriosklerose, Unterleibskrankheiten, Verdauungsstörungen, d.h. Katarrhen haben sich die

Elektr. Lothanninbäder,

Elektrolothanninbäder, Glüh- und Bogenlichtbäder, Oszillations-
heilbäder, Sandbäder bei fortgeschrittiger Anwendung vorzüglich
bewährt. Man verlange Proveit.

Naturheilbad Hygiea,

Reissigerstraße 24.

Seit 10 Jahren litt ich schwer an Rheumatismus,

welcher mich jährlich monatlang aufs Krankenlager brachte, alle Heilmittel, selbst Teplik und Güter, vermagten bei mir. Durch Zufall erfuhr ich von den elektrischen Lothanninbädern u. Oszillationsverfahren im Naturheilbad Hygiea, Dresden, Reissigerstraße 24, und nur diese brachten mir in kurzer Zeit Heilung. Da seit dieser Behandlung bereits ein Jahr vergangen ist, ohne daß ich einen Rückfall hatte, so glaube ich, daß ich meine völlige Heilung dort erreicht

im Gegenteil der Direktor Heinrich eine Hypothek von 2000 Mark auf seinem Hause stehen habe. Es wird dann der Direktor Heinrich wieder hereingeführt und ihm diese Aussage vorgetragen. Er erklärt, er habe die Hypothek gegeben, weil er mit dem inzwischen verstorbenen Vater des Angeklagten sehr befreundet gewesen sei. Von den Deuerläufen wisse er überhaupt nichts. Der Angeklagte Heinrich gibt schließlich noch an, daß es nicht richtig sei, daß er dem verstorbenen Vater des Angeklagten Reparation Geld gegeben habe. Wenn jemand eine solche Behauptung aufstelle, so wäre das eine erbärmliche, hammervolle Lüge. Darauf wurde die Weiterverhandlung vertagt.

Auch zu der zweiten Sitzung (Dienstag) war der Andrang des Publikums wieder sehr groß. Im Zuschauerraum überwiegt das Marineelement. Auch Beamte und Arbeiter der Kieler Werft wohnen in großer Zahl den Verhandlungen bei. Als Zeugen sind die Berliner Kriminalkommissare Wannowitsch, Kleinhanschmidt und die Kriminalschaffte Brumme und Helland erschienen, die über die Aufdeckung der Werftaffäre, soweit Berlin dabei in Frage kommt, gehörig werden sollen. Als Sachverständige sind ferner geladen der Oberwirtschaftsdirektor Vizeadmiral v. Wedem, der Intendanturrat Müller (Berlin), Torpedoplätzenleutnant Wehlein, Kapitän a. D. Weisen, der Innungsobermann Dohle (Kiel) und Werkmeister Sauer. Am Richtertisch bemerkte man den bekannten Zentralschiffbau- und Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn als Vertreter der obersten Kieler Justizbehörde, die Staatsanwaltschaft ist noch verhaftet durch den Ersten Staatsanwalt Gräfenthal. Im Anschluß an die Zeitstellung, daß der Rechnungsrat Heinrich sich von einem der Angeklagten Kaufleute Zigaretten beschoren habe, fragt der Vorsitzende den Angeklagten, eine wie teure Sorte er rauche. Der Angeklagte Heinrich erwidert, das Stück zu 7 Pf., er raucht aber sehr wenig, und wenn man wenig raucht, müsse man doch eine gute Sorte rauchen. (Große Heiterkeit im Zuschauerraum.) — Es wird darauf der Magazinäuscher als Kunst vernehmen, der nach Holland geflüchtet war, im Juni aber von dort ausgeliefert worden ist. Die Frage, ob er schuldig bekannte, verneint der Angeklagte Chruntz. Seine Hauptaufgabe ist die Verwaltung der Kohlen gewesen; er habe die Versorgung der Kriegsschiffe und Torpedoboote gehabt, so daß er sich um die Altmaterialien nur selten habe kümmern können. Der Angeklagte gibt an, daß das Auskunftsblatt damals die Altmaterialien in vier Gruppen teilte. Außerdem gab es noch einen sogenannten Eisenholz. Dieser war nie verschlossen, weil ständig während die Eisenbahn durchfuhr. Der Angeklagte will die von den einzelnen Ressorts abgetrennten Altmaterialien stets bei der Anmeldung gebucht haben. Ursprünglich habe das angegebene Gewicht niemals gestimmt. Die für die Materialien erhaltenen Empfangsscheine reichte er dann bei der Verwaltung ein, die sie nach Kennzeichnung den betreffenden Ressort zustellte. Jedes Ressort habe ein Interesse daran gehabt, daß alles gebucht wurde. Wenn das neue Material verzeichnet wurde, rückte das alte ausgetrieben, sonst kam sofort die Überreichungskammer in Potsdam und fragte: wo ist das alte Material gebucht? Die Einnahmen und Ausgaben der Verwaltung mußten mit den Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Ressorts übereinstimmen. Chruntz gibt dann eine ausführliche Darstellung, in welcher Weise die Altmaterialien von den Ressorts abgenommen worden sind. Er habe dieses Material stets gebucht, und außerdem sei bei der Abnahme immer ein Beamter der Verwaltung zugegen gewesen. Manchmal seien auch zwei bis drei Appellanten anwesend gewesen, die mit ihm das Gewicht feststellten.

** Vom Komitee zur Tuberkulosebekämpfung. Nachdem der Reichstagsabgeordnete den Vorsitz im Deutschen Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose niedergelegt hat, ist in der letzten Brändialdition an seiner Stelle der Staatssekretär des Intern. Staatsminister Tiefbäck, gewählt worden. Für den zum höchsten Minister des Kabinetts ernannten Grafen Bünthum von Etzdorf ist der Nachfolger desselben, der Königl. Sächsische Gesundheitsdirektor von Salza und Lichtenau in Berlin, in das Präsidium gewählt worden.

** Ein Meteor im Sonnenschein. Ein Meteor von so großer Helligkeit, daß es sogar bei Tage und bei vollem Sonnenchein in auffallender Weise sichtbar ist, gehört zu den größten Seltenheiten. Der bedeutendste lebende Kenner der Meteoriten überhaupt, Professor Denning, fügt in der "Natur" die Mitteilungen über ein derartiges Naturereignis zusammen, das sich am 6. Oktober etwa um 9½ Uhr vormittags über dem mittleren England gezeigt hat. Das Meteor wurde an verschiedenen Plätzen eines sehr ausgedehnten Bezirks wahrgenommen, doch lautete die Angabe über seine Flugbahn begreiflicherweise unbestimmt, weil am Tagesschlaf die Anhaltspunkte für ihre Verfolgung fehlten, wie sie in der Nacht durch die Sterne dargeboten werden. Außer dem starken Glanz wird die langsame Bewegung des Meteors hervorgehoben, das für einen freilich langen Flug ungefähr vier Sekunden brauchte und einen leuchtenden Schweif von kurzer Dauer hinterließ. An einer Stelle wurde ein lautes Geräusch vier Minuten nach dem Verschwinden des Meteors wahrgenommen, was auf eine Entfernung von rund 80 Kilometern schließen läßt. Der Schall einer Explosion wurde noch an zahlreichen anderen Orten vermerkt und war hier und da so stark, daß Türen und Fenster zitterten und die Leute aus ihren Häusern stürzten in dem Glauben, daß ein Erdbeben geschehen sei.

Wie einst im Mai.
(Parodie.)

Bersperr' die Tür! Berichtet' die Dienstlerläden!
Bring' Buch und Kassenschlüssel mir herbei!
Und lass uns wieder von der Pleite reden —
Wie einst im Mai!
Das Hauptbuch auch zerreiß' in kleine Stücke,
Doch es nicht wieder der Beträger sei!
Ich fürchte nur des Staatsanwaltes Tute
Wie einst im Mai!
Berschleppt' die Waren, welche ich noch habe,
Und wenn man's merkt, mit ist es einerlei!
Komm' an mein Herz, zum Bahnhof dann im Trab!
Wie einst im Mai! (Kiferli-Kalender.)

Sport-Nachrichten.

Guignard ist nach seiner im Deutschland verbrochenen Saison nach Paris zurückgekehrt. Er ist von dem Ergebnis, wie der „Auto“ schreibt, sehr bestreift, jetzt erhält ihn sein Kundenklient, bei welchem er als erster Abber die 100 Kilometer in der Minute übersteigt, mit hoher Belohnung. Allerdings hat Guignard seinen Schatten zu verschwinden, der seine radikalste Aufsicht trug, des Industriellen Georges Andréas Hoffmann, denn er seine großen Erfolge hauptsächlich zu verdanken hat und der den Schrittmacherberber verloren will, um sich der Konkurrenz zu entziehen. Guignard hofft aber, daß sein berühmter Schrittmacher noch anderen Zwecken werden wird. Von den deutschen Bahnen erzielt Guignard viel Aufmerksamkeit. München, Dresden und Berlin, sagt er, befreien Bahnen, auf denen man jede Geschwindigkeit, ohne Verzögerungen zu haben, fahren kann; gestellt die Verzögerung-Pahn sagt dem Inhaber des Strandencards besonders dar. Der „Auto“ wird Guignard für die 100 Kilometer in der Minute einen goldenen Medaillen widmen.

Handballverein. Das für kommenden Sonntag angekündigte Verbandsmeisterschafts-Treffen findet sonnabends 3 Uhr auf dem Sportplatz an der verlängerten Wiener Straße statt. Ferner spielt nächsten Sonntag auf dem Sportplatz an der Windmühlstraße im Treptower-Kiez der Treptower Handballclub 1898 und Treptower Sportclub im Verbandspiel.

Bücher-Neuheiten.

Die Farben des Herrn von Wildenberg. Humoristischer Roman von Hanns von Jobstels. Illustrirt von Raphael Kirchner. Preis: geb. 2 M., geb. 3 M. — Carl Krämer Berlin, Erich Südmann, Stuttgart. Nobility schildert auf ebenso ergiebige, wie hellenweise zufriede Seite die trampolinen Belebung eines gerade in Renngeschäft befindlichen Klubvereins, ich binne drei Monate innerhalb dieser art befehlten Umgebung eine Art zu finden, um der leidenschaftlichen Verfolgung seines Erbsohns Genüge zu tun. Die männlichen Haushälften, nämlich außer den Männer-Wildenberg noch zwei weitere Achungserfahren, ein Infanterie-Oberleutnant und ein Schriftsteller, wie auch die fünf Heldinnen der Geschichte vom Wildenberg'schen Rittern.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Rodenstock's

Der Unterschied
zwischen gewöhnlichen Augengläsern und
meinen „Perphagläsern“

ist folgender:
Bei den Gläsern der alten Schleifart wirkt der
größte Teil der optischen Flächen **bildverzerrend**,
nur ein kleiner Teil in der Mitte ist ausnutzbar. Deshalb ist man gezwungen, den Kopf resp. Oberkörper
fortwährend nach der Blickrichtung zu wenden bzw.
zu halten, was bei längerem Arbeiten nicht nur für die
Augen, sondern den ganzen Körper anstrengend und
höchst nachteilig ist.

„Perpha“

Anders bei den Gläsern mit neuem Schliff.

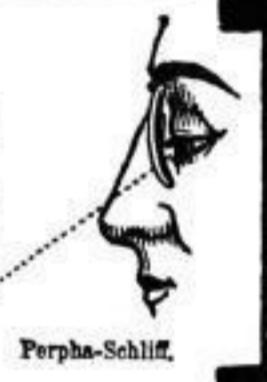
meinen „Perphagläsern“.

Bei diesen ist die Bildverzerrung fast gänzlich beseitigt, jeder Teil der Glasfläche liefert ein klares Bild. Demnach kein starres Sehen mehr, auch nicht das gesundheitsschädliche und ermüdende Vor- und Abwärtsbeugen!

Ein in meiner seit 20 Jahren bestehenden Spezial-Anstalt nach vorheriger genauer, kostenloser Untersuchung angepasste Perpha-Augenglas verleiht den Augen nicht allein das schärfste und klarste Sehen, sondern schon und erhält die Sehkraft.

Die ersten Perpha-Gläser sind für Dresden und Umgebung nur in der unterzeichneten Anstalt zu erhalten.

Optisch-eoul. Rodenstock, Schloss-Str., Ecke Rosmarinstraße.



Perpha-Schliff.

Augen-Gläser

Mein

Räumungs-Verkauf

Porzellan – Steingut – Glas

(Gebrauchs- und Luxusgeschirre)

findet

vom 1. bis 6. November

zu außergewöhnlich billigen Preisen statt.

Aug. Hofmann Inh.: E. Mögel
Scheffelstrasse 11.

Ecke Quergasse.

Ecke Quergasse.

Frisier-Salons

R. Schwammerkrug

Altmarkt – Rathaus

Fernsprecher 465

Shampooing- – Manicure-
Abonnements.

Damen

Bildereinrahmung

reizvoll, sauber, preisw. M. Wermann, Wolfgangstr. 5.

Pumpen

In einfach-, doppelt- und vierfachwielder Bauart für alle Antriebsarten und Flüssigkeiten dauer und liefern auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen nach eigenen, bestens bewährten Modellen in solidester Ausführung.

Sächs. Motoren- u. Maschinenfabrik
Otto Böttger, Dresden-A. 28.
Bünaustrasse 3.

beren sehr von schließlich knapp vor Ablauf der Frist für Erlangung seiner Millionenvermögen noch erhört, zeigen gleich den sieben Nebenfiguren in Art und Bedeutung das deutbar Mögliche an Beweisführung.

Die Landwirtschaftliche Arbeitersfrage. Mit einem Anhang: Mittelmittel beim Kontraktbruch im Reich und in den Bundesstaaten. Von Dr. Franz Wendelin, Abteilungsleiter an der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Preis 2 M. Hannover 1909. Dr. Max Gieseke, Verlagsbuchhandlung. Nach einer Abhandlung über die Einwidmung des Arbeitersangebots folgt eine Darstellung der zur Bewältigung des Arbeiters angeboten möglichen Maßnahmen: Allgemeine Bodenbesitzspolitik auf dem Lande, Schaffungsmittel der Arbeit, Aufklärungsarbeit, Maßnahmen gegen die landentzweigenden Wirkungen des Militärs, Regelung der täglichen Arbeitszeit, Gewährung gleichmäßiger Beschäftigung während des ganzen Jahres, Stärkung der landwirtschaftlichen Wohnkraft, Überzeugungen der landwirtschaftlichen Wohnungsstadt, Gewährung von Dienstleistungserbringungen, Gewährung des Standortbeweistitels, Sozialpolitische Regelung, Werbe- und Jugendschule, Leistungsfähigkeit. Der zweite Teil des Berichts trägt die Überschrift: "Die Arbeiternachfrage". Er gliedert sich in die Unterabteilungen: Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Arbeiternachfrage, Allgemeine Gesichtspunkte der Beurteilung, Vermehrung der landwirtschaftlichen Fläche, Intensivierung des Arbeitbaus, Ausführung der Pachtzusage, Zusammenschluss der arbeiterbedürftigen Betriebe, Arbeitersiedlung einzelner Betriebe, Maßnahmen zur Verminderung der in der Landwirtschaft benötigten Arbeiterszahl, Erlangung einer größeren Arbeitsumme von den landwirtschaftlichen Arbeitern, Interessierung des Arbeiters an Siedlungen des Betriebes, Aktionen, Ausbildung mit zweckmäßigen Handgriffen, Entwicklung des Sparzimmers, Kleinforderungen, Sozialorganisierte Arbeiterschaft, Bekämpfung des Kontraktbruchs, Beschränkung der im Landwirtschaftsbetrieb von Arbeitern zu leistenden Handarbeit, Arbeiterschaffende Maschinen, Innere Kolonisation, Wahl des Betriebschefs. Weiter werden wir in einem Anhang über die Mittelmittel beim Kontraktbruch der landwirtschaftlichen Arbeiter unterrichtet.

An namentl. Rathaus 8. Um die Heimat. Roman. Berlin. Otto Janz. Preis 4 M., geb. 5 M. Das Werk ist eine Blüte echter Heimatdramatik. Wenngleich der Leser in größter Spannung den Vorgängen folgt, so ist es doch nicht nur Sensation, was die Verfasserin gibt, sondern gerade die feierlichen Vorgänge sind in künstlerischer Weise entwirkt.

Lebensgefährtin

gesucht, mittelalt., eins. u. wirtsh., einz. mit vors. Geführl. u. groß. Herzengüte. Alt. bis ca. 30 J. von hoh. Beamten. Mitte 30. mit hoh. Einkommen. Gleicher Vermögen nicht voraus, doch aus g. Ausstattung eine Mäßigt von ca. 40 Mille dring. erw. Geist vertrautend. Off. u. R. B. 978 Invalidendank! Dresden.

Heirat!

wünscht junger Lehrer, sehr angenehme Erschein. (Vermögen erwünscht.) Röh. erw. Frau Elias, Georgplatz 14, 11. Stattl. Witwe, wirtschaftl. mit groß. Vermögen, sucht brav. Lebensgefährten. Off. u. J. H. R. 66 Postamt 4.

Baumeister,

charaktervoll, stattl. u. verträgl. hoh. Baumeister, wünscht sich bald glücklich zu verheiraten d. Frau A. Giebner, Arnoldsstraße 13.

Waffe, 22 J., sehr angenehm. Reut. gut. Chor. 50000 M. bis. Verm. wünscht bestandenen, mit solid. Herrn in sich Position zwecks glücklicher

Verheiratung.

Off. u. O. T. 696 Exp. d. Bl.

Strenge reell!

Siehe die Bekanntmachung einer reich. Dame in vorläufig. Herzengüte, von geund, hübsch, hattl. von Figur, wenn mögl. musikal. Junge hübsche Witwe nicht ausschließen. Ich bin Kaufmann, 2 J. alt, stamme aus sehr ongeschener Fam., besitzt vorgenannte Eigenschaften. W. Damen, welche ich nach einer glückl. Ehe, resp. Wiederherstellung lebhaft u. die durchaus streng reell. Gesch. Frauen entgegen bringen, werden gebet. Ihr w. Bild nebst Bekanntgabe ihrer d. Wahrheit getragen Verhältnis u. C. 2330 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz, zu senden. Strengste Discretion bei jeder Erscheinung. Anonymus zwecklos.

Heirat! Götz diskrete u. streng reelle Vermittlung durch keinem internationale Kraft Gärtnerei, Dresden, Terrassen-Wier. Bekannt Verb. Ernt. u. Tel. Regt. 1888. Wohl. i. verhd. Contra. geg. 30 M. Mark. all. Länder.

Herzenswunsch.

Ungeahnt schnell erringen Sie Zuneigung und Liebe e. Mannes durch das Schwarze Buch der Postkarte, die geheimnisvolle Kunst, gezeigt zu werden. Bald wird. Zei. glückliche Gattin sein. Diskr. mit. geg. Zahl v. 600 in Berlin. Verhandl. Lebensglück. Dresden.

Reiche Heirat findet jeder sofort. „Offiziersblatt „MARRIAGE“. Leipzig. Probenummer 30 Pg.

Vornehme junge Dame, 100000 M. Verm., wünscht

Heirat

mit standesgemäß. Herrn, Jurist beworben. Dürftige Auskunft gibt Frau A. Mühlmann, Connewitz 20, 11.

Geb. Bräulein, 27 J., g. Aussteuer, durch seine Tätigkeit zu seinem wirtschaftlichen Gewinn, Sinn für Natur besitzend, hell. gelegenes Wesen, außer Ruhe, wünscht sel. zweck. Ehe mit charakterreinem gebild. Herrn. W. Off. u. G. 29012 Exp. d. Bl.

Heirat.

Wenn hochgeehrte Damen den Wunsch haben, eine standesgemäße Ehe einzugehen, so bitte ich durch bereitwilliges Entgegenkommen die glückliche Gelegenheit, jed. reellen Auftrag in diskretester Weise zu erfüllen!

Franz Elias, Georgplatz 14, 2

Offene Stellen.

Jüngerer Kutscher, sicherer Fahrer, guter Wiedervorleger, der Haus- und Gartenservice mit zu übernehmen hat, zu 1. Werk für 15. November oder folgt gesucht. Zeugnis-Abschriften mit Angabe der Lohnansprüche zu senden an

Forsthaus Görlitz bei Elstra.

Strehlumer jüngerer

Buchhalter

für amer. Buchführung mit beschleunigtem Gehaltsantritt. Folgt von ihm. Gehalt geachtet. Ausschub. Ohne mit Angabe von Gehaltsantritt unter A. 9547 in die Expedition dieses Blattes. Mittiere ohne ebene Brauerei im Könige. Sachsen sucht einen tüchtigen zuverlässigen Herrn

zu Eledigung der laufenden Arbeiten und zum Kundenberuch vor bald od. spät zu engagieren. Später Aufnahme als Teilhaber wird in Aussicht gestellt. Einlage von 30-40000 M. die sichergestellt werden. Bedingung. Off. u. B. 506 Haasenstein & Vogler, Dresden.

10 Mark Tagessverdienst. Suche sieh. Petz. z. Verlauf ein. Buches, das jede Ann. laut. Off. M. 4 postl. Dresden 25.

Junger Mann

bis ca. 18 J. alt. m. gut. Handfert. welch. sonst stenograph. für leichter Kontorarbeiten v. v. gefordert. Lebensausgang in Gehaltsanträgen und Belegschaftsabschriften u. Q. C. 726 an die Exp. d. Bl.

Jüngerer Schreiber

zu Eled. leichter Bureauarbd. v. sofort gefordert. Off. m. Ann. der Gehaltsantritt. u. R. A. 6157 off. d. Bl. Or. Mittergasse 5.

X Vertreter gesucht.

Großes Brauhauswerk im König. Sach. sucht 1. Dresden u. Umgebung eine geeignete Person als Vertreter, vorläufig gen. Provision. Off. L.S. 6964 zu Rudolf Mosse, Leipzig.

Tüchtiger

Provisionsreisender

für größeren Bezirk, event. ganz Sachen, von einem Teil- und Betriebsgebiets gefordert. Hohe Provision. Off. am. K. 514 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

10000 Mk. Verdienst!

Bekannte Firma würde das Alleinvertriebsrecht spielen leicht verkaufen. aet. aet. Artells auch für den biet. Bezirk vergeben. Sache ist höchst reell u. beginnt der Verdienst sofort. Berufsaufgabe vorerst nicht nötig. Erforderliches Barbar. 1000 M. Off. u. J. 504 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Tüchtiger Reisender

bei Sättlern und Fuhrgelehrten gut eingeholt, für sofort oder Neujahr gefordert. Ohren mit Zengen. u. Antr. u. G. 9190 Exp. d. Bl. erbeten.

PILSATOR

suchen wir an allen größeren Plätzen möglich General-Dépositare. Günstige Bedingungen.

BOHMISCHES BRAUHAUS

Berlin, Landsberger Allee 11/13

Schutzmarke

Für den Alleinvertrieb unserer neuen Pilsener Biere.

3-20 Mk.

tägl. können Verl. jed. Standes verb.

Nebenverdienst d. Schreiberb.

haufl. Tätigl. Vertrieb, ic. Näh.

Erwerbszentrale in Frankfurt a.M.

Volontär-Verwalter

oder angehender Verwalter zum

höchsten Anteil gefordert. Geil.

Adressen erbeten an Ritterant.

Leutersdorf, Erzgeb.

für Fabrik moderner Kontor-Möbel (Gesellschaft m. b. H.) wird für sofort Geschäftshafter eventuell

Direktor

mit Einlage von etwa 20000 Mark gereicht.

Nähre Auskunft erbeten

Rechtsanwalt Dr. Frederking.

Dresden-N. Cobauerstr. 23, 2

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

Alte deutsche Lebensversicherungs-Alstal mit günstigen Bedingungen sucht für Dresden wüstlich nicht, fleißigen und lässischen

Hauptagenten.

der in besseren Stellen besteht. Hohe Abschläge und Zusatzprovision wird gewährt. Off. u. B. 11601 an</

Mittwoch 3. Nov.
Donnerstag 4. Nov.

RESTE

von

Seiden- und Kleiderstoffen

sowie einzelne Roben kommen an obigen Tagen zu ganz **bedeutend reduzierten** Preisen zum Verkauf.

Ausserdem sind an diesen Tagen als besondere Gelegenheit ausgelegt:

Kleiderstoffe

Restbestände in einfarbigen Diagonals und Kammgarns, melierten Homespuns etc.	1.-
110-115 cm breit	Mk. 1,85 u. Mk. 1,-
Einfarbige Wollbatiste in mittleren und lichten Farben, melierte Diagonal- und Panamagewebe, 110-130 cm breit	Mk. 2,75 u. Mk. 2,-
Kostümstoffe in vielen Farbenstellungen, vorzügliche Qualitäten, 130 cm breit, lila, grau, grün, braun, marine, schwarz etc.	Mk. 3,50 u. Mk. 2,-
Seidenstoffes und Ia Kammgarn in grossem Farbsortiment (Tages- und Abendarbeiten), 110-120 cm breit	Mk. 3,60 u. Mk. 3,-

Wollmousseline

nur gute Qualitäten, ca. 80 cm breit,
85, 75 und 65 Pl.

Waschstoffe

Seidenbatist, 110 cm breit, Mull, Crepon etc., 85, 65 u. 45 Pf.

Seidenstoffe

Gemusterte Velvets und Lyoner Foulards

jetzt Meter Mk. 1,-

Grosse Posten reine Seide Streifen und Karos

jetzt Meter Mk. 1,-

Messalines, Surahs à jour und Japons in reizenden Tages- und Abendfarben für moderne Gesellschaftskleider jetzt Meter Mk. 1,-

Grosse Posten schwarzer und weißer Seidenstoffe

jetzt Meter Mk. 2,25, 1,75 u. Mk. 1,-

Prager Str.
Nr. 8.

HIRSCH & C°

Prager Str.
Nr. 8.

Offene Stellen.

Gewandte erse

Kassiererin,

die längere Zeit in größeren Geschäften der Manufakturs waren Branche tätig war und über tüdliche Kenntnisse verfügt, zum Antritt per 1. Dezember geeignet.

Steigerwald & Kaiser, Pirnaischer Platz.

Suche für ein Bureau ein

Schreibfräulein

zum möglichst sofortigen Antritt. Selbstgeschriebenes Gehalt mit Gehaltserklärung unter P. R. 717 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Jg. rotte Kellnerin u. Anfangs-Verkäuferin

Priemer, Landhausstr. 18, L. Vermittler, u. Firm. Blatt.

Junge Frau als Aufwartung

für ganze Tag sofort gesucht

Johannesstraße 10, bis 11.

Palmen-Arbeiterinnen

sofort gesucht Josephinenstraße 2

Wirtschafterin,

etwa 30 Jahre, auf Landgut u. Weinstadt gesucht, L. mit T. 9531 in die Exp. d. Bl.

Haus- u. Stubenmädchen zu

Brandschutz nicht Muster, Vermittler, Schlossgasse 82.

Haushilf. zu einem Person in

u. Privat. Et. Vermittler, Schramm, Meissenstr. 15, 2.

Stellen-Gesuches

Achtung!

Kur-Gesellinie, Webstube- und Webwirtin, verbraucht halte id nach den gezeigten Hersteller, sowie die zugehörigen heitens kein empfohlen, Ch. Richter, Stellenvermittler, Schlossberg, 12.

Vertriebstersteller Kinderloher

Gärtner,

zu d. sucht bis 1. Januar 1910
Stellung. Beste Bezahl. Lang-
zeiter zur Seite. L. erh. u.
C. 9555 an die Exp. d. Bl.

Landwirt, 30 Jahre alt, verbraucht
gezucht, gesucht auf gute Brug-
wirke Stellung als

Vogt

oder Schreinertier, W. L. erh. u.
O. L. 697 an die Exp. d. Bl.

Empfehl

6 Oberschweizer

mit Frau, gute Melkerin, auch
ohne Kinder, gute Seugn. Flive,
Vermittler, Kampische Str. 12.

Rüchenmädchen,

22 J. i. für 1. od. 15. Januar
Stellung in seinem Hause in
Schlossgasse 14 Rittergut, Off.
u. A. 6194 Exp. d. Bl.

Suche für 15 Jahr. Mädchen an-
getest. Ettem. Stelle als

Scholarin

auf Rittergut v. sofort od. spät.
Schumann, Et. Vermittler,
Mitteldeutsch. Güterbeamte,
Nachweis, Dresden. Januar. Et. Tel.
Telephon 1120.

Kellnerin,

stot. u. solid, sich jeder häuslich
Arbeit unterziebt, sucht Stelle, a.
answärts d. Alma Franke,
Vermittler, Dammweg 1a.

Oberschweizer

mit prima Attesten
suchen Stellung.

Junge Unterschweizer

sofort bei gutem Wohn nach
Leipzig gesucht.

Kämm. Ober, Vermittler,
Leipzig. Zahlclamm 3.

Januar 1911.

Stenogr. Maschinist

zu d. sofort, ohne w. sofern
nachgew. d. Radow. Unter-
off. Altmühl 15. Tel. 8962.

Emeble sofernlos

Wirtschafterin,

welcher ver sofort oder 1. 1. 1910
Stellung als Kellner oder

Bout. nicht Langzeit. empfieh-
lungsweise wird. Schumann,

Et. Brum. Mitteldeutscher Güter-
beamte Nachweis. Dresden.

Januar 1911.

Landwirt

erhalten tüdiges

Schweizer-Personal,

ver. u. ledig, durch

Erler, Vermittler, Leipzg.

Meine Blauenche 17.

Telephon 11206.

Unter- und Leichgräber

planiert und kann nichts

Überfluss, nach Gebühr.

Schulm. Bedeutung.

Et. 3. u. ver. repräsentations-

Schule, m. Bericht für Berlin

und Provin. Brandenburg

Vertretung

bei entsprechend. Zweigstelle.

Berlin am 1. Jan. 1910

an. P. 722 Exp. d. Bl.

Niedrig, nicht Landwirt, welch.

N. eine und. Stell. nicht gesucht

Vertrauensposten

individuellen Art. Direct. mit

Q. P. 738 für die Exp. d. Bl.

Individuellen Art. Direct. mit

Q. P. 738 für die Exp. d. Bl.

Für Gutsbesitzer!

Wirtschafterin, 2

tucht. Hausmäde,

tucht. auf Wirtschaftsmädels.

amt. Teichgräber,

Vermittler, Schlossgasse 19, I.

Kinderfräulein,

a. empf., sucht in seinem Hause

groß. Kindern Stell. d. Cholera.

Stellenvermittler, Breite Str. 12.

250 Mark

zu leihen gesucht gegen Sicher-

heit u. pünktl. Rückzahlung. Off.

u. P. T. 219 Exp. d. Bl. erb.

Verbaul. Beamter bittet Edels.

besterde um ein Darlehn v.

200 Mark

geg. hohe Zinsen u. viele Sicher-

heit in Möbeln. W. L. erh. u.

Q. D. 727 an die Exp. d. Bl.

geg. gute

monatl. Vergüt.

größte Sicherstellung als

stille Teilb.-Giro. gesucht. Dar-

leih. Off. erh. u. D. 486 an

Haasenstein & Vogler, Dresden

zu verkaufen.

Rohwaren nach Rechnungswert. Verkauf nur gegen sofortige bare

Räume. Nachfolger wird eingerichtet. Offerten beliebe man unter

D. W. 358 an Rudolf Wissel, Dresden, zu leihen.

Achtung Kapitalisten!

Kaufmann mit groß. Geschäft u. Hausrundstück findet
gegen Bevölkerung einer Lebensversicherungs-Police v. 10 000

Mark ein Darlehn von

jetzt Meter Mk. 6000 Mark

bei sehr guter Bereitstellung am 3 Monate zu leihen.

Darlehen d. Off. unter M. C. 634 an die Exp. d. Bl.

jetzt Meter Mk. 6000 Mark

Jetzt billiges
Räumungsverkauf!

Haupt-Möbel-Magazin



Hauptstraße 8 und 10.

Infolge Ersparnis der hohen Ladenmiete und eines tollwütigen Anlasses verkaufe zu einem billigen Preise:

eleg. hochmod. Einrichtung
für nur

886 Mark.

Salon, Jugendstil:

1 hoher Blüthengarnitur 130
1 Salontisch, gleich, mit Verglasung 98
1 Salontisch, mod. Salon 26
1 gr. Trumeau, geschnitten 38
eleg. Salontische, geschnitten 32
1 Büttensäuber 6

Wohnzimmer,

Jugendstil:
reichgeschmücktes Bettet, eckig
Kieferbaum oder Eiche,
mit Kirschholzbeinen 130
1 gr. Sessel ausziehbar 130
1 eleg. Blüthengarnitur mit Aufsatz 76
1 Röhrentisch 20
1 Trumeau 20

Schlafzimmer,

modern, englisch:
hell Eiche ob Satin-Wolle, imit.:
2 hohe Bettstellen m. 2 Rollen,
Reformfedermatte, u. R. 84
1 großer Aufleidehocker 38
1 gr. Blüthengarnitur m. Warm.
Spiegelauflage, geschn. 48
1 Nachttisch, m. Marke 30

Elegante, moderne Küche:

grün, grau, weiß oder blau:
1 Küchenküche mit Vergl.,
Rückentisch,
1 Rückenkabinen,
1 Rückenhandtuchhalter,
2 Rückenhölze 65

Summa 4 886

1 gr. Vorhängeschrank 34
1 eleg. Vorhänggarderobe 16

• Nur solide Arbeit. •

Richard Jentzsch,
Möbelfabrik.
(Gesamtgesellschaft.)
Kontor-Telephon 4053.

Hochelégante Salons, eckig Mahagoni, mit Sofalumbus, innl. Polster-Garnitur, mit hochfeinem Seidenzug nur 480 M.

Echt Eiche-Schlafzimmer von 220 M. an.

Blüthengarnituren v. 90 M. an

Vorhängesofas von 74 M. an.

Garnituren v. 250, 340, 400, 600, 800-6000 M.
stets am Lager.

Tischler-, Tafeler- und Dekorations-Werkstätten stehen unter meiner persönlichen Fachmanns-Beitung.

Besicht. ohne Kaufzwang.
Straßfe. d.h. ganz Deutsch.

Verkauf nur gegen bar.

Dresden-Neustadt,
Hauptstr. 8 u. 10,
I. Etage.

Klein Laden.

Unterröcke.

Vollweite Schnitte.

Velourtuch und Halbtuchstücke,
M. 1,00, 3,-, 3,50 bis 23,-
Moiree-Unterröcke,
M. 4,25, 5,50, 6,75 bis 21,-
Cloth-Unterröcke, gefüttert,
M. 5,-, 7,25, 9,- bis 12,50

Eigene Ausfertigung.

Seidene Unterröcke,
M. 14,50, 17,50, 22,- bis 78,-
Crêpe de santé-Röcke
mit Seidenvolant, M. 28,-
Weisse Unterröcke,
M. 2,90, 3,50, 4,25 bis 32,-

Anstandsröcke

aus Borchent, Planell, Eiderdaunenlanell, Kameelhaarlanell,
Crêpe de santé etc.

Reform-Hosen für Damen und Kinder.

Robert Bernhardt.



Feder-Boa

Marabu,

braun, natur, schwarz, 5reihig, 2 und 2 1/4 m lang
6 1/2, 9 1/2, 13 1/2 M.

schwerste Qualitäten 18, 20 u. 24 M.

Strauss-Boa,

schwarz, weiß, grau, 3- und 4reihig, 2 2 1/4 und 2 1/2 m lang
9, 12, 15, 18, 21, 25 bis 100 M.

Strauss-Boa,

schwarz, weiß, meist Pariser Erzeugung,
25, 30, 35, 50 bis 100 und 150 M.

Neuheiten in Krausen

in Marabu und Strauss, von 6-15 M. usw.

Zum Pfau,

Frauenstrasse 2, Prager Strasse 46.

Möbel für Krankenpflege

Jahrfähne für Zimmer u. Straße, Rollstühle, Kranken-
Selbstfahre, Invalidenräder, verstellb. Krankenstühle,
Klosettstühle, Peletische, verstellb. Robekettstühle usw.

Große Auswahl.

Verkauf direkt in der Fabrik von Rich. Maune,
Dresden-Löbtau. Telephon 1496.

Tharandter Strasse 29,

Strassenbahn Rote Linie Nr. 22.

Haltstelle Hohenzollernstraße.

Katalog gratis.



"Grand Rapid"

Teppich-Fegmaschinen

föhren Teppiche und Läufer vollständig staubfrei.

M. 12,25 mit Stiel.

Gebrüder Eberstein,

Altmarkt 7.

Bissels

Gegen Husten

Heiserkeit usw.

Das hilft!

C. G. Klepperbein

Dresden 9, Frauenstr. 9.

Neu!

Vollkommenster Patent-Grudeofen

staub- und dampffrei brennend.

Deutsches Reichs-Patent.

Kochen, backen, braten,

heizen.

Billigste Feuerung der Welt

Verbrauch in 21 Stunden

ca. 6-8 W. garantiert.

Zuverlässigster

Dauerbrand-Ofen.

18 gold. u. silberne Medaillen,

Ehrenpreise u. Diplome.

Preisliste gratis.

Alleinverkauf:

Chr. Gärms,

Georgplatz 15.

Gernspiecher 6262.

Jeden Donnerstag

praktische Vorführung im

Braten, Backen u. Kochen.

Neu!

älterer Muster und Formen

von

f. Gebrauchs- u. Luxus-Porzellanen

findet vom 1. bis 30. November statt.

Richard Klemm,

Schloss-Strasse 17.

Malzextraktpulver,

Liebe's Malzextraktpulver,

wohlkühnendes, appetitanregendes,

leichtverdauliches

für Genießer,
krankende Frauen, schwachliche Männer, verarbeitet bei Besitzheit,
Durchfall, Blutarmut, Nervosität. — In Gläsern zu 90 bis
300 g. In den Apotheken und Drogerien ausdrücklich

"Liebe's" fordern.

J. Paul Liebe, G. m. b. H., Dresden.

Jede Hausfrau

gibt nach wie vor

TEE

Schutzmarke "Teeblatt"

den Vorzug.

Man verlangt ausdrücklich

Schutzmarke "Teeblatt".

Rudolph Seelig & Co.

25 u. 30 Prager Strasse 30 u. 25.

Feinste Tafel-Butter

Mk. 1,30 das Pfund

Max Nieke,

nur 23 Webergasse 23.

Bitte auf Firma und Haus-

nummer 23 zu achten, n

Die beliebte Edelrot-Aepfel

findt man billiger

Gauktmarktalle 152.

Kranke Frauen.

Verlag, Zeit., Krit., Gesell.,

Kunstvereine, Period., Weltzeit,

Kunst, Alben, Magazin, Kopi.,

Kreuz, Seitenblätter u. behand.

Elsa Fischer,

Mat.-Frauenh. Ferdinand-

strasse 18. Sonntags 9 bis 11,

2 bis 4. Sonntags 9 bis 11 Uhr.

Gallensteine!

Gute Belohnung neben Homöo-

demieren, der mich auf schnell-

Wege von mein. Leben befreit.

Chosten an M. D., Freiberg,

Z., Notenweg 41.

Seite 15 "Dresdner Nachrichten" Seite 15
Wittwoch, 3. November 1909 Nr. 305

Räumungs-Verkauf

Besicht. ohne Kaufzwang.
Straße, d.h. ganz Deutsch.
Verkauf nur gegen bar.
Dresden-Neustadt,
Hauptstr. 8 u. 10,
I. Etage.
Klein Laden.

Die Weisse Woche

Die an dem ersten Tage infolge des gewaltigen Andranges eingetretenen Verkehrsstörungen wurden durch Einrichtung einer dritten Kassenstelle beseitigt.

dauert nur bis zum 6. November.
Reichlich kaufen heisst reichlich sparen.

Robert Böhme jr., Georgplatz.



Zucht- und Milchvieh-Verkauf.

Von Donnerstag den 4. d. M. ab steht wieder ein großer Transport

pommersches Milchvieh,

(wie von Freitag den 5. d. M. ab ein Transport)

Original Oldenburger Milchvieh, hochtragend und frischmelkend, sowie

Oldenburger Zuchtbullen

zu billigster Preissen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg.

Del. Amt Lichten 96.

Gänse, ff. jung, fett, Hafermaßl. sauber gereinigt, 7-10 Pf., a. Wld. 43-47 Pf. naal. fr. geißl. verl. g. Rücken. R. Grigull, Gräflich Döhl

Eleganter
Pony-Dogcart
preiswert zu verkaufen
Mönchsg. Str. 11, v.

Tragende Stute,
Schwarze Wallach, 180 cm,
schön, Eiderd. 1. festkarriert.
Stute, 165 gr. Ohrr. schwarz,
sehr gute Emp., von beiden d.
Wahl zu verl. C. Schlimpert,
Lüneburger Str. 34.

Emil Kästner.

Reitpferd,

Stute, Löpp., 175 h. f. mittler,
schwarz, mitteln. frechenbraun, fett,
schnell, vor der Front gegangen,
leicht zu reiten, verl. derungsab.
billig zu verkaufen. Rittergut
Neustadtel b. Bautzen.

Pferd.

Schwarzb. Wallach, 180 cm,
schön, Eiderd. 1. festkarriert.
Stute, 165 gr. Ohrr. schwarz,
sehr gute Emp., von beiden d.
Wahl zu verl. C. Schlimpert,
Lüneburger Str. 34.

Flotter Einspänner für leichtes Zubr. genutzt. Lfd. n. B. 101 Erf. d. Bl. erb.

Wagenpferde,

hochwertig. Siebenbürg.
Wallache, dunkelbraun, 170 cm
hoch, sehrig, wegen Automobil-
anhaftung billig zu verkauf.

Dresden - Neustadt. Wiesenbor-
ste 8. Telefon 9829.

H. Streble.

Apfelschimmel,

5 J. 170 h. fehlerl. ff. Gänge
neuer Zustand. 1- u. 2. P.
zu verl. Wiesnach. Str. 42 v. r.

H. Streble.

Rasse-Dänen,

beide Hengstinnen, passend für
schwarzes Fahrrad, da ganz fett
im Zug, die Weiber sind 2 Jahre
im Landwirtschaft gegangen, und
sind aber zu stark geworden,

Stämmen sind nicht zu er-
wartet und werden auch unter
jeder Garantie sofort verkauf.

Preisen unter Z. 9545 in d.
Erf. d. Bl. niedergeschlagen.

H. Streble.

Einspänner

oder grün. Bonn mit gefunden
Beinen, sonst nicht scheuend u.
aufrechter zu tanzen gefunden.

Lfd. mit Preis- u. Alterangabe
n. H. 9562 an d. Erf. d. Bl.

H. Streble.



Ein selten schöner Mohrenkopf-
schimmel (Franzose) mit weig. Auf-
gabe preiswert zu verkaufen.

Schiffenplatz 5. im zweiten Hof.

Telefon 19129.

H. Streble.

Tausch-Pferde,

10 Stück mittelschwere u. schwere
noch gute Weiber, stehen billig
zum Verkauf.

Dresden - Neustadt. Wiesenbor-
ste 8. Telefon 9829.

H. Streble.

Pferde-Pension,

pro Tag 2 M., auf dem Lande,

event. auch Einfall zum Besuch

Wiente. Bliege und Behandlung

Überleben u. S. M. 208 im den

"Invalidendank" Dresden.

Wegen Arbeitsmangel in ein

stark. Arbeitspferd

preiswert zu verkaufen.

Guttenstraße 20.

H. Streble.

Einspänner

oder grün. Bonn mit gefunden

Beinen, sonst nicht scheuend u.

aufrechter zu tanzen gefunden.

Lfd. mit Preis- u. Alterangabe

n. H. 9562 an d. Erf. d. Bl.

H. Streble.

Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht.
Grosses Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
Licht- und Kraftanlagen.

Hermann Liebold,

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5.

Telephone Nr. 3337 und 3377.

Trikotagen

nur Fabrikate, die sich im Tragen u. Waschen bewährt.

Damen-Normal-Jacken 6. 080, 0.90, 1.00.

" " Untertaillen 1.88 2.00.

" " Hemden 2.75 2.95, 3.15.

" " Hosen 1.80 2.00, 2.20.

Kinder-Normal-Hemden 1.00, 1.15, 1.30, 1.40.

" " Hosen 1.00, 1.15, 1.30, 1.40.

Anzüge 0.90, 1.00, 1.10 mm.

Herren-Normal-Jacken 0.90, 1.00, 1.15.

" " Hemden 1.20, 1.35, 1.50.

" " Hosen 0.95, 1.10, 1.25.

Alfred Bach,

Hauptgesch. Hauptstraße 3, im Neust. Rathaus.

Büros: Grunaer Str. 17, Böniß-
platz 4, Annenstraße 39.

Engros: Gebr. Bach,

Sächs. Grosso-Centrale, Grunaer Str. 17, Hh.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Mehl

aus erstkl. Mühlen in seit Jahren bewährten ausgiebigen Qualitäten.

Prima Weizenmehl 00	Pfund 22 Pf.
Feinstes Weizenmehl 000a	23 "
Feinstes Kaiser-Auszugmehl	24 "
Allerf. Auszugmehl "Diamant", halb	26 "
do. do. do.	5-Pfd.-Beutel 130 Pf. 10-Pfd.-Beutel 255 Pf.
Bestes Roggenmehl 0	Pfund 18 Pf.
Superior-Kartoffelmehl, blendend weiss	17 "

Schöne serbische

Backpflaumen,

Pfd. 25 Pf.

Schönes Mischorbst, Pfd. 28 Pf.

Schöne Elemé-Rosinen, Pfd. v. 30 Pf. an.
Schöne Sultania-Rosinen, Pfd. v. 34 Pf. an.
Beste Amaliada-Korinthen, Pfd. 34 Pf.

Pflaumenmus, Pfd. 25 Pf.

Ausgezeichnete himbeergemischte

Marmelade,

Pfd. 28 Pf.

3 Pfd.-Eimer 80 Pf. 5 Pfd.-Eimer 135 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch 6 Prozent Rabatt in Marken.

Kräftiger Röstkaffee Pfd. 110 Pf.

Reinlösl. Kakaopulver Pfd. 96 Pf.

Hafermehl-Kakaomischung Pfd. 85 Pf.

Bestes Sauerkraut Pfd. 6 Pf.

Beste Salz-Schnittbohnen Pfd. 25 Pf.

Gutkochende Kartoffeln 10 Pfd. 30 Pf.

Schöne schott. u. holl. Heringe Stück 6, 7 u. 9 Pf.

Saure Gurken Stück 6, 8 u. 10 Pf.

Dr. Boemers allerfeinste

mit süßem Rahm hergestellte

Tafel-Margarine,

fortwährend frisch direkt von der Fabrik eintreffend.

Bester Ersatz für die jetzt so teure Naturbutter,

Marke I Pfd. 75 Pf.

Doppelerème, Pfd. 80 Pf.

Emmericher Stolz, Pfd. 90 Pf.

Zucker-Honig,

bestes, erstklassiges Fabrikat,

ausgewogen, Pfd. 34 Pf.

1 Pfd.-Dose 42 Pf. 2 Pfd.-Dose 75 Pf.

5 Pfd.-Emailletops 185 Pf.

Bester vollfetter Feinst. Münchener

Limburger Käse, Pfd. 50 Pf.

Bierkäse Pfd. 70 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch 6 Prozent Rabatt in Marken.

Waschen Sie das nächste Mal

nicht, ohne sich durch einen Versuch

mit

Persil

von den grossen Vorzügen dieses **unvergleichlichen, selbsttätigen Waschmittels** überzeugt zu haben!

Vorteile!

1. Bedeutende Verkürzung der Waschzeit, die nur halb so lang wie sonst!
2. Müheloses Waschen und denkbar gründlichste Reinigung ohne das so schädliche Reiben und Bürsten!
3. Grösste Schonung und Erhaltung der Wäsche, keine Beschädigung selbst zarter Gewebe, wie Spitzen, Gardinen etc.
4. Absolute Unschädlichkeit und völlige Gefahlosigkeit in der Anwendung unter weitgehender Garantie!
5. Völlige Entfernung selbst hartnäckiger Flecken (z. B. von Obst, Kakao, Tinte, Rotwein, Sauce etc.), ohne dass die Faser im geringsten angegriffen wird!
6. Erhebliche Verbilligung des Waschens durch kürzere Waschzeit, geringere Arbeitsleistung und Ersparnis aller Zutaten und sonstiger Nebenkosten!

Zur Beachtung!

„Persil“ ist das Produkt langjährigen, sorgsamsten Studiums, unter Berücksichtigung aller Nachteile der bisherigen Waschmethoden, seine Wasch- und Bleichkraft ist enorm, die mit Persil erzielte Leistung also ungleich grösser wie die mit Seife, Seifenpulver und anderen Waschmitteln.

Die Persilwäsche erfordert kein Reiben und Bürsten, nur ein kurzes etwa halbständiges Kochen und die schmutzigste Wäsche wird sofort blütenweiss, wie auf dem Rasen geblüht. Persil bietet somit einen willkommenen Ersatz für die zeitraubende Rasenbleiche und ersetzt ferner auch die chemische Reinigung in allen Fällen, wo es sich darum handelt, namentlich hartnäckige Flecken, z. B. von Obst, Tinte, Kakao, Sauce, Rotwein, Fett, Schweiss etc. hervorrend, zu entfernen.

Dabei muss ausdrücklich betont werden, dass Persil

**weder der Wäsche schädlich
ist, indem es das Gewebe in keiner Weise angreift,
noch gefährlich im Gebrauch,**

weil absolut frei von scharfen oder giftigen Stoffen, wie Chlor, Chlorverbindungen etc. — Hierfür wird weitgehendste **Garantie** geleistet, selbst bei falscher Anwendung. Auch als Desinfektionsmittel für Kranken- und Kinderwäsche bewährt sich Persil vorzüglich, da es stark desinfizierende Wirkung besitzt, die Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt, sowie alle scharfen Gerüche beseitigt. Ebenso eignet es sich hervorragend zum Reinigen von Kochgeschirren, Glas- und Emaillesachen, die durch Kochen in Persillauge wieder wie neu werden.

Die **Ersparnis** bei Anwendung von Persil ist bedeutend, schon durch dessen Mindergebrauch gegenüber dem sonst gewohnten Quantum Waschmaterial, Feuerung und sonstiger Nebenkosten, ungeachtet der längeren Haltbarkeit der Wäsche, die infolge des langsameren Verschleisses nicht so oft ergänzt zu werden braucht. Bei ganz besonders schmutziger Wäsche unterstützt die glänzende Wirkung des Persil ein vorheriges Einweichen in **Henkel's Bleich-Soda**.

Alle diese Vorteile sichern

Persil

seine Überlegenheit gegenüber den zahlreichen anderen, vielfach wertlosen Waschmitteln und verschaffen ihm die konkurrenzlose Stellung, in der es sich als Triumph der Waschmittel-Industrie seit seinem Erscheinen befindet und behauptet. Der enorme Verbrauch dieses vorzüglichen Produktes in allen Ländern gibt hierfür ein beredtes Zeugnis. Deshalb sollte Persil in keinem Haushalt und in keiner Waschküche fehlen, sei es zur Bewältigung der allgemeinen Hauswäsche, sei es zum täglichen Handgebrauch für Einzelwäsche oder in Spezialfällen.

■ In allen Geschäften erhältlich. ■

Alleinige
Fabrikanten

Henkel & Co., Düsseldorf.

Gegr. 1876.

Auch Fabrikanten der weltbekannten **Henkel's Bleich-Soda**.

Auf allen beschickten grösseren Fachausstellungen mit nur ersten Auszeichnungen und vielen Ehrenpreisen prämiert.

Zur Unterhaltung.

Motto für euch:
Wer gute Menschen liebt, kann
wenigstens nicht ganz verdorben
sein.

Eine Bühnenszene.
Slype von Marcel Maron
(aus)

Dummes Vieh, ich will Dich gehorchen
sagen!" Alegel brach eine Gerte von den
Überwehen und schlug auf Wotan los. Der
Hund bämpte sich auf und seine Augen fun-
kelten. Einen Moment schien es, als wolle
er sich auf seinen neuen Herrn stürzen, doch
dann wischte er mit ein paar Riesenjähen zur
Seite.

Wotan warf die Gerte fort und sah zum
Teich hinüber; die Ente war tot und schwamm
auf dem Wasser. Ihm war leid um seine Beute. Er holte eben sein Wild
selbst. Er zog die Stiefel aus und dann
den Rock. Als er diesen ins Gras warf,
tam Wotan herangegangen.

"Marx! fort!" Mit der geballten Hand
drohend, schreute Alexei den Hund zurück.
Wotan lehnte um. Als jedoch sein Herr
zum Sprung in die Flut ansetzte, sprang er
winstend an ihm empor und packte ihn am
Hemdärmel. Alexei stieß ihn zurück und
sprang ins Wasser. Es klatschte kalt um
ihm her und mühsam mußte er sich einen
Weg durch das Röhricht bahnen. Endlich
erreichte er freies Wasser. Da drüben
schwamm die Ente, mit einigen kräftigen
Stößen erreichte er sie. — So — und die
Seerosen da drüben nahm er auch mit.
Er zog und zerrte an den dicken glitschigen
Stengeln, immer weiter lockte ihm die Hä-
ger in das Rosenbett. Jetzt war's genug.
Er wollte sich mit seiner Beute wenden
und fühlte zu seinem Entzücken, daß er die
Beine nicht bewegen konnte. Ihm war,
als hätte ihn jemand fest. Die Angst
preßte sein Herz zusammen, und wie Kläm-
men tonnten die Gedanken an die Riesen-
märchen durch sein Gehirn. Mit Schreden
gewährte er, wie sich rings um die Rosen
breite Ringe bildeten, und seine überreiste
Phantasie zeigte ihm dort hinten im Schiff
ein höhnisch lächelndes Riesenantlitz, hier
zur Seite eins, aus jeder Blume tauchte
ein weißer, schißbeckter Leib, griffen
weiße Arme nach ihm. Er schrie gellend
auf, ihm gerade ins Auge sah eine Rose,
aus dem weißen Antlitz loderten die grü-
nen Augen.

"Fort, fort!" schrie er in Todesangst und
schlug um sich. Das Wasser rauschte und
wogte um ihn her und dazwischen klang das
faule Riesenlachen.

Wie aus weiter Ferne hörte er Wotan
heulen.

"Wotan, hilf! Wotan, hilf!" schrie er halb
gurgelnd, halb erstickt, denn welche Riesen-
hände schlossen ihm den Mund und ihre Zunge.
Dadurch würde die Tat des Kindes
Kälte lähmte ihn, sie umklammerten sei-
zur Tat des Unstifters selbst.

nen Hals und erstickten das Leben, es wurde
schwarz vor seinen Augen, er versank, tie-
fer, immer tiefer — — —
Wotan war stark, aber es wurde ihm
kälter, denn bewußtlosen Herrn aus den
Schlingewässern zu holen. Er zerrte ihn
nieder. Ab und zu heulte er hämmerlich
aus, und die Klageaulen drängten schauer-
lich über das stille Wasser hin, über die
Heide, auf der die Dämmerung im grauen
Schleppenfeld wandelte. Gespenstisch leuch-
tetet die Rosen aus dem Wasser hervor,
wie die Gesichter der laufenden Nixen, die
um ihr Opfer betrogen waren.

Wotans raue, leckende Junge weckte
Alegel aus seiner Ohnmacht. Wollt hö-
nete er die Augen, und als er über sich
den Abendhimmel sah, den funkelnden
Abendstern, da schrie er laut auf und fuhr
empor.

Er lebte — eine ungeheure Freude war
in ihm über dies Gnaden geschenkt Gottes,
das Leben.

Mit einem ängstlichen Blick auf die
weißen Weißerblumen raffte er seinen Rock
auf, flüsterte und Stiefel, und ronnte, von
dem bellenden Wotan gefolgt, über das
Heldeland hinüber, bis zur Landstrasse. Da
hockte er im Graben, zog die Stiefel an, den
Rock über die zitternden Glieder und sah
mit leuchtenden Augen vor sich hin.

Der Hund drängte sich zu ihm. Dankbar
streichelte er sein rosse Fell, er wußte, wenn
er sein Leben verdankte. — Dem Hund?
Ja doch, dem Hund — dem Werkzeug
Gottes, des Herrn über Leben und Tod.

Wer strafunmündige Kinder für sich ziehen
läßt, begeht selbst Diebstahl.

Der Schreiner und Lumpenlämmle Josef
Blam in Darmstadt veranlaßte strafunmün-
dige Kinder, denen die Einrichtung ihrer Taten
schalte, aus einer Bauhütte Kleidungsstücke
der Mauer zu stehlen, die er dann als
Lumpen verkaufte. Die Strafammer des
Landgerichts in Darmstadt verurteilte Blam
nun nicht wegen Anstiftung zum Diebstahl
oder wegen Hehlerei, sondern wegen Dieb-
stahls selbst zu sechs Monaten Gefängnis.

Er habe sich nach dem Urteil der Straf-
ammer nur der Kinder als Mittel zum
Zwecke bedient. Gegen dieses Urteil legte

Blam Revision beim Reichsgericht ein. Das
hohe Gericht erkannte jedoch auf Berwerfung
der Revision, da die Strafammer mit Recht
Diebstahl angenommen habe. Das Urteil

sei auch nicht deshalb so ausgefallen, weil
die Kinder strafunmündig waren, sondern
weil diesen strafunmündigen Kindern das
Bewußtsein der unrechten Handlung gefehlt

Belletristische **Dresdner Nachrichten** täglich
Erscheint
Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich
Begründet 1856

No. 256 Mittwoch, den 3. November. 1909

Die Dollarprinzessin.

Roman aus der Gegenwart von Konrad Döring.

2. Fortsetzung.)

3. Kapitel.

Nach leichtsinniger Fahrt über den Atlantischen Ozean hatte die „Zeeland“ als
erstes Lebenszeichen der neuen Welt das Rautudentenschiff gesichtet. Die Überfahrt
war recht stürmisch verlaufen, so daß viele Passagiere von der Seefernhitze ergriffen
waren und die reichbepackten Täfel nur wenige Gäste aufwiesen. Um so freudiger
wurde das weit draußen in der Wasserwüste vor den Küsten der Union liegende Feuer-
schiff begrüßt, verdrückt es doch das endliche Nahen des gelobten Landes. Der Tag war
bis zum Nachmittag leidlich ruhig verlaufen, so daß auch die Seefahrer aus ihren
Kabinen herausstachen und auf Deck kamen, um das nur wenige hundert Meter ent-
fernt liegende Feuerschiff mit Öpengläsern und Fernrohren zu beobachten.

Kurt Wartenberg stand neben dem wohlbelebten Brauer Bradburn und dessen
liebenswürdiger Nichte Daisy. Es waren die einzigen, an die er sich an Bord näher
angeschlossen hatte, ein paar gute, liebe Menschen, die ihm mit unverhohleren Zune-
igung begegneten. Dagegen flößte ihm der Ire O'Connor keine allzu große Sympathie
ein, wenngleich er ihm stets mit lächelnder, unterwürfiger Freundlichkeit begegnete. Das
junge Mädchen an seiner Seite schien gleichfalls großes Interesse für Kurt zu empfin-
den. Sie sprach wenig, verstand aber ihre Blicke bei den gemeinsamen Mahlzeiten
minutenlang nicht von ihm, so daß Kurt hierüber große Unruhe zu empfinden begann.
Hatte man ihn durchschaut? Galt schien es ihm, als hätten die Irlander ihn erkannt,
denn schon öfters hatte O'Connor Bemerkungen gemacht, als wisse er, daß hinter dem
hohen Vorhang ein ganz anderer verborgen sei.

Je näher das Ende der Fahrt rückte, desto unruhiger und nervöser wurde Kurt.
Die Gefahr einer Verhaftung bei der Ankunft in New York schien ihm immer noch nicht
ausgeschlossen, und wenn er dieser wirklich entging, war dort die Zukunft dunkel und
wenig hoffnungsvoll.

Die Stimme Mr. Bradburns weckte ihn aus seinem Grüten.

„Hallo, Mister Violet, lassen Sie Ihnen wieder einmal den Kopf hängen wie die
Mormonenprediger und Temperanzapostel? Da, nehmen Sie sich ein Beispiel an meiner
kleinen Nichte, der Daisy! Seien Sie gleich einmal ebenso vergnügt und munter wie
dass Model!“

Kurt sah in die liebenvollen, unschuldigen Augen der jungen Schottin, aus deren
klaren Sternen unerborene Sympathie strahlte. Beide gingen einige Schritte hin
und her.

„Mister Violet!“ fragte sie endlich mitleidig „Ich habe Sie noch niemals lachen
sehen. „Bedrückt Sie irgend etwas? Haben Sie Kummer und Sorgen? Bitte, sagen
Sie es mir. Mein Onkel hat schon vielen geholfen. Sie sind nicht glücklich, nicht
wahr?“

Kurt Wartenberg wurde weich, wie er aus dem Munde des arglosen, guten Ge-
schöpfes so liebe Worte des Mitgefühls vernahm.

„Sie gutes, liebes Mädchen,“ sagte er, „mir fehlt wirklich nichts. Ich danke
Ihnen herzlich für Ihre Teilnahme, aber jetzt entschuldigen Sie mich bitte einen
Augenblick.“

Er verließ sie hastig und ging nach dem vorderen Teil des Promenadendecks, wo
der inzwischen ziemlich heftig gewordene Wind niemand mehr duldet. Der Sturm
peßte ihm um die heiße Stirn, feuchte Tropfen peitschten sein Gesicht. Hui, hui, heulte
ihm der Nordwest um die Ohren.

Kurt fühlte sich namentlos unglücklich. Die Augen des lieben Mädchens, das so
freundlich und mitsührend zu ihm geprägt hatte, leuchteten wie helle Sterne in die
Wildnis seines Lebens. Aber durfte er es wagen, er, der Flüchtlings, der Schul-
beladene, seine Blicke zu dem guten, reinen Engel zu erheben? War er denn wirklich
so schuldig? Wie oft schon hatte er sich die Einzelheiten jenes schrecklichen Tages in
Berlin immer wieder deutlich vor Augen gedrückt, und immer wieder lagte ihm eine



Sunlicht Seife

lern' man bei der grossen Wäsche schätzen. Sie ermöglicht Zeit sparende Arbeit!
Ohne scharfe Zufüßen reinigt sie schnell und gründlich, schont die Gewebe
und Hände der Wäscherinnen. Da sie sehr ausgiebig, ist Sunlicht Seife ein
ökonomisches Waschmittel, das sich bei kleiner und grosser Wäsche bewährt!



Stets das Neueste

in Anzug-, Paletot- und Hosentstoffen
und alle übrigen Tuchwaren.

— Bewährte Fabrikate. — Grosse Auswahl. —
— Billige Preise. —

Otto Zschoche Nachf.

Wallstrasse 25, Eckhaus Breite Str.

Max Fischer, Photograph
Inhaber Konrad Klemm
Dresden, Moritzstr. 8b

Atelier für neuzeitliche Bildnis-Photographie,
Industriellen und kunstgewerblichen Bedarf,
Architektur- und Innen-Aufnahmen □ □ □

Internationale Photographic Ausstellung
Dresden 1908 Goldene Medaille
und Krone-Medaille (Bronze) des
Sächsischen Photographen-Bundes

Ca. 80 Arten Blumen-Zwiebeln Alles Gold Silber-Juwelen
holländische laut Preisliste und Kulturanweisung.
Arthur Bernhard, Samen-Handlung, Dresden-R. Am Markt 15. Ecke Kleine Gröbergasse 2.

Verleih-Geschäft

für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit.
Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln** — Dekorationen und Teppichen.
Fernsprecher 1032.



600 000 Hyazinthen,

Tulpen, Krokus, Narzissen, Schneeglöckchen,
Szilla etc.

kaufen persönlich in Holland ein, importierten ganze
Wagenladungen u. geben diese zu allerbilligsten Preisen
ab. Prinzip: allerbeste Ware, großer Umsatz, kleine
Rüben.

Zeiger & Faust, Wettinerstr. 2,
direkt am Postplatz.

Größtes Spezialhaus Dresden.

Ausführliche Kulturanweisung u. Catalog gratis.

Fernsprecher 7555.

leise Stimme, daß er nicht schlecht, nicht schuldig sei. Er drückte die Hand vor das Gesicht, Sturm und Wind nicht beachtend.

Dalio Cunningham blickte dem Untertenden lange nach. Sie hatte lebhafte Zuneigung zu dem ernsten und stillen jungen Mann gefaßt, dessen Ausdrucksweise auf vielleitige Bildung schließen ließ. Trotz ihrer Harmlosigkeit behagte sie sowiel Menschenkenntnis, zu erkennen, daß ein Geheimnis hinter Henry Violet verborgen sein müsse. Er hatte ihre Außenseitlichkeit täglich mehr in Anspruch genommen. Götzt er erkannte sie sich, wie sie ihm heimlich beobachtete, und schon mehrmals hatte sie sich vorgenommen, ihn nach dem Grund seines Kammers zu fragen. Heute hatte sie endlich den Mut dazu gefunden, und eigentlich war sie durch seine kurze Antwort geträumt. Andererseits aber lagte sich, daß sie kein Recht habe, in seine Geheimnisse einzudringen. Ob sie einmal den Onkel fragte, was sie tun sollte? Allein, das ging auch nicht, das war nicht lösbar. Ach was, der Onkel kümmerte sich nicht um Formenkan, die gute, brave Seele war eine zu offene Natur. Er würde ihr schon sagen, was sie tun sollte. Sie beschloß also, den Onkel aufzusuchen, und fand ihn hinter dem schützenden Schornstein des Dampfers.

Kurt stand noch immer auf dem Borddeck. Eine frische, immer stärker werdende Brise hatte ihn erhoben, der Wind jagte die Dampfwolken aus den Schornsteinen weit über die Wogen. Das Panzerfeuerzeug mit seinen einsamen Bewohnern war längst verschwunden. Der Sturm heulte in die Lüften hinein und riss dem zweiten Offizier tapferwidrig die Mütze vom Kopf, so daß sie hundert Meter weit über die Wogen tanzte. Die See wurde immer schwächer, der Sturm immer heftiger. Die Wellen brachen sich hohl an den Schiffswänden, weißer Gischt sprang und schäumte empor.

Das Wasser begann bereits das Deck zu beaspießen, der Himmel wurde dunkler, dichte Wolken schien die Abteilung mit den hochaufliegenden Wellen zu nehmen. Ein unangenehmer Sprühregen ging hernieder, ein Wasserkopf nach dem anderen überschüttete das Deck. Das Schiff schlingerte furchtbar. Ein Teil der Passagiere lag schon halb tot vor Seefrankheit in den Räumen, während andere auf dem Deck irgendwelchen Halt suchten. Bald trug der erste Offizier auch sie hinunter.

Kurt Wartenberg allein blieb oben. Er hielt sich krampfhaft am Geländer fest und starrte hinaus in den wütenden Kampf der Elemente.

Mirrormundum ertönte ein furchtlicher Donnerschlag, ein Blick erscholl selbstdienlang die Dunkelheit, das Schiff rutschte und schlingerte heftig. Die Sturzseen wichen die Wassermassen in die Schornsteine und in die Treppenläufen.

Oben auf der Kommandobrücke aber stand der Kapitän unbeweglich auf seinem Posten in dem furchtbaren Toben des Meeres und des Himmels.

Kurt Wartenberg blickte voll Bewunderung zu dem Führer des Fahrzeugs auf, in dessen Hand das Leben von Hunderten von Menschen ruhte. Ihm mußte er nachsehen, darum nur Kopf oben, nicht niederkriegen lassen vom Schicksal!

Tuhaut heulte jetzt ein gräßlicher Ton durch die Dunkelheit und das Brüllen der See. Kurt horchte auf. Tuhaut - heulte es nochmals näher. Gespensterhaft wie der liegende Holländer zog ein anderter Ozeanthee ganz dicht an der „Zeeeland“ vorbei. Die lange Reihe der Bullaugen, der Kabinenfenster, leuchtete matt durch die Nacht.

Tuhaut heulte jetzt wieder ein unheimlicher Ton durch den Sturm, dieses Mal von einer anderen Seite, man war in der Nähe der gefährlichen Neufundlandbänke.

Ein Schauer durchrieselte Kurt. Wenn hier ein Zusammenstoß erfolgte, so war das Schiff mit Mann und Frau verloren. Doch ruhig und unbeweglich stand der Kapitän auf der Kommandobrücke, so ruhig, als läge der hellste Sonnenchein.

Das Unwetter war jetzt auf seinem Höhepunkt angelangt. Das mächtige Schiff wurde hin und her geschleudert wie eine Muschel. Eine neue Sturzsee legte über das Deck und schleppte Kurt gegen die Außenwand des Salons, daß er sich nur mit Mühe wieder erheben konnte. Dazwischen trachten fortwährend die Donnerschläge, jadten die Blöße, man konnte meinen, das Ende der Welt sei nahe.

In den Kabinen herrschte während des Sturmes eine heillos Verwirrung. Die Passagiere lagen angstvoll auf den Betten und litten furchtbar. Einige wenige verbanden sich im Salon und hielten sich krampfhaft an den Sofalehnen fest, unter ihnen auch O'Connor und seine angebliche Schwester. Das Mädchen war in großer Angst. Bei jedem neuen Aufschlagen des Sturmes, jedem neuen Donnerschlag und dem unheimlichen Geilen der Sirenen sprang sie erschrockt auf. O'Connor redete leise auf sie ein. Mit zusammengekniffenen Lippen und einem Gesicht, in dem sich Furcht, Trost und Widerwillen vereinten, hörte sie ihm zu.

Da frauste jene mächtige Sturzsee über das Schiff, die Kurt draußen zu Boden geschieubert hatte. Das junge Mädchen saß, hilflos vor Angst, die Tür des Salons auf und taumelte hinaus. O'Connor versuchte, ihr zu folgen, doch das heftige Schwanzen des Schiffes ließ ihn widerstandslos zu Boden fallen.

Eliza befand sich auf Deck. Der furchtbare Sturm peitschte ihr Antlitz, das Krachen des Donners benahm ihr Gehör und das Zucken der grell auflaufenden Blitze blendete ihre Augen.

Als einziges lebendes Wesen bemerkte sie Kurt Wartenberg. Instinktiv eilte sie auf ihn zu. Da gellte wieder der entsetzliche Ton der Sirene und riß am Schiffsrand der „Zeeeland“ weg geisterhaft ein mächtiges Fahrzeug vorbei. Das war zu viel für ihre gespannten Nerven.

„Das Schiff geht unter!“ rief sie, wankend, Kurt Wartenberg zu, der ihr eine Hand zur Hilfe entgegenstreckte. Sie klammerte sich an seinen Arm, leise flüsterte ihre Lippen: „Es ist alles aus, das Schiff geht zugrunde. O, jetzt ist doch alles gleich, denn der Tod naht uns! Höre mich drum, Henry Violet, Terenz O'Neal, oder wer Du sonst sein mögest, höre mich! Du einziger Geliebter meines Herzens, Du Lust meiner Seele, Du Abott meiner Träume!“

Ihre Augen nahmen einen überirdischen Glanz an. Die bebenden Lippen flüsterten weiter: „Doch nein, Geliebter, Du wirst nicht sterben, aber furchtbarer Gefahr umlauert Dich. Hüte Dich vor ihnen, folge ihren Lockungen nicht, nur wenige meinen es ehrlich, aber auch diese werden unser armes Irland nur noch tiefer ins Verderben stürzen! Hüte Dich vor ihnen! Hüte Dich!“

Kurt Wartenberg hielt das zitternde Mädchen in seinen Armen. Zuerst glaubte er, die Arme habe in dem Schreien des furchtbaren Sturmes den Verstand verloren, doch die Warnung der im höchsten Paroxysmus Sprechenden hatte ihn stutzig gemacht. Er entnahm sich, einmal von der vielen Schottinnen und Irlanderinnen innerwährenden Gaben des zweiten Gesichts gehört zu haben und lauschte aufmerksam den weiteren Worten der in einer Art Trancezustand befindlichen.

Unter dem furchtbarischen Toben des Sturmes begann Eliza von neuem:

„Hörst Du mich, Geliebter?“

„So, ich höre! Ich erblicke Dich in einem fremden Lande. Man will Dich in ein Bettlied führen, große Gefahr umdroht Dich, doch vermag ich nicht mehr zu erkennen! Dann sehe ich Dich wieder, später, in einer sonnigen Gegend, an einem mächtigen Strom, Schlosser spiegeln sich in seinen Wellen. Ich gewahre neben Dir ein junges Weib, es scheint glücklich, sie umschlingt Dich mit ihren Armen, sie hat Dein Herz gewonnen.“

Eine wohlthürende Ohnmacht umfang die Sinne Elizas. Durch das abblauende Heulen des Orkans hörte Kurt die Stimme O'Connors, der juchzend nach ihr rief.

„Ihre Schwester befindet sich hier!“ rief Kurt. „Ich sand die junge Dame, an-

O'Connor verhakte, trog der Dunkelheit in den Augen des jungen Deutschen zu lesen.

„Ich danke Ihnen, mein Herr,“ logte er lauernd. „Hoffentlich hat Ihnen meine Schwester nicht allzuviel Peinlichkeit gemacht.“

Er trug die Besinnungslosigkeit hinab in die Kabine und übergab sie dort den Händen der Stewardessen.

Kurt starrte nachdenklich hinaus in die See, die sich immer mehr und mehr beruhigte. Nach einer Stunde brach das überne Schleier des Mondes durch den Wollenshleier und die „Zeeeland“ fuhr auf dem jetzt fast ganz geglätteten Meerem dem Newyorker Hafen entgegen.

4. Kapitel

Das Personal des Grand Metropolitan Opera House in Newyork war schon seit einer Woche in größter Anstrengung. In wenigen Tagen stand die Erstaufführung des großen Wagnerischen Meisterstücks „Die Walküre“ bevor und Musiker, Sänger, Bühnenarbeiter, Direktor, Regisseur und Inspektor schimpften und probten ununterbrochen. Heute schien endlich Ordnung in das Chaos der letzten Tage gekommen zu sein. Der Kapellmeister war von der Leistung seiner Blasenbälge befreit und auch der Regisseur schien in den bei Opernproben üblichen mütenden Kämpfen mit den Stars endgültig Sieger geblieben zu sein. So gar Brünhildens Roth Grane betrug sich heute manierlich und die beiden heiligen Widder der Frisia, zwei aus dem Barnum und Bailey Circus entliebene Dressurkamelle, unterließen es, die Gardinenpredigt der entrüsteten Göttin durch unangebrachtes Gebläse zu stören.

Der Direktor war darum auch in besser Laune, scherzte freundlich mit den Stars und spendete den Honigbissen der Überraschung.

„Brav, brav, liebste Ketteler, Sie sind doch die beste Berlinhilde, die die Welt aufzuweisen hat. Wen könnte glauben, der Schwan von Bantreuth habe die Oper eigens für Sie geschrieben. Und einen so prächtigen Siegmund, wie Sie, lieber Schloßhauser, hat Madame Kosima in ihrem ganzen Leben noch nicht herausgebracht. Bin sehr zufrieden, meine Herrschaften. Alles Gute guten Morgen!“

„Guten Morgen, Herr Direktor!“ rief ihm der Chorus der Künstler erfreut nach.

(Fortsetzung folgt.)

12 Tee-Sanitäts-Bonbon

■ Marke „Sanussa“ ■

(gleichzeitig geschüßt)

1/4 Pfund 20 Pfennige,

ist das beste Genügsmittel gegen

Husten und Heiserkeit,

da mit 12 Kräutern, bewg.

Extraktien fabriziert.

Nur zu haben beim

Schokoladen-Hering.

Billig!

Eigene Aufzügung.

Fertige Bettbezüge 2,75

Fertige Zuleits 2,90

Barch.-Bettücher v. 1,10 an

Bettdecken von 2,25 an

Gr. Barchent-Hemden 1,20

Fertige Strohsäde 1,80

Dauberhafter

Hemden-Barchent,

einfarbig, bunt und weiß, sowie

Velour - Barchent

für Kleider, Blusen, Röcke u.

Jäckchen, neue, elegante Muster,

in reichhaltigster Auswahl empf.

Friedr. Paul

Bernhardt,

Schreibergasse Nr. 3.

Alt. Glasschrank,

alte Stühle, rund. Tisch,

alte Bücher, 1 alte Uhr,

Bilder zu f. gekürt. Löff. u.

v. B. 376 Exp. d. Bl. erbet

Elegante Damen-Hüte

Original-Modelle, sowie eigene Entwürfe.

Sport-Hüte

Trauer-Hüte

Kinder-Hüte

J. M. Korschatz

Strohhut- u. Filzhutfabrik

Detail-Verkauf: Altmarkt 6.



Grosser Posten Linoleum.

Seltener Gelegenheitskauf.
Inhalt, 200 cm br., v. 3,00-4,50.
Granit, 200 cm br., v. 3-4.
Uni, 200 cm br., v. 4,00-2,70.
Dind, 200 cm br., v. 2,20-2,30.
Völler, 67-110 cm br., 30 à 2.
Teppiche, Verle, imit. v. 6-30.
v. St. von 2-41/2 m lang zu jedem annehmb. Preise.
Stühle, alt. u. neuere Modelle,
Rugb., Eiche, Mahag., teils
in Leder, zu jed. annehmb. Preis
zu verkaufen. Marshallstr. 31,
im Etablissement.

Hustenreiz.

Natarrb., Peilekeit, Ver-
schleimung usw. befreit man
durch kurzen Gebrauch von

Schokoladen-Herings

Sanitäts-Bonbons Marke:

„Sanussa“

(gleichzeitig geschüßt)

1/4 Pfund 20 Pf.

Kräftigungs-

und Beruhigungs-Massage gegen
Nervenschmerzen

Kopfmassage

gegen Haarausfall,

Gesichtsbehandlung

geg. Minzeln, Falten, weife Haut.

R. f. Damen. Blätter. Preise.

Hedwig Twittmeyer,

Ebbweg 2.

Schallplatten

Harmoniums,

Zithern.

Neueste

Schlager.

Trichterlose Apparate.

Größte Auswahl am Platze.

Oskar Victor,

Dresden, Wallstraße 21.

Musikinstrument-Magazin.

Eau de Cologne

Das diskreteste und angenehmste
Erfrischungsmittel
im Theater!